





Wir sind
Zukunft



DLR Projektträger

Inhaltsverzeichnis

4 VORWORT

6 DLR PROJEKTTRÄGER IM ÜBERBLICK

24 KOMMUNIKATION UND PARTIZIPATION

34 EUROPA UND DIE WELT

50 MEDIZIN UND GESUNDHEIT

64 TRANSFORMATION UND TRANSFER

80 KULTUR UND GESELLSCHAFT

90 LEHREN UND LERNEN

100 KLIMA UND NATUR

114 KONTAKTE UND WEITERE INFORMATIONEN

#TRANSFER
Netzwerk Universitätsmedizin

62

#TRANSFER
Projekt lokSMART

70

#TRANSFER
Eurostars-Projekt
CROWN

110



Klaus Uckel

Klaus Uckel
Geschäftsleiter DLR Projektträger



Jörn Sonnenburg

Dr. Jörn Sonnenburg
Stellvertretender Geschäftsleiter

Zukunftsorientiert

Mit Rückenwind ist der DLR Projektträger ins Jahr 2023 gestartet. Die im Februar veröffentlichte „Zukunftsstrategie Forschung und Innovation“ der Bundesregierung hat das Ziel, die Innovationskraft Deutschlands in ihrer ganzen Bandbreite zu stärken. Und wir tragen mit unserer hohen Kompetenz und unserem breiten Dienstleistungsportfolio genau dazu bei. Es geht darum, Wirtschaft und Gesellschaft durch Forschung, Bildung und Innovation zukunftsorientiert zu gestalten.

Schon heute leisten wir zu fünf der sechs Handlungsfelder der Zukunftsstrategie substantielle Beiträge und treiben so die soziale und ökologische Transformation mit voran. Dabei stehen unsere wissensbasierten Dienstleistungen natürlich auch all jenen weiter zur Verfügung, die nicht unmittelbar Teil dieser Zukunftsstrategie sind – national oder international.

Auch das jüngste Jahresgutachten der Expertenkommission für Forschung und Innovation (EFI) stärkt dem Projektträgersystem den Rücken. Wir sehen uns bestens dafür aufgestellt, die Vorstellungen der EFI zur strategischen Zusammenarbeit von Projektträgern und Auftraggebern zu erfüllen: Bereits heute beraten wir zu Strategien und Initiativen in Forschung, Bildung und Innovation auf Basis fundierter Analysen und Agendaprozesse. Wir setzen Programme und Maßnahmen zuverlässig und ergebnisorientiert um.

Wir organisieren den Transfer der jeweiligen Ergebnisse und messen die Wirkung der durchgeführten Aktivitäten. Zudem planen wir begleitende Dialogprozesse und Kommunikationskampagnen und führen diese auch durch. Die Vernetzung und Zusammenarbeit mit internationalen Partnern bringen wir erfolgsorientiert und nachhaltig voran. So erfüllen wir alle Voraussetzungen, um die handlungsorientierten Missionen unserer Auftraggeber umzusetzen.

Wir gestalten Zukunft und handeln in gesellschaftlicher Verantwortung – dieser Anspruch treibt uns im DLR Projektträger an. Dazu beizutragen, dass Menschen in Deutschland, Europa und der Welt eine gesunde und sichere Perspektive haben, motiviert und verbindet unsere hochqualifizierten und engagierten Mitarbeitenden aus 23 Ländern. Dank hoher Expertise im gesamten Spektrum wissenschaftlicher Disziplinen sind wir in der Lage, Projektteams nach dem jeweils geforderten Auftragsinhalt zusammenzustellen – schnell, flexibel und interdisziplinär.

In besonderer Weise verknüpfen wir Kompetenz in der Innovationsförderung mit interdisziplinärer Expertise und internationaler Vernetzung, um Fortschritt entstehen zu lassen sowie die notwendige gesellschaftliche und wirtschaftliche Transformation zu ermöglichen. Auf diesem Fundament bauen wir auf und verfolgen dabei eine Strategie des qualitativen Wachstums: hochwertig, nachhaltig, zukunftsorientiert.

Als agile, lernende Organisation wissen wir aber auch: Das Bessere ist der Feind des Guten! Deshalb setzen wir Digitalisierung in allen Dienstleistungen konsequent um. Unser integriertes Managementsystem garantiert Auftraggebern eine hohe Prozess- und Ergebnisqualität, Sicherheit im Umgang mit uns anvertrauten und von uns verarbeiteten Informationen sowie ein ökologisch, sozial und wirtschaftlich nachhaltiges Handeln.

Unser Geschäftsbericht 2022 gibt Ihnen Einblick in die vielfältige Themen- und Aufgabenpalette des DLR Projektträgers. Lesen Sie auf den folgenden Seiten, auf welchen Feldern wir für unsere Auftraggeber schon heute wirken und welche vielfältigen technologischen, ökologischen und sozialen Herausforderungen wir über unsere wissensbasierten Dienstleistungen adressieren. Als Partner für Ihre Ideen und Initiativen stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung.

Ihr strategischer Partner: der DLR Projektträger

Unsere vielfältigen Dienstleistungen bringen Deutschland, Europa und die Welt voran. Mit breit gefächelter wissenschaftlicher Expertise und strategischer Weitsicht bereiten wir Forschung, Bildung und Innovation den Weg.

Mit vielfältigen Dienstleistungen unterstützt der DLR Projektträger Akteure aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft dabei, Lösungen für aktuelle und künftige Herausforderungen zu entwickeln. Unsere Stärke ist die Kombination interdisziplinärer wissenschaftlicher Fachexpertise mit methodischer Kompetenz und internationaler Vernetzung im Forschungs-, Bildungs- und Innovationssystem. Unsere große thematische Breite gibt uns ein unverwechselbares Profil in Deutschlands Projektträgerlandschaft.

Die **Bereiche** des DLR Projektträgers



**Kompetenz-
zentren und
Services**



**Europäische und
internationale
Zusammenarbeit**



Gesundheit



**Gesellschaft,
Innovation,
Technologie**



**Bildung,
Gender**



**Umwelt und
Nachhaltigkeit**

In Projektteams, die wir je nach Auftrag zusammenstellen, arbeiten unsere Expertinnen und Experten interdisziplinär und agil zusammen. Mit dieser fachlichen Bandbreite und mit unserer Kenntnis der gesamten Wertschöpfungskette im Innovationsprozess stehen wir unseren Auftraggebern als strategischer Partner zur Seite.

Deutschland und Europa zukunftssicher aufstellen – das ist unsere gemeinsame Mission. Deshalb zählt auch „Strategic Foresight“ zu den Instrumenten des DLR Projektträgers (DLR-PT): Mit strategischer Voraussicht skizzieren unsere Expertinnen und Experten mögliche Zukunftsszenarien und suchen Maßnahmen, mit denen diese „Zukünfte“ erforscht, antizipiert und beeinflusst werden können.

**Wo der DLR Projektträger
Entwicklungen beobachtet,
in die Zukunft denkt und
Grundlagen für politische
Entscheidungen schafft.**

Strategieberatung

Beispiele

1. Das BMBF hat – beraten durch den DLR-PT – bereits früh erkannt, dass ökonomische Fragen in der klima- und energiepolitischen Debatte zunehmend wichtig werden. Daher befasst sich der BMBF-Förderschwerpunkt **Ökonomie des Klimawandels** mit hochaktuellen Fragen rund um klimapolitische Instrumente wie Kohlenstoffbepreisung, um Forschung zu Klimaschäden und -anpassungskosten sowie um internationale Klimapolitik. Für die Klimaökonomie haben wir in Deutschland eine „Scientific Community“ aufgebaut, die unmittelbar auf klima- und energiepolitische Fragen reagieren kann.
2. 2019 stand das Bundeswirtschaftsministerium vor der Herausforderung, innerhalb weniger Monate schlagkräftige KI-Konsortien zu finden und zu fördern. Die ebenso neue wie erfolgreiche Idee eines **KI-Innovationswettbewerbs**, die daraufhin im DLR Projektträger entstand, kam später auch beim „Schaufenster Sichere Digitale Identitäten“ zum Einsatz. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) haben wir ebenfalls zu seiner KI-Strategie beraten.
3. Das **EU-Büro** des BMBF (S. 15) leistet politische Beratung zur Ausgestaltung des „Europäischen Forschungsraums“ (Nationale EFR-Strategie), zur Umsetzung der „EU-Missionen“ und zur Identifizierung der nationalen Beiträge (Roadmap-Prozesse). Mit SynBLAG managt es ein strategisches Austauschformat zwischen Bund und Ländern, um Synergien zwischen Forschungsrahmenprogramm und Strukturfonds herzustellen.
4. Den Förderrahmen **Digitale Technologien** des BMWK hat der DLR Projektträger maßgeblich mitentwickelt. Die neue Flexibilität im Förderwesen, die das Dokument vorsieht, gilt als deutlicher Fortschritt in der strategischen Entwicklung von Förderprogrammen.
5. Im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) wirkt der DLR Projektträger an der **Games-Strategie** des Bundes mit. Dabei hat er eng mit den Beteiligten zusammengearbeitet und wichtige Beiträge bei der Konzeption des Programms zur „Computerspieleförderung des Bundes“ geleistet. Seitdem begleitet der DLR-PT das Programm. (S. 82-85).
6. Seit langem nimmt das Bundesministerium für Bildung und Forschung die strategische Beratung des DLR Projektträgers zu **multilateralen Prozessen** (EU, UNESCO, UN, G7/G20, OECD) in Anspruch. 2022 zählte die Konzeption und Durchführung der G7-Präsidentschaft mit den Schwerpunkten Wissenschaftsfreiheit, Forschung zur Bekämpfung des Klimawandels und zu Post-COVID-19 dazu (S. 39).
7. Als Berater der Europäische Kommission entwickeln wir „POLICY ANSWERS“ zum **Westbalkan**. Die Studie „Strategic Foresight in the Western Balkans“ zählt ebenso zu unserem Leistungspaket wie die Beobachtung und Analyse, das Entwickeln neuer Förderprogramme sowie die inhaltliche Mitorganisation von Treffen zwischen EU-Kommission und Westlichen Balkanstaaten (S. 47).
8. Die Bekämpfung von **Infektionskrankheiten** erfordert weltweit koordinierte Anstrengungen. 33 Forschungsförderorganisationen aus 25 Ländern haben sich zur „Global Research Collaboration for Infectious Disease Preparedness“ (GloPID-R) zusammengeschlossen. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung ist aktives Mitglied und wird in verschiedenen Gremien durch den Bereich *Gesundheit* des DLR-PT vertreten.
9. Der DLR Projektträger berät das BMBF auch beim Thema **Globale Gesundheit**. Wir werten komplexe, international abgestimmte Dokumente mit Blick auf forschungspolitische Implikationen und fachliche Schwerpunktsetzungen aus. Beim Vorsitz in Arbeitsgruppen internationaler Initiativen sorgen wir für die Ausgestaltung im Sinne der Förderer.

Unsere Leistungen für Ihre Ziele

Mit einem breiten Portfolio an Dienstleistungen bringen wir Ihre Vorhaben auf die Straße. Von der Strategieberatung über das Fördermanagement bis hin zum Dialog und Wissenstransfer reicht unser Angebot.

Analyse und Evaluation

Technologische Erkenntnisse sind wichtig. Aber sie reichen nicht aus, um Wirtschaft und Gesellschaft voranzubringen. Auch die Folgen neuer Anwendungen sind zu berücksichtigen. Seine große thematische Bandbreite nutzt der DLR-PT u.a. um Entwicklungen auf regionaler oder globaler Ebene, in spezifischen Sektoren oder Märkten zu bewerten. Auf dieser Basis bekommen unsere Auftraggeber fundierte Einschätzungen, um kompetent und souverän mit den Herausforderungen umzugehen (S. 10).

Strategieberatung

Wir identifizieren Zukunftsthemen und unterstützen Akteure aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft mit unseren klaren Empfehlungen. Zu diesem Zweck greifen wir auf eigene fundierte Analysen und Evaluationen, fortschrittliche Methoden und langjährige Praxiserfahrungen zurück. Unsere Auftraggeber lassen passgenaue Strategien und Handlungskonzepte für wichtige Ziele und differenzierte Zielgruppen von uns entwickeln (S. 6/7).

Transfer und Verwertung

Um die breite Anwendung neuen Wissens zu beschleunigen, denken und beraten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter transfer- und verwertungsorientiert. Die schnelle Umsetzung neuen Wissens und neuer Forschungserkenntnisse zählt zu unseren Kernanliegen. Auch im Fördermanagement bewahren wir den Blick dafür. Unsere Auftraggeber erhalten Empfehlungen von uns, wie Fördermaßnahmen gezielt Transferprozesse unterstützen können (S. 64-77).



Fördermanagement

Forschung, Bildung und Innovation – darum geht es dem DLR Projektträger. Unsere Auftraggeber stellen Fördermittel auf Basis strategischer Entscheidungen bereit. Wir entwickeln auf Ihre Ziele zugeschnittene Konzepte und setzen entsprechende Förderprogramme effizient um. Ob kleine, kurzfristige Projekte oder mehrjährige Programme mit komplexen Strukturen – unser Fördermanagement passen wir dem individuellen Bedarf an. Den regelkonformen und effizienten Einsatz der Fördermittel haben wir stets im Fokus (S. 10/11).

Kommunikation und Dialog

Fortschritte in Forschung, Bildung und Innovation verbessern unser Leben. Diese Tatsache verständlich und fachlich korrekt darzustellen und mit der Gesellschaft darüber in Dialog zu treten, ist Teil unserer Dienstleistungspalette. Doch wie erreicht neues Wissen die verschiedenen Gruppen? Und welche Formate eignen sich dafür? Fragen wie diese beantworten unsere hochspezialisierten Kommunikationsteams für Wissenschafts- und Fachkommunikation sowie Öffentlichkeitsarbeit (S.11) und setzen die Konzepte ziel führend um.

Service nach Maß: unsere Kompetenzzentren

Drei Kompetenzzentren bündeln unsere Dienstleistungen und ergänzen die inhaltliche Expertise des DLR Projektträgers.

Kompetenzzentrum Analyse und Evaluation:

Wir zeigen, was wirkt

Wirken Fördermaßnahmen so, wie sie beabsichtigt waren? Erfüllt eine Maßnahme ihren Zweck? Unsere Auftraggeber aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft möchten zunehmend überprüfen, wie ihr Handeln mit Blick auf Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit zu beurteilen ist. Hier kommt das Kompetenzzentrum *Analyse und Evaluation* in Spiel: Wir bieten hohe Methodenkompetenz für Analysen, Studien und Evaluationen. Wir unterstützen durch Strategie- und Organisationsberatung, evaluieren Förderprogramme und verfassen methodisch abgesicherte Studien. Unser Portfolio reicht dabei von unterschiedlichen Analysemethoden über die Erarbeitung von Evaluationskonzepten und Wirkmodellen bis hin zu maßgeschneiderten Datenanalysen. Dabei betrachten wir Programme und Projekte nicht nur im Nachgang, sondern beraten auch im Vorfeld dazu, welche Kriterien und Methoden sinnvoll sind, um etwa die Zielerreichung eines Förderprogramms messbar zu machen. Ein wichtiger strategischer Ausblick in die Zukunft!

Kontakt

Julia.Galeczka@dlr.de

Unser effektives Fördermanagement

Individuell passende Programme aus einer Hand

Die Wege zu einer erfolgreichen und effizienten Förderung sind genauso vielfältig wie die Themen der Förderprogramme, die Fördergeber und die Förderempfänger. Sollen doch Fördermittel möglichst schnell und unkompliziert dort ankommen, wo sie benötigt werden und den wirkungsvollsten Effekt erzielen. Gleichzeitig setzen rechtliche und finanzielle Bedingungen einen wichtigen Rahmen für die praktische Umsetzung. Mit unserer langjährigen breiten Erfahrung in administrativen und fachlichen Fragen der Projektförderung schaffen wir es, flexibel das individuell passende Förderverfahren zu entwickeln und ständig weiter zu optimieren.

Für jede Anforderung bieten wir mit unserem Fördermanagement das breite Sortiment von standardisierten kleinen Förderungen mit hoher Stückzahl bis zur individuellen, fachlich und administrativ eng begleiteten Finanzierung von Großprojekten.

Kompetenzzentrum Wissenschaftskommunikation:



Wir stärken Dialog und Bürgerforschung

Auf welche Weise können komplexe wissenschaftliche Inhalte für unterschiedliche Zielgruppen verständlich gemacht werden? Mit welchen Formaten werden Menschen für die Wissenschaft interessiert und zum Mitdiskutieren und Mitwirken animiert? Und wie kann die Wissenschaft von der Öffentlichkeit lernen? Die Antworten liefert das Kompetenzzentrum *Wissenschaftskommunikation*. Als Experte für Wissenschaftskommunikation und Partizipation unterstützen wir zum Beispiel das BMBF bei der Stärkung des Dialogs zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. Wir steuern bundesweite Kommunikationskampagnen, betreuen Förderprojekte und beraten BMBF-Fachreferate sowie andere Projektträger. Wir bespielen die Nahtstellen zwischen Politik, Wissenschaft und Gesellschaft, behalten dabei für unsere Kunden die Fäden in der Hand und entwickeln unser Angebot kontinuierlich weiter.

Kontakt

Franka.Ostertag@dlr.de

Kompetenzzentrum Öffentlichkeitsarbeit:



Wir machen Inhalte sichtbar

Welche Kommunikationskanäle wähle ich für meine Botschaft? Wie erreiche ich die Zielgruppen, die mir wichtig sind? Welches Design passt zu meinem Projekt? Effiziente Öffentlichkeitsarbeit macht Inhalte sichtbar und sorgt für einen hohen Wiedererkennungswert. Das Kompetenzzentrum *Öffentlichkeitsarbeit* begleitet unsere Auftraggeber bei der zielgruppengerechten Planung und crossmedialen Umsetzung öffentlichkeitswirksamer Maßnahmen. Design, Online, Text und Veranstaltungen sind die vier Schwerpunkte unserer Arbeit, bei der Botschaft und Empfänger stets im Mittelpunkt stehen.

Kontakt

Kathrin.Stratmann@dlr.de

Unsere Kompetenz von der Beratung der Stakeholder über die Umsetzung der Förderung bis hin zur Evaluation der Programme nutzen wir auch dazu, uns selbst weiterzuentwickeln. So profitieren unsere Auftraggeber von einer stets passenden Lösung und die Förderempfänger von zielgruppengerechten, niedrigschwelligen Förderangeboten.

Digitale Förderprozesse: effizient in die Zukunft

Ein ganz wesentliches Instrument in unserem Kerngeschäft ist seit Jahren die Digitalisierung. Zwei zentrale Punkte stehen im Fokus: einerseits die Digitalisierung der Kommunikation mit Förderinteressenten und Antragstellenden, um Zugänge zur Förderung zu erleichtern und zu verkürzen. Andererseits die Digitalisierung der Förderprozesse zum Zwecke effizienter, moderner Verfahren, die wir als Projektträger einsetzen.

Fachliches, administratives und rechtliches Know-how, langjährige Erfahrung und eine etablierte, flexible Arbeitsweise, kombiniert mit den positiven Effekten der voranschreitenden Digitalisierung – mit diesen Fähigkeiten bereichern wir die Förderlandschaft. Wir bereiten den Weg zu einer erfolgreichen und effizienten Förderung nicht nur vor, sondern beschreiten diesen auch gemeinsam mit Fördergebern und -empfängern in Forschung, Bildung, Innovation – national, in der EU und mit weltweiter Ausrichtung.

Kontakt

Sandra.Metz@dlr.de



Zusammen wirken



Vernetzt zu denken und zu handeln fällt uns leicht. Denn kein anderer Projektträger ist thematisch so breit aufgestellt wie wir.

Von Fragen der Bildung und gerechter Teilhabe über die Zukunft der Gesundheitsversorgung und die Entwicklung oder Anwendung von Schlüsseltechnologien bis hin zu sozialer und ökologischer Transformation, dem Erhalt der biologischen Vielfalt, dem Umgang mit dem Klimawandel und seinen Folgen sowie gesellschaftlicher Innovationsfähigkeit: Nur der DLR Projektträger bearbeitet ein derart breites Themenspektrum. Und das sowohl im regionalen als auch im nationalen und internationalen Kontext.

Unsere Stärke ist die Kombination aus interdisziplinärer wissenschaftlicher Fachexpertise, hoher Kompetenz entlang der Wertschöpfungskette und internationaler Vernetzung im Forschungs-, Bildungs- und Innovationssystem.

Kompetenzen bündeln, Zusammenhänge erkennen


Die vielfältige Expertise unserer rund 1.600 Mitarbeitenden nutzen wir, um Zusammenhänge inter- und transdisziplinär zu untersuchen. Bereichsübergreifend identifizieren wir Themen-

zusammenhänge und bringen bei Bedarf die Kompetenzen verschiedener Disziplinen in agilen Projektgruppen zusammen, um konkrete gesellschaftliche Herausforderungen zu adressieren und über wirtschaftliche und gesellschaftliche Innovationen die Zukunft zu gestalten.

Gemeinsam suchen unsere Fachbereiche und Kompetenzzentren Antworten auf die Fragen der Zeit. Das Resultat sind ausgewogene Empfehlungen, die unseren Auftraggebern zukunftsorientiertes Handeln erleichtern. Für sie entwickeln wir lösungsorientierte Strategien und Konzepte, um Maßnahmen passgenau zu planen und durchzuführen – von der Wissensgenerierung und -vermittlung bis zur marktorientierten, sozialen und nachhaltigen Verwertung.

Über Politik- und Fachgrenzen hinweg

Auch der transdisziplinäre Dialog der Akteure des Wissenschafts- und Bildungssystems mit Gesellschaft, Wirtschaft und Politik zählt zu unseren Spezialgebieten. Die Kommunikations- und Dialogprozesse, die wir organisieren, binden unterschiedliche Interessengruppen ein und stärken den Austausch über politische und fachliche Grenzen hinweg. Denn Wissenstransfer gelingt nur, wo sich alle am öffentlichen Diskurs und dem Gestaltungsprozess beteiligen: Politik und gesellschaftliche Gruppen sowie Forschende und Lehrende aller Richtungen.



Interdisziplinär, transdisziplinär, ganzheitlich

Fachliche Grenzen sind für unsere Teams leicht zu überwinden. Vier Beispiele zeigen, wie der DLR Projektträger seine aktuellen Aufträge angeht, wenn ganzheitliche Lösungen gesucht werden.

Energie- und Verkehrswende sind zwei aktuelle Themen, die eng miteinander verbunden sind. Der DLR Projektträger verfügt über erfahrene Mitarbeitende aus unterschiedlichen Disziplinen wie Physik, Chemie, Fahrzeugingenieurwesen, Verkehrssteuerung und -planung, die die Bundesregierung auf Wunsch ressortübergreifend beraten können. In **Mobilitäts- und Energiefragen** stellen unsere interdisziplinären Teams dem Bundesverkehrs- und dem Bundeswirtschaftsministerium ihre Expertise zur Verfügung und betreuen drei wesentliche Fördermaßnahmen, die Bausteine für neue Verkehrssysteme bilden.

Die **ethischen, rechtlichen und sozialen Aspekte der Lebenswissenschaften** sind Thema der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten „Ethische, rechtliche und soziale Aspekte der modernen Lebenswissenschaften“ (ELSA) Forschung. Darin werden Projekte gefördert, die umfassende Kenntnisse in unterschiedlichen Disziplinen erfordern. Expertinnen und Experten aus Sozial-, Rechts- und Lebenswissenschaften arbeiten interdisziplinär im DLR Projektträger zusammen, um das BMBF kompetent zu beraten.

In der Wissenschaft herrscht Konsens, dass das Ziel der Klimaneutralität ohne die aktive **Entnahme von CO₂** („Carbon Dioxide Removal“ – CDR) aus der Atmosphäre nicht zu erreichen ist. Aus dieser Debatte heraus entwickelte der DLR Projektträger das Förderprogramm „Methoden zur Entnahme von atmosphärischem CO₂“ für das BMBF. Zehn interdisziplinäre Forschungsverbände mit mehr als 100 beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern erforschen aktuell mögliche CDR-Methoden. Auch verschiedene Stakeholder-Gruppen sind in den vom DLR Projektträger gesteuerten Prozess eingebunden.

Seine lange Zeit führende Stellung in der naturwissenschaftlichen und technischen **Friedens- und Konfliktforschung** hat Deutschland verloren. Vor diesem Hintergrund etabliert der DLR Projektträger – auf Initiative des Deutschen Bundestages und im Auftrag des BMBF – Nachwuchsgruppen von Friedensforschenden in Naturwissenschaften und Technik. Sie sollen dem Kompetenzerhalt bei der konventionellen und nuklearen Rüstungskontrolle dienen und helfen, die Verbreitung von biologischen und chemischen Kampfstoffen zu verhindern. Bei dieser Fördermaßnahme kommt der interdisziplinäre Charakter des DLR-PT-Bereichs *Gesellschaft, Innovation, Technologie* zum Tragen. Denn über die Biologie, Chemie, Physik, Informationstechnik und Sozialwissenschaften hinaus ist ein breites Spektrum an Disziplinen zur Umsetzung notwendig.

Der globale Blick

Bei den Aufträgen, die der DLR-PT übernimmt, hat er internationale Trends und Partner stets im Blick. Denn wir wissen: Globale Herausforderungen wie der Klimawandel lassen sich nur global meistern.

Für Deutschland als Industrienation ist es wichtig, in internationale Wissensflüsse und Wertschöpfungsketten integriert zu sein. Deshalb erschließen wir für unsere Auftraggeber die Potenziale internationaler Kooperation in Forschung, Bildung und Innovation.

In einer zunehmend komplexen Welt ist Resilienz, also die Fähigkeit, sich an Veränderungen anzupassen, ein Wettbewerbsvorteil. Kommt es etwa in den global vernetzten Produktions- und Lieferketten zu Ausfällen, hat dies direkte Auswirkungen auf eine Industrienation wie Deutschland. Als Projektträger sehen wir uns deshalb in der Pflicht, nicht nur strategisch und langfristig zu planen, sondern auch schnell und flexibel auf kurzfristige Entwicklungen zu reagieren – in Abstimmung mit unseren Auftraggebern.

Durch die Verzahnung regionaler, nationaler, europäischer und internationaler Aktivitäten tragen unsere Mitarbeitenden aus 23 Nationen dazu bei, die entscheidenden Akteure zu verbinden, um gemeinsame Antworten auf Zukunftsfragen zu finden.

In wissenschaftsdiplomatischer Mission

Im Auftrag verschiedener Ministerien betreiben wir als Projektträger sechs internationale Informations- und Koordinierungsstellen (S. 15) sowie eine Reihe Nationaler Kontaktstellen (S. 128). Diese unterstützen

Unternehmen oder Forschungseinrichtungen, die von europäischen Förderprogrammen profitieren möchten. Damit tragen wir zu stabilen Partnerschaften und nachhaltigen, widerstandsfähigen Strukturen in Bildung, Wissenschaft und Forschung bei.

Vor zwei Jahren verabschiedete die Europäische Kommission „Europas globalen Ansatz für die Zusammenarbeit in Forschung und Innovation“. Wissenschaftsdiplomatie, die das Zusammenwirken von internationaler Politik und Wissenschaft beschreibt, spielt in dieser Strategie eine zentrale Rolle. Mitgliedsstaaten, Kommission und Stakeholder erarbeiten derzeit eine „Europäische Agenda für Science Diplomacy“. Zusammen mit der Mission der Schweiz bei der EU übernahm der DLR Projektträger 2022 eine „Facilitator“-Rolle in diesem Prozess. Er ermöglichte den Austausch zwischen Wissenschaft, Politik, Diplomatie und Stakeholdern und gestaltete den Dialog zu Science Diplomacy auf europäischer Ebene. In der „EU Science Diplomacy Alliance“ spielt der DLR Projektträger eine aktive Rolle, 2021 hatte er den Vorsitz.

Europäische Werte und Fragen der Sicherheit

Von zunehmender Bedeutung in der internationalen Zusammenarbeit ist das „Twinning“, ein Instrument der EU, um politische, wissenschaftliche oder auch wirtschaftliche Reformprozesse in Partnerländern zu unterstützen. Twinning-Projekte unterstützen den Aufbau öffentlicher Strukturen, die europäischen Werten und Standards entsprechen.

Internationale Forschungsk Kooperationen existieren aber auch mit Ländern, die anderen Werten und Rechtsordnungen folgen. Hier besteht unsere Aufgabe darin, einerseits Gesprächskanäle offen zu halten, andererseits die „Dual-Use“-Problematik zu beachten, ungewollten Technologieabfluss beim grenzüberschreitenden Wissens- und Technologietransfer zu verhindern sowie geistiges Eigentum zu schützen. Um dies zu gewährleisten, arbeiten wir eng mit den Bundesministerien und nachgeordneten Stellen zusammen.



**Zukunft
im Fokus**

Koordinierungs- und Informationsstellen

Im Auftrag verschiedener Bundesministerien betreibt der DLR Projektträger aktuell sechs internationale Koordinierungs- und Informationsstellen.



Deutsche IPCC-Koordinierungsstelle

Die Deutsche IPCC-Koordinierungsstelle ist Ansprechpartner für Wissenschaft, Regierung, Behörden, Öffentlichkeit und Medien bei Fragen zum Weltklimarat IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change). Sie berät das Auswärtige Amt und das Bundesministerium für Bildung und Forschung und fördert den Wissenstransfer zwischen Klimaforschung und Klimapolitik.

www.de-ipcc.de



Deutsche IPBES-Koordinierungsstelle

Die Deutsche IPBES-Koordinierungsstelle arbeitet im Auftrag von BMUV und BMBF an der Schnittstelle zwischen Politik und Wissenschaft. Sie fördert die Integration von Fachexpertise in die Arbeitsprozesse des Weltbiodiversitätsrats IPBES (Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services) sowie in die deutsche Forschung, Politik und breite Öffentlichkeit.

www.de-ipbes.de



EUREKA-Büro

EUREKA ist ein Netzwerk aus 43 Staaten und der Europäischen Kommission sowie drei assoziierten Ländern, die grenzüberschreitende marktnahe Forschung und Innovation vorantreiben. Das beim DLR Projektträger angesiedelte deutsche EUREKA-Büro berät und unterstützt das BMBF bei strategischen Fragen sowie bei der Umsetzung von Fördermaßnahmen wie zum Beispiel „Eurostars“.

www.eureka.dlr.de



Internationales Büro

Im Auftrag des BMBF berät und informiert das beim DLR Projektträger angesiedelte Internationale Büro zu Kooperationspotenzialen weltweit. Zudem setzt es Maßnahmen zur internationalen Vernetzung deutscher Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen um.

www.internationales-buero.de



Deutsche Koordinationsstelle für COST

COST (European Cooperation in Science and Technology) ist eine zwischenstaatliche Initiative zur europäischen Zusammenarbeit im Bereich der wissenschaftlichen und technologischen Forschung. Die deutsche Koordinationsstelle für COST, angesiedelt beim DLR Projektträger, unterstützt das BMBF, berät Interessenten und Antragstellende und betreut Teilnehmende an COST-Projekten in Deutschland.

www.cost.dlr.de



EU-BÜRO DES BMBF

Das EU-Büro des BMBF unterstützt das Ministerium bei Themen wie den EU-Rahmenprogrammen für Forschung und Innovation (derzeit „Horizont Europa“), der EU-Forschungs- und Innovationspolitik, dem „Europäischen Forschungsraum“ und der europäischen Bildungszusammenarbeit. Auch bietet das im DLR-PT beheimatete Büro deutschen Einrichtungen umfangreiche Beratungs- und Unterstützungsleistungen, unter anderem als zentrale Anlaufstelle für Horizont Europa. Zudem dient es als Geschäftsstelle des Netzwerks der Nationalen Kontaktstellen in Deutschland (S. 128).

www.eubuero.de

Weltweit unterwegs

Kanada

Wir fördern im Auftrag des BMBF das Forschungszentrum Jülich und das Karlsruhe Institut für Technologie beim Aufbau eines deutsch-kanadischen virtuellen Zentrums. Ziel ist es, mit Mitteln der Künstlichen Intelligenz und des Maschinellen Lernens die Entwicklung, Integration und Anwendung von neuen Materialien bei nachhaltigen Energietechnologien voranzubringen.

USA

Die vom DLR Projektträger betreute Initiative „Bilaterale Zusammenarbeit in Computational Neuroscience“, die vom BMBF und amerikanischen Förderorganisationen getragen wird, vernetzt Forschende aus Deutschland und den USA. Internationale Kooperationen zur Erforschung der Informationsverarbeitung im Nervensystem eröffnen neue Möglichkeiten für Forschung, Anwendung und Erfindungen.

Finnland, Kanada und Schweden

Im multilateralen EUREKA-Projekt „NOVIRALRISK“ des BMBF wird das Verhalten von Aerosolen in Gebäuden erforscht. Neu entwickelte Messverfahren helfen, die Virenkonzentration in Räumen besser einzuschätzen und die Leistung von Lüftungsanlagen verlässlich zu bewerten. Wir haben gemeinsam mit den Partnerländern und dem BMBF den multilateralen Förderaufruf entwickelt sowie den nationalen Förderaufruf konzipiert, Projektvorschläge evaluiert und die Förderung umgesetzt.

Mexiko

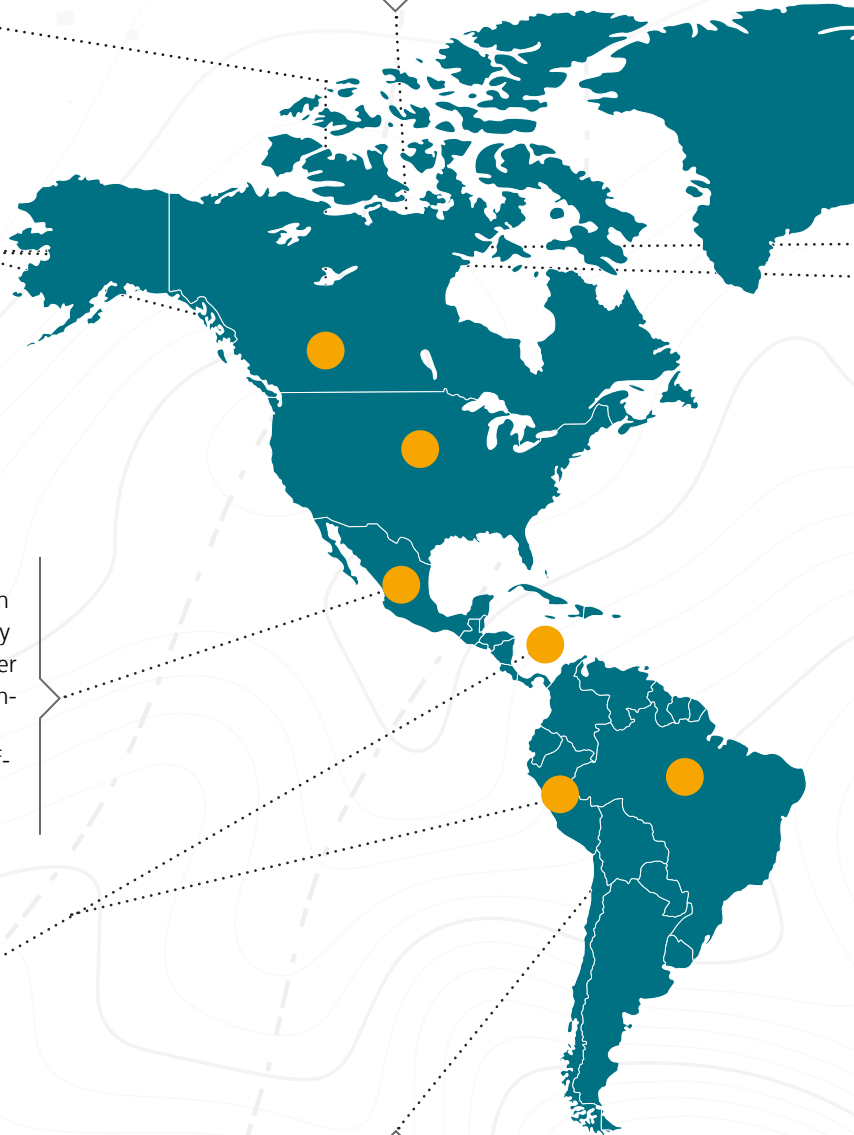
Das BMBF finanziert den Aufbau einer „Mexikanisch-Deutschen Hochschulkooperation“ zwischen dem Instituto Tecnológico y de Estudios Superiores de Monterrey (ITESM), Mexikos größter privater Technischer Hochschule, und 35 deutschen Fachhochschulen. Wir fördern die Etablierung gemeinsamer Doppelabschluss-Studiengänge und unterstützen somit die Fachkräftegewinnung sowie die Internationalisierung der beteiligten Hochschulen.

Lateinamerika und die Karibik

Im Rahmen eines EU-geförderten Projekts koordiniert der DLR Projektträger im Auftrag des BMBF die Internationalisierung von Pilotforschungsinfrastrukturen in Europa und Lateinamerika – auf den Gebieten Gesundheit, Kulturerhalt, Biodiversität und Hochleistungsrechnen. Der DLR-PT fördert die Qualifizierung von Fachpersonal und den gegenseitigen Zugang zu modernen Instrumenten.

Brasilien

Im Rahmen der BMBF-Fördermaßnahme „Forschungsstrukturen in Lateinamerika“ setzen wir ein Projekt zur Klimaforschung in brasilianischen Metropolen um. Im Projekt „KLIMAPOLIS“ entwickeln deutsche und brasilianische Forschungspartner zusammen mit der Bevölkerung Methoden zur Überwachung und Verbesserung der Luftqualität sowie des CO₂-Ausstoßes in Städten.



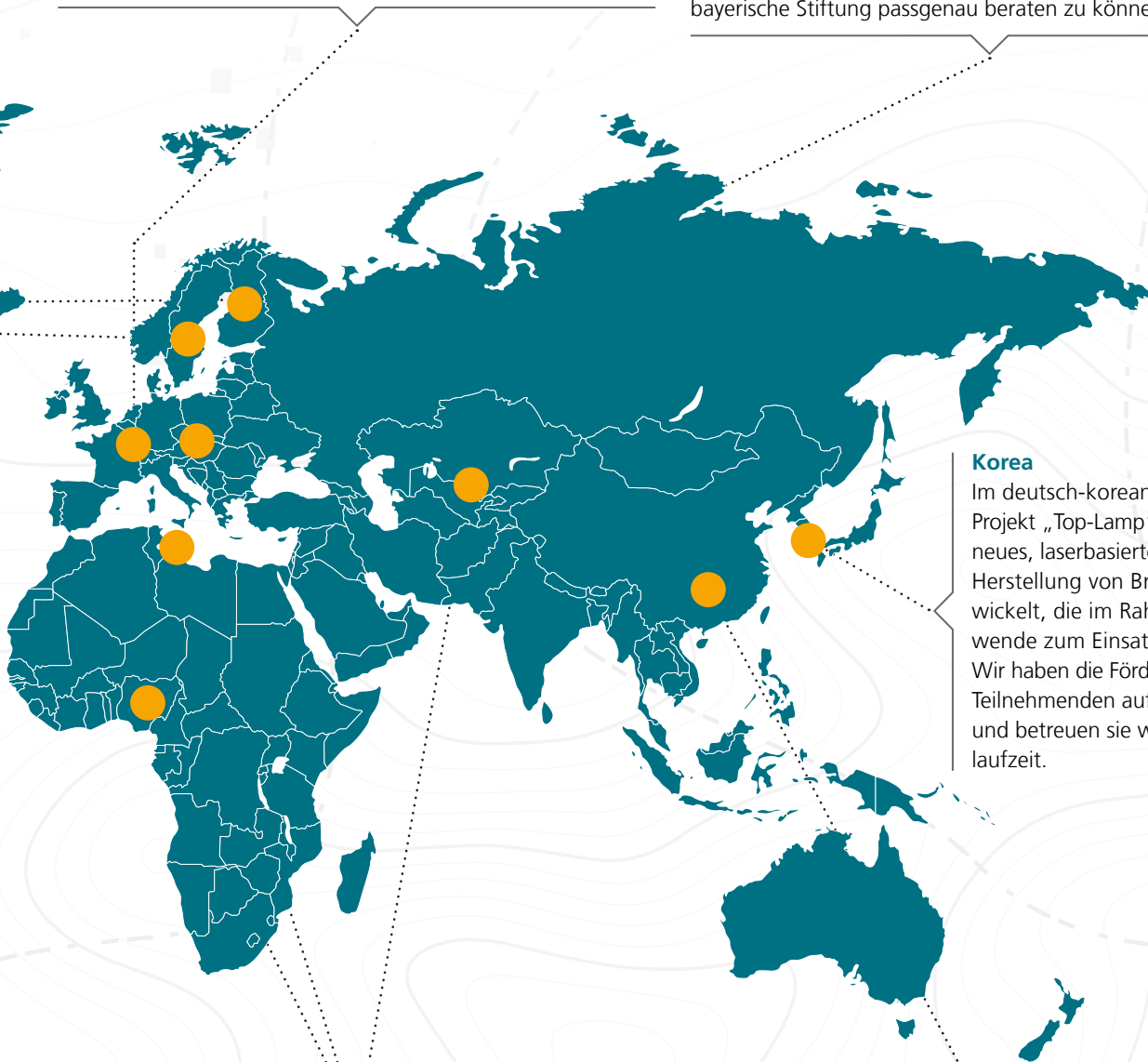
Eine Auswahl internationaler Aufträge, Projekte und Partnerschaften des DLR Projektträgers

Europa

Die Europäische Union will sich mit einer Forschungspartnerschaft besser auf Pandemien vorbereiten. Der DLR Projektträger wird die Agenda in der vorbereitenden „Coordination and Support Action BE READY“ mitgestalten und eine Kommunikationsstrategie für die Partnerschaft entwickeln.

Tschechien und Slowakei

Der DLR-PT führt regelmäßig Evaluationen für politische Stiftungen durch. 2022 haben wir die Tätigkeiten des Regionalprojekts „Mitteleuropa“ der Hanns-Seidel-Stiftung in Prag und Bratislava evaluiert. Ziel war es, eine Bestandsaufnahme vorzunehmen und Handlungsempfehlungen zu formulieren, um die bayerische Stiftung passgenau beraten zu können.



Korea

Im deutsch-koreanischen Eurostars-Projekt „Top-Lamp“ des BMBF wird ein neues, laserbasiertes Verfahren für die Herstellung von Brennstoffzellen entwickelt, die im Rahmen der Verkehrswende zum Einsatz kommen sollen. Wir haben die Förderung der deutschen Teilnehmenden auf den Weg gebracht und betreuen sie während der Projektlaufzeit.

Nordafrika, Nigeria und Zentralasien

Im Auftrag des Büros für Technikfolgen-Abschätzung beim Deutschen Bundestag organisiert der DLR-PT im Konsortium drei Stakeholder-Dialoge in Ländern und Regionen, die als potenzielle Lieferanten von grünem Wasserstoff in Frage kommen: Nordafrika, Nigeria und Zentralasien. Ziel ist es, die sozialen, politischen und umwelttechnischen Auswirkungen von Wasserstoffpartnerschaften auf die Situationen in den Ländern zu diskutieren.

China

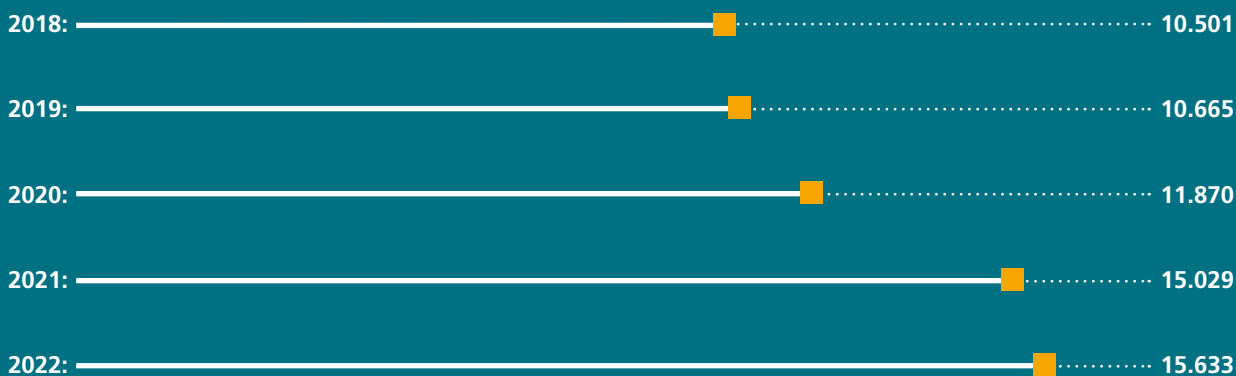
Aktuelle politische Entwicklungen und veränderte rechtliche Rahmenbedingungen führen zu Herausforderungen in der Wissenschaftskooperation mit der Volksrepublik China. Im Rahmen der BMBF-China-Orientierung organisieren wir für die deutsche Wissenschafts- und Hochschullandschaft umfassende Informationsveranstaltungen und vertraulichen Austausch – für selbstbewusstes und verantwortungsvolles Handeln.

Zahlen und Fakten 2022

Fördermittel und -vorhaben

2022 verantwortete der DLR-PT ein **Fördervolumen von 1,98 Milliarden Euro**. Insgesamt **15.633 laufende Vorhaben** konnten von den Fördermitteln profitieren – 4,2 Prozent mehr als im Vorjahr. Seit 2018 ist die Anzahl der vom DLR-PT betreuten Fördervorhaben um fast 50 Prozent gewachsen (siehe Grafik).

Betreute Fördervorhaben



Dienstleistungen

4.108 Analysen

Input für Positionspapiere, Bewertung von Dokumenten, Expertisen und Stellungnahmen für Auftraggeber 2022

103 Netzwerke

Nationale und internationale Netzwerke, in denen wir kontinuierlich für unsere Auftraggeber mitwirken

362 Vorträge

Referate auf Fachkonferenzen, Kongressen, Veranstaltungen

15 Videoclips

Im Jahr 2022 vom DLR-PT im Rahmen unserer Aufträge produziert oder konzipiert

266 Fact Sheets

Fachberichte und Datenblätter für Auftraggeber

469 Gremien

Fachliche und politische Gremien, bei denen unsere Mitarbeitenden Auftraggeber im Jahr 2022 vertreten und/oder begleiteten

269 Newsletter

Einzelne Ausgaben von E-Mail-Newslettern im Jahr 2022

217 Social-Media-Kanäle

Vom DLR-PT im Rahmen unserer Aufträge inhaltlich und/oder organisatorisch betreut

2.625 Beratungstermine

Termine mit Auftraggebern, Zuwendungsempfängerinnen und -empfängern 2022

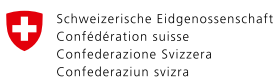
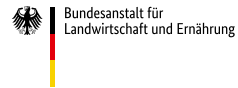
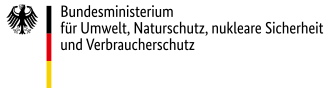
971 Veranstaltungen

Im Jahr 2022 von uns organisierte Fachkonferenzen, Infoveranstaltungen, Seminare, Workshops, Informationstage, Brokerage-Events, davon 803 online oder hybrid

97 Broschüren und Flyer

Im Jahr 2022 für Auftraggeber produzierte gedruckte Werke

Unsere Auftraggeber (Auswahl)



1.603 Mitarbeitende
aus 23 Nationen

(Stand: 31.12.2022)



Platz 2

für das DLR in der Kategorie „Beratung, Forschung und Technik“ des Rankings „Die besten Arbeitgeber Deutschlands 2023“

(„stern“/Statista)

Zukunft im Blick: unsere Mitarbeitenden

Attraktive Aufgaben und professionelle Arbeitsbedingungen machen den DLR Projektträger zu einem der interessantesten Arbeitgeber Deutschlands.

Einzigartige Themenvielfalt, ausgeprägte Internationalität und die Chance, zur Lösung globaler Herausforderungen beizutragen – an inhaltlichen **Argumenten für die Mitarbeit** im DLR Projektträger mangelt es nicht. Und unseren Dienstleistungen kommt das zugute. Denn unsere Stärke, Themen inter- und transdisziplinär zu denken sowie zu bearbeiten, beruht auf der Vielfalt unserer gut 1.600 Mitarbeitenden.

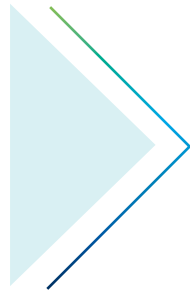
Wir legen Wert darauf, unseren Kolleginnen und Kollegen ein **attraktives Arbeitsumfeld** mit flexiblen Arbeitsbedingungen zu bieten – und Sicherheit für eine solide Lebensplanung. Denn wir glauben, dass Kreativität, Selbstverantwortung, Teamgeist und exzellente Qualität nur dort gedeihen können, wo Freiräume existieren.

Seit 2018 trägt das DLR, mit dem der DLR-PT eine personalrechtliche Einheit bildet, das Zertifikat **audit beruf und familie** für familienbewusste Personalpolitik. **Die besten Arbeitgeber Deutschlands**, eine Erhebung von „stern“ und Statista unter Mitarbeitenden von 650 namhaften Unternehmen, führt das DLR seit Jahren in den Top 10. Im Januar 2023 lagen wir in der Kategorie „Beratung, Forschung und Technik“ auf Platz 2.

Das Bewerbungsportal „Glassdoor“ listet das DLR unter den **10 besten Arbeitgebern Deutschlands 2023**. Punkte wie Vielfalt und Inklusion, Vergütungen und Zusatzleistungen, Kultur und Werte sowie Work-Life-Balance gingen in die Bewertung durch Mitarbeitende ein. **Arbeitgeber-Ranking.de** führt uns unter den „Top 10 Attraktivsten Arbeitgebern“ für Absolventinnen und Absolventen in Informatik, Naturwissenschaften und Ingenieurwesen.

Um diese hohe Arbeitszufriedenheit zu erhalten, haben wir mit unseren Mitarbeitenden-Vertretungen ein **hybrides Arbeitskonzept** entwickelt, das Büropräsenz mit flexibler





Der DLR-PT beim „Career Day“

Wissenschaft, Wirtschaft oder was ganz anderes? Wie geht es weiter nach dem Studienabschluss oder der Promotion beispielsweise in Medizin, Versorgungsforschung, Gesundheitsökonomie oder einem anderen Fach der Gesundheitswissenschaften? Privatdozentin Dr. med. Anne Lücke, Leiterin der Abteilung *Strategie und Ethik* im Bereich *Gesundheit* des DLR Projektträgers, informierte beim „CoRe-Net Career Day 2022“ junge Studierende über die vielfältigen Chancen beim DLR-PT.

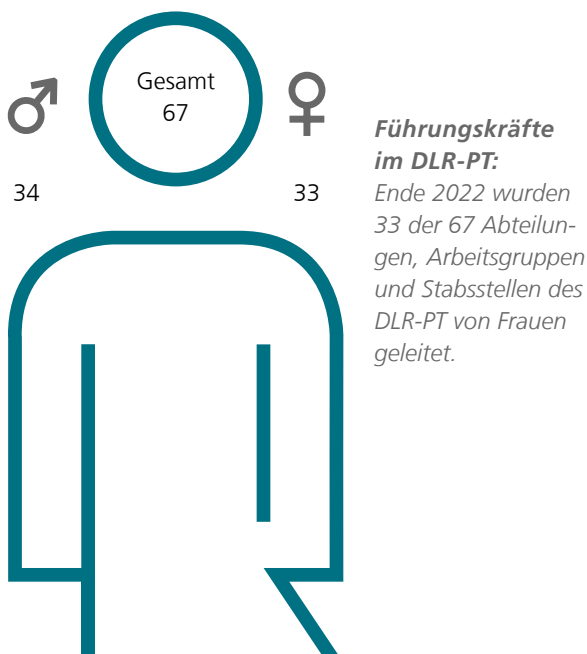
Im Bereich *Gesundheit* befassen sich über 250 Expertinnen und Experten gemeinsam mit Auftraggebern wie Bundes- und Landesministerien, der Europäischen Kommission, Stiftungen oder dem Gemeinsamen Bundesausschuss mit aktuellen Fragestellungen der Gesundheitsforschung und -versorgung. Wer sich für Wissenschaft begeistert, hat hier die Möglichkeit, Fördermaßnahmen von der Konzeption bis zu ihrem Abschluss zu begleiten. Das Aufgabenspektrum ist vielfältig und bietet Absolventinnen und Absolventen der Gesundheitswissenschaften spannende Herausforderungen – beispielsweise die strategische Beratung, die Entwicklung von maßgeschneiderten Förderinstrumenten, die fachliche Beratung von Antragstellenden, die Evaluation von Ergebnissen und schließlich die öffentlichkeitswirksame Kommunikation von Erfolgen. Auch die Möglichkeit, im Bereich *Gesundheit* in verschiedenen Gremien die europäische und internationale Zusammenarbeit zu fördern, ist eine interessante Perspektive für Gesundheitswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler.

Der Career Day wurde vom Kölner Kompetenznetzwerk aus Praxis und Forschung (CoRe-Net) der Universität zu Köln in Kooperation mit dem Zentrum für Versorgungsforschung Köln (ZVFK) organisiert. Beide Netzwerke bieten zur Nachwuchsförderung regelmäßig gemeinsame Veranstaltungen für Studierende und Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aus dem Gesundheitswesen an.

Arbeit außerhalb des Betriebs verbindet. Zur **Gleichstellung** der Geschlechter trat 2022 ein Rahmgleichstellungsplan in Kraft. Ende 2022 waren 1.035 der **1.603 Mitarbeitenden** weiblich.

Neben einer Vielzahl akademischer und nicht-akademischer Arbeitsplätze sowie Ausbildungsstellen bietet der DLR Projektträger auch einen eigenen Dualen Studiengang an: **Forschungs- und Innovationsmanagement** am Rhein-Ahr-Campus der Hochschule Koblenz. Das Studium ist mit intensiven Praxisphasen beim DLR-PT in Bonn verbunden und dient als strategisches Instrument zur Entwicklung künftiger Fördermittelmanagerinnen und -manager. Auch Kaufleute für **Büromanagement**, die wichtige Aufgaben in unseren Teams übernehmen, bilden wir selbst aus.

Zugleich stellen wir hohe Anforderungen an berufliche **Qualifikationen** und persönliche Kompetenzen unserer Mitarbeitenden. Dafür erhalten sie vielfältige Gelegenheiten, sich über hochwertige, individuelle Bildungsangebote weiterzuentwickeln.



Strategische Digitalisierung

Digitalisierung – ganzheitlich, strategisch

Passgenaue, sichere Geschäftsprozesse – für den Erfolg des DLR Projektträgers sind sie entscheidend. Doch Digitalisierung ist eine mehrschichtige Entwicklung.

Um unsere Prozesse und Workflows weiterzuentwickeln, setzen wir konsequent auf Digitalisierung. In allen Aufträgen bildet der Inhouse-Service *Softwareentwicklung (IKS)* die Dienstleistungen des DLR Projektträgers erfolgreich in seinen Systemen ab. Für unsere Kunden entwickeln wir hier individuelle Software-Lösungen nach internationalen IT-Servicemanagement-Methoden – von Web-Applikationen über Projektwebseiten für Bund und Länder bis hin zu Online-Plattformen für komplexe Förderprogramme.

Unser Kompetenzzentrum *Analyse und Evaluation* etwa führt digital unterstützt wissenschaftlich fundierte Umfragen, Programm-Monitorings und Datenanalysen zum praktischen Nutzen der Kunden durch. Auch beim Projektmanagement in Konsortien, zum Beispiel zur steuerlichen Förderung von Forschung und Entwicklung, kommen eigene digitale Tools zum Einsatz. Bei allen Services gewährleisten wir die Daten- und Informationssicherheit auf Basis unserer ISO 27001-Zertifizierung.

Corona-Pandemie als Katalysator der Digitalisierung

Gerade während der Corona-Pandemie zeigte sich, dass etablierte Unternehmensprozesse wie der Druck von Dokumenten oder die physische Unter-

Qualität und Nachhaltigkeit in allen Prozessen



Seine Geschäftsprozesse lässt der DLR Projektträger regelmäßig zertifizieren. Auftraggeber, Mitarbeitende und die Umwelt profitieren davon.

Das Integrierte Managementsystem des DLR-PT trägt anerkannte Qualitätssiegel des Deutschen Instituts für Normung (DIN), der Europäischen Norm (EN) und der International Organisation for Standardization (ISO). Als „Mutter aller Management-Normen“ gilt die DIN EN ISO 9001 für das Qualitätsmanagement. Sie beschreibt die Kriterien eines prozessorientierten Managementsystems und erklärt, wie dieses umgesetzt und überwacht werden soll. Entscheidend ist die Dokumentation: Die Norm bestätigt, dass Aufgaben im DLR Projektträger klar formuliert sowie Zuständigkeiten und Schnittstellen klar geregelt werden.

Zudem definiert der DLR Projektträger über die DIN EN ISO 27001 (Informa-

tionssicherheitsmanagementsystem) alle Richtlinien, Prozesse und Verfahren für den Umgang mit sensiblen Daten und Informationen (siehe Kasten unten). Unsere Auftraggeber können so auf eine systematische Erfolgskontrolle und geeignete Maßnahmen zur Risikominimierung vertrauen.

Umweltbewusst und energieeffizient

Auch Umweltschutz und Nachhaltigkeit sind zentrale Themen. Weit über die von unserem Fachbereich *Umwelt und Nachhaltigkeit* gemanagten Förderprogramme (S. 126/127) hinaus beeinflussen sie die Arbeitsprozesse im DLR Projektträger: Über die DIN EN ISO 14001 (Umweltmanagementsystem) etwa erarbeiten wir Umweltaspekte und Umweltziele und

leiten Maßnahmen daraus ab. Durch das DLR-weite zentrale Energiemanagementsystem – zertifiziert nach DIN EN ISO 50001 – werden alle energierelevanten Prozesse unterstützt und die Grundlage für einen ressourceneffizienten, kontinuierlich verbesserten Umgang mit Energie geschaffen.

Zudem hat der DLR-PT einen Prozess mit dem Titel „Nachhaltig Arbeiten“ eingeführt. Danach werden die Aspekte Umwelt, Soziales und Wirtschaftlichkeit abwägend betrachtet und dauerhaft verbessert. Unter anderem haben engagierte Mitarbeitende des DLR-PT in dem „Forum Nachhaltigkeit“ ein Konzept zur Verbesserung des sozialen Miteinanders erarbeitet und 2022 pilothaft umgesetzt.

2021 wurde der „3. DLR Nachhaltigkeitsbericht“ veröffentlicht, an dem Mitarbeitende des DLR-PT großen Anteil hatten. Die Bemühungen des DLR, nachhaltig zu forschen, werden darin umfassend dokumentiert. Ein Konzept des DLR zur Reduktion dienstreisebezogener CO₂-Emissionen sorgt auch im DLR Projektträger für die CO₂-Kompensation nicht vermeidbarer Reisen.

Schritte zur Verkehrswende

Seit 2020 nimmt der DLR Projektträger am Programm „Jobwärts“ der Stadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises teil. Dieses setzt auf die geförderte Nutzung von Fahrrädern, Bus und Bahn, um den Autoverkehr zur Arbeitsstelle zu verringern und CO₂-Emissionen zu senken.

Seit 2022 erhalten DLR-PT-Mitarbeitende einen Zuschuss zum Jobticket: auf Antrag bis zu 50 Prozent bzw. maximal 40 Euro des monatlichen Preises, wenn sie sich für öffentliche Verkehrsmittel entscheiden. Aktuell läuft zudem ein Pilotprojekt zwischen dem DLR Projektträger und „goFlux“, einer Mitfahr-App für Pendel- und Kurzstrecken, mit der sich Fahrgemeinschaften bilden lassen.

schrift in der mobilen Arbeit ihre Grenzen finden. Im DLR Projektträger haben wir frühzeitig Prozesse angepasst und neue Workflows entwickelt, um Effizienz und Geschwindigkeit für unsere Kunden zu optimieren. Der Aufwand für die Digitalisierung konnte damit sinnvoll investiert werden und sich positiv auszahlen.

Aber Technik und Prozessoptimierung alleine reichen nicht aus, um digitale Instrumente sinnvoll und erfolgreich zu nutzen. Die neuen Ansätze erfordern andere Formen der Zusammenarbeit und ein Lernen, die aus der Digitalisierung neu entstehenden Möglichkeiten von Flexibilität ziel führend einzusetzen. Wir glauben: Nur wer es schafft, aktuelle Entwicklungen kurzfristig im Projektverlauf umzusetzen, generiert passgenaue, wertschöpfende Lösungen für seine Kunden. Der DLR Projektträger bietet die zeitgemäßen Vorgehensmodelle und Projektmanagementansätze für diese notwendige Agilität.

Digitalisierung – einfach machen

Mensch, Prozesse und Technologie – um diesen Dreiklang der Digitalisierung zu gestalten, haben wir im DLR Projektträger die strategische Initiative „Digitalisierung – einfach machen“ aufgesetzt. Darin definieren wir unsere „Reiseziele“ auf dem Weg der Digitalisierung und entwickeln vielfältige Aktivitäten, um sie jederzeit neu ausrichten zu können.



Kommunikation und Partizipation

Forschung, Bildung und Innovation verbessern unser Leben. Dies verständlich und fachlich korrekt darzustellen sowie Menschen zu erreichen und einzubinden – das zählt zur Mission unserer hochspezialisierten Kommunikationsteams.



**WISSENSCHAFTSKOMMUNIKATION:
NACHFRAGEN, MITMACHEN, IMPULSE GEBEN**

Weitere Themen: Plastic Pirates – Go Europe! |
Research in Germany – der Film | Strategisches
Design | Fachkommunikation Gesundheit |
Methoden-Mix für Bayern



Nachfragen, mitmachen, Impulse geben

Partizipative Wissenschaftskommunikation zählt zu den Kernkompetenzen des DLR Projektträgers: In den „Wissenschaftsjahren“ des BMBF und darüber hinaus werden Wissenschaft und Gesellschaft miteinander ins Gespräch gebracht.

Wissenschaftskommunikation befindet sich im Wandel – mit zunehmendem Fokus auf dem Einbeziehen, Mitdiskutieren und Mitwirken der Öffentlichkeit. Von zentraler Bedeutung für den DLR Projektträger (DLR-PT) sind hierbei der Dialog auf Augenhöhe zwischen Wissenschaft und Gesellschaft sowie das wechselseitige Lernen, um das Vertrauen in Wissenschaft und Forschung zu stärken.

Das Kompetenzzentrum *Wissenschaftskommunikation* des DLR-PT unterstützt das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) in unterschiedlichen Bereichen und im Rahmen verschiedener Aufträge bei dem Ausbau der partizipativen Wissenschaftskommunikation. Immer wieder lotet es dabei die Möglichkeiten von Partizipation neu aus, hinterfragt die Wirkung ihres Beitrags und entwickelt sie weiter.

Wir setzen um: das Wissenschaftsjahr 2022 – Nachgefragt!

Die zentrale Initiative des BMBF auf dem Gebiet der Wissenschaftskommunikation sind die Wissenschaftsjahre, die eine Plattform für zahlreiche Partner und kommunizierende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bieten und zugleich Experimentierfeld für innovative Formate der Wissenschaftskommunikation sind. Der DLR Projektträger ist seit 2004 mit der Umsetzung der Initiative des BMBF und der Wissenschaft beauftragt und übernimmt hierbei konzeptionelle, koordinative und administrative Aufgaben.

Im „Wissenschaftsjahr 2022 – Nachgefragt!“ lag der Fokus zum ersten Mal nicht auf einem bestimmten Thema, sondern auf den gesellschaftlichen Bedarfen und



Das Kompetenzzentrum Wissenschaftskommunikation des DLR-PT verantwortete im Wissenschaftsjahr 2022 die Konzeption der Dramaturgie des Wissenschaftsjahres, die Kampagnensteuerung, die Förderung von über 20 innovativen Kommunikationsvorhaben sowie die Supervision des IdeenLaufs und seiner Gremien.

Fragen von Bürgerinnen und Bürgern an Wissenschaft und Forschung. Ziel des Wissenschaftsjahres 2022 war es, die gesellschaftliche Beteiligung an wissenschaftlichen und politischen Entwicklungsprozessen zu stärken und so neue Impulse für Forschung und Forschungspolitik aus der Breite der Gesellschaft zu generieren.

Die zentrale Mobilisierungsaktion im Wissenschaftsjahr 2022 war der „IdeenLauf“ mit dem Aktionsmotto #MeineFragefürdieWissenschaft. Im Januar 2022 startete dieser mit dem Aufruf an die Bevölkerung, Fragen für die Wissenschaft zu stellen, die gesammelt und ausgewertet werden sollten, um die zukünftige Forschungspolitik in Deutschland mitzugestalten. Bürgerinnen und Bürger reichten im Aktionszeitraum des IdeenLaufs mehr als 14.000 Fragen ein, mit denen sich Wissenschaft und Forschung aus ihrer Sicht befassen sollten. Das Spektrum der Fragen reichte von Lösungen für die Mobilität der Zukunft, über besseren Klimaschutz bis hin zu Erkenntnissen, die ein gerechteres Miteinander

fördern. Nach Abschluss der Mobilisierungsaktion werteten drei Gremien – das Citizen Panel, bestehend aus rund 30 Bürgerinnen und Bürgern, das Science Panel und die Jury, bestehend aus rund 70 Forscherinnen und Forschern – in einem mehrstufigen partizipativen Prozess die eingegangenen Fragen aus und fassten sie in 59 thematischen Schwerpunkten zusammen. So entstand ein Ergebnispapier, das am 23. November bei der Abschlussveranstaltung zum Wissenschaftsjahr 2022 feierlich an das BMBF und die Allianz der Wissenschaftsorganisationen übergeben wurde.

Das Kompetenzzentrum *Wissenschaftskommunikation* verantwortete im Wissenschaftsjahr 2022 die Konzeption der Dramaturgie des Wissenschaftsjahres, die Kampagnensteuerung, die Förderung von über zwanzig innovativen Kommunikationsvorhaben sowie die Supervision des IdeenLaufs und seiner Gremien. Zusätzlich begleitete das Kompetenzzentrum *Wissenschaftskommunikation* die redaktionelle Erarbeitung des

Ergebnispapiers des IdeenLaufs. Derzeit setzt das Kompetenzzentrum im Auftrag des BMBF eine Förderrichtlinie auf, mit dem Ziel, die Schwerpunkte des IdeenLaufs in partizipative Forschungsvorhaben zu übersetzen und zur Stärkung der gesellschaftlichen Beteiligung an Wissenschaft beizutragen. Zudem ist die Entwicklung einer Vernetzungsplattform unterschiedlicher Partizipationsansätze in Forschung und Forschungspolitik geplant, welche die verschiedenen Akteure und methodischen Ansätze (u. a. Bürgerwissenschaften, Transformationsforschung, Social Action Research) verbinden und neue inter- und transdisziplinäre Praktiken und Projekte in der Partizipation hervorbringen soll. Hier erarbeitet das Kompetenzzentrum das Konzept zur Umsetzung im Jahr 2023.

Wir entwickeln Strategien: der Grün- und Weißbuchprozess „Partizipation in der Forschung“

Während im IdeenLauf Impulse für potenzielle Forschungsthemen partizipativ erarbeitet wurden, thematisiert der Prozess zur „Partizipationsstrategie

Forschung“ die Rahmenbedingungen und Instrumente zur Stärkung gesellschaftlicher Beteiligung in Forschungs- politik und Forschung.

Aufbauend auf verschiedenen Bausteinen wird bis Sommer/Herbst 2023 in enger Abstimmung zwischen Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft eine BMBF-Partizipationsstrategie als Weißbuch erarbeitet. Dabei geht es nicht nur um einen vermehrten Einsatz von partizipativen Formaten, sondern auch um die Verbesserung der Qualität von Partizipation, etwa durch zielgerichtete Austauschformate partizipativ Forschender, sowie die Förderung einer offenen Haltung gegenüber Partizipation in Forschung und Forschungs- politik. Indem die Strategie konkrete Maßnahmen und Empfehlungen zur Verankerung von partizipativen Ansätzen in Forschung und Forschungs- politik nennt, trägt sie zur Stärkung einer innovativen, demokratischen und wissenschaftsoffenen Gesellschaft bei.

Im Weißbuch-Prozess berät das Kompetenzzentrum *Wissenschaftskommunikation* das BMBF strategisch zu inhaltlichen Fragen und wirkt aktiv an der Ausarbeitung der Partizipationsstrategie mit. Zudem unterstützt es das BMBF bei der Integration der wissenschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Perspektiven in den Prozess.

Wir beraten: Wissenschaftskommunikation in der Projektförderung

Um die Bedeutung des Dialogs zwischen Wissenschaft und Gesellschaft zu unterstreichen, hat das BMBF die Wissenschaftskommunikation zum integralen Bestandteil seiner Förder- richtlinien gemacht. Bei der Umset- zung dieser neuen Förderpraxis wird es von der seit 2021 im Kompeten- zentrum *Wissenschaftskommunikation* eingerichteten *Beratungseinheit Wissen- schaftskommunikation* unterstützt. Das Serviceangebot der Beratungseinheit wurde im Jahr 2022 – auch unter Einbezug des Know-hows und der

umfangreichen Erfahrungen verschie- dener Fachbereiche sowie diverser Projektträgerschaften des DLR-PT – umfassend ausgebaut.

Acht Online-Beratungsveranstaltungen sowie zahlreiche Einzelberatungen wurden 2022 durchgeführt. Dabei haben sich insgesamt rund 300 Mit- arbeitende aus Projektträgern und BMBF-Fachreferaten über partizipative Wissenschaftskommunikation und die Integration von Wissenschaftskommunikation in Förderrichtlinien informiert und Erfahrungen ausgetauscht.

Kontakt

Franka.Ostertag@dlr.de

Weitere Informationen



Das Kompetenzzentrum Wissenschaftskommunikation des DLR-PT unterstützt das BMBF in unterschiedlichen Bereichen und im Rahmen verschiedener Aufträge bei dem Ausbau der partizipativen Wissenschaftskommunikation.



Bürgerwissenschaftliches Vorzeigeprojekt:

„Plastikpiraten“ entern Europa

Plastikteile machen einen Großteil des Mülls in Meeren und an Stränden aus. Sie belasten Flora und Fauna, gelangen als „Nahrung“ in die Körper von Meerestieren – und durch deren Verzehr auch in den menschlichen Organismus. Um eine weitere Vermüllung der Meere zu vermeiden, ist es wichtig zu wissen, woher das Plastik kommt. Dazu hat der DLR Projektträger im Auftrag des BMBF die Umsetzung des Citizen-Science-Projekts „Plastikpiraten“ koordiniert und es anschließend im Auftrag der Europäischen Kommission in acht europäische Partnerländer exportiert. Unter dem Motto „Plastic Pirates – Go Europe!“ sammeln Schulklassen und Jugendgruppen Plastikmüll an Flüssen, Bächen und Stränden. Die dabei gewonnenen Daten stellen sie Forschenden zur Verfügung, sodass Datenlücken geschlossen werden können.

Als DLR Projektträger bringen wir bei diesem bürgerwissenschaftlichen Vorzeigeprojekt unsere langjährigen Erfahrungen in den Bereichen Bildung und wissenschaftliche Analysen sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ein. Die Federführung für den Auftrag liegt im DLR-PT-Bereich *Europäische und internationale Zusammenarbeit*.

Der DLR Projektträger koordiniert das Citizen-Science-Projekt „Plastikpiraten“ und exportiert es im Auftrag der Europäischen Kommission in acht europäische Partnerländer.



Jugendliche als „Plastikpiraten“ im Einsatz – wie hier am Bonner Rheinufer im Mai 2022



Kontakt

Philip.Ackermann@dlr.de

Weitere Informationen



Gemeinsam aus Citizen-Science-Projekten lernen

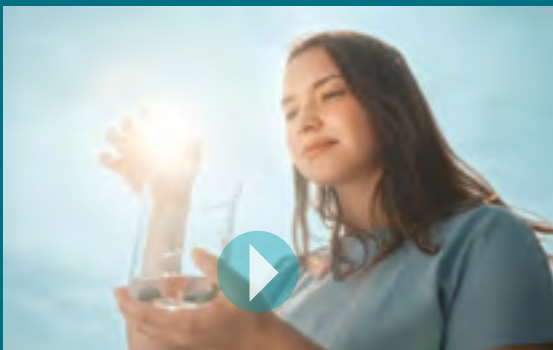
Austauschen, voneinander lernen, perspektivisch stärker zusammenarbeiten – mit diesen Zielsetzungen rund ums Thema Bürgerforschung beteiligte sich der DLR Projektträger 2022 auch an der „Mutual Learning Exercise on Citizen Science Initiatives – Policy and Practice“ der Europäischen Kommission. Die Mitarbeitenden des DLR-PT, die das BMBF als Delegierte entsandt hatte, tauschten sich ein Jahr lang mit Vertreterinnen und Vertretern von zehn weiteren Mitgliedsstaaten aus. Dabei ging es darum, bewährte Verfahren, Strategien und Programme der Bürgerforschung sowie Erfahrungen aus europäischen Vorzeigeprojekten wie Plastic Pirates – Go Europe! miteinander zu teilen und zu diskutieren.

Zu diesem Zweck organisierte der DLR Projektträger mithilfe seines Kompetenzzentrums *Wissenschaftskommunikation* auch ein „Mutual-Learning-Exercise“-Treffen in Berlin. Dieses wiederum war Teil des „Falling Walls Science Summit“, auf dem einige der wichtigsten Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Medien über bahnbrechende Entwicklungen diskutierten.

Research in Germany: neuer Film zum Forschungsstandort Deutschland

Um Forschung und Innovation voranzutreiben, braucht es Nachwuchstalente. Deshalb wirbt die BMBF-Initiative „Research in Germany“ für den Forschungsstandort Deutschland – 2022 erstmals auch mit einem Imagefilm. Der Bereich *Europäische und internationale Zusammenarbeit* des DLR Projektträgers hat die Herstellung dieses Films von Anfang bis Ende betreut. Er übernahm die Organisation des Produktionsprozesses ebenso wie die Agentursteuerung, wirkte inhaltlich mit und beriet das BMBF, etwa bei der Auswahl der Drehorte.

Zudem testete er eine erste Version des Films an der jungen Hauptzielgruppe, um die Wirkung zu optimieren. Auch für die Verbreitung des Films mithilfe einer Multi-Channel-Strategie zeichnet der DLR Projektträger verantwortlich – mit Erfolg: Der Film verbuchte 2022 bei YouTube mehr als 58.000 Aufrufe und bei Twitter über 480.000 Views.



Kontakt

Benedikt.Springer@dlr.de

Weitere Informationen



Unser strategisch durchdachtes Design verhilft komplexen Inhalten zu mehr Sichtbarkeit, einem ganzheitlichen Erscheinungsbild und einer zielgruppenrelevanten Wirkung.

Weitere Informationen





Design schafft strategischen Mehrwert

Zielgerichtete Kommunikation von Forschungs-, Wissenschafts- und Innovationsthemen beinhaltet auch eine ansprechende Optik – und mehr. Dafür bringt der DLR Projektträger fachliche und gestalterische Kompetenz zusammen.

Strategisch durchdachtes Design kreiert etwas Wertvolles – mehr als nur eine optisch ansprechende Verpackung. Es verhilft komplexen Inhalten zu mehr Sichtbarkeit, einem ganzheitlichen Erscheinungsbild und einer zielgruppenrelevanten Wirkung. Das ist das Credo unseres *Design*-Teams im Kompetenzzentrum *Öffentlichkeitsarbeit*, um Themen sichtbar zu machen und Inhalte breit in die Gesellschaft zu transportieren. Beispiele sind das Corporate Design und der jährliche Geschäftsbericht des DLR Projektträgers.

Sieben erfahrene Kommunikationsdesignerinnen und -designer sorgen im Kompetenzzentrum *Öffentlichkeitsarbeit* mit viel Fingerspitzengefühl für die adäquate Umsetzung der Kommunikationsziele unserer externen und internen Kunden. Dabei stellt das Team für jede Anforderung eine ganzheitliche und nutzerorientierte Lösung zusammen: Das Portfolio reicht von der Logo- und Corporate-Design-Entwicklung bis hin zur Komplett-Abwicklung umfangreicher Online- und Print-Projekte inklusive Grafikerstellung, Bildredaktion und -bearbeitung, Agentursteuerung und Druckbeauftragung. Bei der Umsetzung unserer Aufgaben berücksichtigen wir immer das Thema Nachhaltigkeit, denn hochwertiges Design steht heutzutage in keinem Widerspruch mehr zu nachhaltigen Produktergebnissen. Die enge Verzahnung mit den drei weiteren Teams im Kompetenzzentrum *Öffentlichkeitsarbeit* (*Veranstaltungen*, *Text* und *Online*) sowie der direkte Austausch mit unseren wissenschaftlichen Referentinnen und Referenten aus den Fachbereichen des DLR-PT bieten einen strategischen Vorteil gegenüber herkömmlichen Agenturen: Die crossmediale Umsetzung der Kommunikationskonzepte erfolgt über kurze Wege und bietet damit flexible und zeitnahe Handlungsmöglichkeiten.

Umfassendes Gestaltungskonzept für das Rote-Liste-Zentrum

Im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz entwickelte das *Design*-Team ein Gestaltungskonzept für das *Rote-Liste-Zentrum*. Das *Rote-Liste-Zentrum*, verortet im Bereich *Umwelt und Nachhaltigkeit* des DLR Projektträgers, koordiniert die Planung, Erstellung und Redaktion der Roten Listen der Tiere, Pflanzen und Pilze in Deutschland. Neben der Corporate-Design- und Logo-Entwicklung wurden im Rahmen des Auftrags das Design der Rote-Liste-Publikationen überarbeitet sowie weitere Produkte wie Roll-ups, Flyer und Tagungsmaterialien umgesetzt.

Modernes Corporate Design für die Raumfahrt

Bei anderen Gestaltungsaufträgen setzt das Kompetenzzentrum *Öffentlichkeitsarbeit* dort an, wo bereits konkrete Vorgaben existieren. Für die Gesellschaft für Raumfahrtanwendungen mbH etwa, hat es anhand bestehender Vorgaben wie Logo und Styleguide ein modernes Corporate Design weiterentwickelt. Entlang dieses Leitfadens hat das *Design*-Team in der Folge die komplette grafische Markenbetreuung der Gesellschaft für Raumfahrtanwendungen übernommen – von Messeständen über Give-aways bis hin zu Anzeigen, Plakaten, Bildmontagen und Wandkalendern.

Kontakt

Tina.Lenkeit@dlr.de



Doppelte Expertise für Gesundheitsthemen

Das Team der Arbeitsgruppe *Fachkommunikation Gesundheit* schöpft die einzigartigen Möglichkeiten des DLR Projektträgers aus: Es bündelt journalistische und wissenschaftliche Kompetenz, um Forschung auf den Punkt zu bringen und zu vermitteln – klar, kompakt, kreativ.

Der Weg vom Labor ans Krankenbett ist komplex, und oft vergehen Jahre von der ersten Forschungs-idee bis zur Umsetzung in der Praxis. Im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) brauchte die Arbeitsgruppe *Fachkommunikation Gesundheit* vier Filmminuten, um spannend und zugleich allgemeinverständlich zu erklären, was „Transfer“ ist.

Am Beispiel der Medikamentenentwicklung erklärt der kurze Animationsfilm die einzelnen Schritte der Transferkette und veranschaulicht ihre wichtigsten Etappen. Mit ihrem fachlichen Know-how und Erfahrung in der Konzeption von Medien trugen die Kommunikationsexpertinnen und -experten des Bereichs *Gesundheit* im DLR Projektträger dazu bei, das komplexe Thema Transfer anschaulich darzustellen. In enger Abstimmung mit dem BMBF beteiligten sie sich maßgeblich an der Entwicklung des Storyboards und steuerten die mit der Filmrealisierung betraute Agentur.

Erfolge öffentlichkeitswirksam sichtbar machen

Der Film ist nur ein Beispiel für die Arbeit der Fachkommunikation im Jahr 2022: Auch bei Internetauftritten, Web-Reportagen, Dossiers zu Spezialthemen, Social-Media-Aktivitäten und einer Vielzahl weiterer innovativer Formate, die eine fundierte wissenschaftsjournalistische sowie

lebenswissenschaftliche Fachexpertise benötigten, übernahm das Team spannende Aufgaben. „Wir machen erfolgreiche strategische Forschungsförderung durch konkrete Projekte sichtbar. Forschungsfragen und -ergebnisse müssen bei den Menschen ankommen – dafür kommunizieren wir zielgruppenorientiert und crossmedial“, sagt Ursula Porwol, Leiterin der Arbeitsgruppe *Fachkommunikation Gesundheit*.

Verstehen, wie Gesundheitsforschung hilft

Fachkommunikation gewinnt zunehmend an Bedeutung, denn sie ermöglicht Bürgerinnen und Bürgern eine Teilhabe an Wissenschaft und Forschung – etwa, wenn es darum geht, Verständnis für die Nutzung von Versorgungsdaten zu Forschungszwecken zu wecken. Die Journalistinnen und -journalisten im Bereich *Gesundheit* bringen eigene Expertise aus der Arbeit in Forschungsprojekten mit und sehen sich als Vermittelnde zwischen der akademischen Welt und der interessierten Öffentlichkeit. Sie arbeiten in enger Abstimmung mit den wissenschaftlichen Referentinnen und Referenten im DLR Projektträger und den Auftraggebern – immer mit der Zielgruppe im Blick: Menschen, die wissen wollen, wie Gesundheitsforschung hilft.

Kontakt

Ursula.Porwol@dlr.de

Weitere Informationen



Methoden-Mix für Bayerns Forschung

Befragungen von Mitarbeitenden und Stakeholdern, Datenanalysen und Workshops: Bei der Evaluation bayerischer Ressortforschungseinrichtungen kam ein großer Werkzeugkasten zum Einsatz.

Sind die Ressortforschungseinrichtungen des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (StMELF) für eine moderne und zukunftsorientierte Arbeitsweise gewappnet? Sind sie technisch und personell hinreichend ausgestattet, um ihre Forschungsziele erreichen zu können? Erfolgt ein zielgerichteter Wissenstransfer in die Praxis und die Gesellschaft? Und wie bewerten eigentlich Stakeholder die Arbeit der Einrichtungen?

Um diese und weitere Fragen beantworten zu können, erteilte das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten dem DLR Projektträger den Auftrag, seine fünf Ressortforschungseinrichtungen zu evaluieren.

Ein interdisziplinäres Team aus dem Kompetenzzentrum *Analyse und Evaluation* sowie den DLR-PT-Bereichen *Umwelt und Nachhaltigkeit* sowie *Europäische und internationale Zusammenarbeit* übernahm den Auftrag und ließ sich zusätzlich durch ein externes Gremium aus sechs renommierten Expertinnen und Experten beraten.

Gemeinsam wählten die Fachleute einen „Mixed-Methods“-Ansatz, also eine Kombination aus qualitativen und quantitativen Methoden für die Evaluation. Zunächst werteten sie alle relevanten Dokumente und Daten über Bayerns Ressortforschungseinrichtungen aus. Parallel wurden deren Mitarbeitende online befragt und erhielten Gelegenheit, eine Selbstevaluation auszufüllen.

In einer zweiten Phase ergänzte das DLR-PT-Team seine Erkenntnisse durch Vor-Ort-Begehungen sowie weitere Interviews mit Mitarbeitenden und befragte auch verschiedene Stakeholder-Gruppen. Dann fasste es die ermittelten Stärken (Strengths), Schwächen (Weaknesses) Chancen (Opportunities) und Risiken (Threats) in einer SWOT-Analyse zusammen, um in einem abschließenden Workshop mit dem Expertengremium konkrete Handlungsempfehlungen zu entwickeln.

Kontakt

JuliaSarah.Galeczka@dlr.de

Weitere Informationen



Blick nach vorn

Verkehrswende, Künstliche Intelligenz, Science Diplomacy... Der DLR Projektträger analysiert globale Trends und entwickelt Zukunftsideen.

In der Rubrik Top-Themen unserer Homepage dlr-pt.de teilen unsere Expertinnen und Experten ihre neuesten Zukunftsvisionen mit Ihnen. Das Ziel: Gemeinsam Innovation beschleunigen – in Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft!

Top-Themen aufrufen



Europa und die Welt

Kein Land kann globale Herausforderungen allein bewältigen. Deshalb erschließen wir die Potenziale internationaler Kooperation in Forschung, Bildung und Innovation.

GRÜNER WASSERSTOFF: GEMEINSAM IN DIE ZUKUNFT

Weitere Themen: Strategieberatung für die G7-Präsidentschaft | Internationale Strategie- und Organisationsentwicklung | Nationale Koordinierung der EU-Missionen | Kooperation in der Berufsbildung | Asiatisch-Pazifischer Forschungsraum | Westlicher Balkan | Synergien zwischen Förderprogrammen







Grüner Wasserstoff: gemeinsam in die Zukunft

Weltweit steigen die Bemühungen, Wasserstoff aus erneuerbaren Energien in großem Stil produzieren, transportieren und nutzen zu können. Der DLR Projektträger (DLR-PT) trägt für seine Auftraggeber dazu bei, europäische und internationale Initiativen und Kooperationen für Grünen Wasserstoff erfolgreich umzusetzen.

Der Klimawandel macht sich immer dramatischer bemerkbar. So war der Sommer 2022 der heißeste, den Europa je erlebt hat – mit Temperaturen bis 47 Grad, die zu extremer Trockenheit, gesundheitlichen Problemen und zunehmenden Waldbränden führten. Aus anderer Perspektive machte der Ukraine-Krieg deutlich, dass wir unsere Abhängigkeit von fossilen Energieträgern deutlich reduzieren müssen. Angesichts dieser verschiedenen Herausforderungen verstärken Staaten weltweit den Ausbau erneuerbarer Energien für die Strom- und Wärmeproduktion sowie den Umstieg auf Elektromobilität.

Als Teil der Energiewende setzen Politik und Industrie auch auf Grünen Wasserstoff, um Klimaschutz und Unabhängigkeit von fossilen Brennstoffen in Einklang zu bringen. Das Problem: Bisher ist er für die breite Anwendung noch zu teuer und nicht in ausreichenden Mengen verfügbar. Doch genau daran arbeiten immer mehr Länder weltweit und suchen gemeinsam Lösungen, um Wasserstoff effektiv und umweltfreundlich produzieren und transportieren zu können und gleichzeitig die Kosten zu senken. In Deutschland engagieren sich unter anderem das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) sowie Ressorts einzelner Bundesländer in diesem Bereich. Unterstützung erhält die Politik vom DLR Projektträger, der für seine Auftraggeber eine Reihe wichtiger Maßnahmen umsetzt – von der strategischen Beratung über Fachkonferenzen bis hin zur Projektförderung.

Für eine europäische grüne Wasserstoffwirtschaft: eine gemeinsame Agenda entwickeln

Ein Highlight in diesem Zusammenhang war die internationale Konferenz „Green Hydrogen for a Sustainable European Future“, die auf Einladung des BMBF Mitte Mai 2022 als hybride Veranstaltung in Berlin stattfand. Sie markierte den vorläufigen Höhepunkt eines anderthalbjährigen Prozesses, bei dem die EU-Staaten eine Forschungs- und Innovationsagenda („Strategic Research and Innovation Agenda“) für eine gemeinsame grüne



Weltweit arbeitet der DLR-PT im Auftrag des BMBF mit anderen Ländern zusammen, um eine grüne Wasserstoffwirtschaft aufzubauen

Wasserstoffwirtschaft entwickelt haben („Agendaprozess Grüner Wasserstoff“). Nun geht es darum, die Agenda im Europäischen Forschungsraum umzusetzen. Mehr als 20 hochrangige Fachleute aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft – unter ihnen auch die Bundesforschungsministerin Bettina Stark-Watzinger – diskutierten mit über 300 Teilnehmenden die notwendigen nächsten Schritte. Konkret ging es etwa um die europäische Zusammenarbeit bei Produktion, Transportinfrastruktur und Markterschließung, um Energiepartnerschaften mit außereuropäischen Staaten und den Aufbau weltweiter Lieferketten sowie um die Qualifizierung von Fachkräften. Im Rahmen der Konferenz konnte der DLR Projektträger im Auftrag des BMBF ein Netzwerk aus internationalen Akteuren knüpfen, die nun gemeinsame Forschungs- und Innovationsvorhaben vorantreiben.

Der DLR Projektträger hat maßgeblich zum Erfolg des Agendaprozesses und der abschließenden Konferenz beigetragen: Wir haben den gesamten Prozess europaweit gesteuert und umgesetzt – mit neuen Formaten wie Online-Konsultationen und hybriden Strategiedialogen

sowie mit inhaltlicher Expertise bei der Agenda-Entstehung.

Bei der Konferenz war der DLR-PT für die Gesamtorganisation verantwortlich – von der strategischen Positionierung des BMBF über Expertenbriefings bis hin zum Veranstaltungsprogramm einschließlich der Gewinnung von Referierenden und des Einladungsmanagements.

Energiepartnerschaft mit Kanada: Innovationen vorantreiben

Ein Beispiel für internationale Zusammenarbeit beim Thema Grüner Wasserstoff ist die deutsch-kanadische Partnerschaft. Beide Länder arbeiten seit 50 Jahren eng in Wissenschaft und Forschung zusammen, teilen Werte und gehen auch beim Kampf gegen den Klimawandel sowie bei der Dekarbonisierung des Energiesektors gemeinsam voran. Ziel ist es, wissenschaftliche Erkenntnisse wirtschaftlich nutzbar zu machen, um mit innovativen Technologien Vorreiter beim Grünen Wasserstoff zu sein. Konkret haben sich die beiden Länder auf die gemeinsame Förderung von vier Projekten verständigt, bei denen Forschungseinrichtungen und Industrie kooperieren, um beispielsweise innovative Methoden zur Wasserstoffproduktion zu entwickeln

und so die Produktionskosten zu senken. Der DLR Projektträger hat im Auftrag des BMBF zusammen mit dem kanadischen National Research Council die bilaterale Förderbekanntmachung konzipiert, die Antragstellenden beraten, den Evaluierungsprozess der eingegangenen Anträge gesteuert, die Auswahlsitzung koordiniert und die Förderung umgesetzt.

Der DLR Projektträger arbeitet im Auftrag des BMBF auch mit anderen Ländern beim Thema Energie zusammen: Mit Australien, Japan, Neuseeland und Südkorea fördert das BMBF den Aufbau von Forschungspräsenzen zu grünen Wasserstofftechnologien, die der DLR-PT betreut.

Wasserstoffpartnerschaften mit Fokusländern: nachhaltig kooperieren

Beim Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft spielen Kooperationen mit Entwicklungs- und Schwellenländern eine bedeutende Rolle. Im Fokus stehen vor allem sonnenreiche Länder, die für die Produktion von Grünem Wasserstoff besonders gut geeignet wären – etwa in Afrika oder Asien. Wirtschaftlich könnten jeweils beide Seiten von solchen Projekten profitieren. Aber das Büro für Technikfolgen-Abschätzung beim Deutschen Bundestag (TAB)

möchte auf Nummer sicher gehen: Es hat ein Konsortium, zu dem auch der DLR Projektträger zählt, damit beauftragt, die Chancen und Risiken für fünf Länder, mit denen Kooperationen geplant sind, zu untersuchen: Algerien, Tunesien, Nigeria sowie Usbekistan und Kasachstan. Konkret geht es darum herauszufinden, welche positiven und negativen technischen, wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen die Produktion von Grünem Wasserstoff vor Ort haben könnte. Ziel ist es sicherzustellen, dass die Kooperationen zu einer nachhaltigen Entwicklung im Sinne der Partnerländer führen. Dazu hat der DLR Projektträger 2023 von Ende Januar bis Anfang März drei Stakeholder-Dialoge mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Forschung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft in den Ländern beziehungsweise Regionen inhaltlich konzipiert und durchgeführt. Die dabei gewonnenen Informationen und Einschätzungen werten wir aktuell aus und bilden daraus im Konsortium Handlungsempfehlungen für das TAB.

Regional aktiv, um sich europaweit und international zu vernetzen

Der DLR Projektträger hat weitere Maßnahmen umgesetzt, die mit europäischen oder internationalen Kooperationen verknüpft sind: Im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit

und Verkehr entwickelten wir eine international ausgerichtete Kongressreihe, die am 2. November 2022 mit dem „Green Hydrogen Innovation Congress 2022“ Premiere feierte. Ein Ziel der Veranstaltung war es, Kooperationen mit anderen europäischen Regionen zu stärken, zum Beispiel Flandern (Belgien), Nordbrabant (Niederlande) oder Tschechien. Auch sollen sächsische Innovationen zur Erzeugung, zum Transport und zur Anwendung von Grünem Wasserstoff im Industrie- und Verkehrsbereich überregional bekannter gemacht werden. Der hybride Kongress war der Auftakt einer Veranstaltungsreihe zur stärkeren Internationalisierung sächsischer Wasserstoffakteure und -innovationen und soll im zweijährigen Turnus wiederholt werden.

Ebenfalls im November fand ein Hafen-Workshop in Hamburg statt, den der DLR-PT zusammen mit dem Projektträger Jülich im Auftrag des BMBF organisierte. Hintergrund war die Frage, wie Grüner Wasserstoff überhaupt transportiert werden soll. Dass Häfen dabei neben Pipelines eine entscheidende Rolle spielen werden, ist klar. Gleichzeitig ist der Frachtverkehr aber auch ein wichtiger Abnehmer und Anwender von Wasserstoff. Der Hamburger Workshop brachte Stakeholder aus dem Hafenumfeld aus Deutschland, Irland, Schottland

und den Niederlanden zusammen: Mitarbeitende und Forschende von Häfen und Hafen-nahen Unternehmen sowie aus der Politik. Ihre Aufgabe war und ist es, Herausforderungen rund um den Transport und die Nutzung von Grünem Wasserstoff zu identifizieren, den daraus resultierenden Forschungsbedarf abzuleiten und in internationalen Konsortien aus Wirtschaft und Wissenschaft Lösungen zu entwickeln.

Kontakt

Agendaprozess und Abschlusskonferenz:
Horst.Kraemer@dlr.de

Kanada:
Stephanie.Splett@dlr.de

TAB:
Sophie.vonKnebel@dlr.de

Sachsen:
Nadine.May@dlr.de

Hamburg:
Angi.Solymosi@dlr.de

Weitere Informationen



Der DLR-PT hat maßgeblich zum Erfolg des Agendaprozesses beigetragen: Wir haben den gesamten Prozess europaweit gesteuert und umgesetzt – mit neuen Formaten wie Online-Konsultationen und hybriden Strategiedialogen.



Die Ergebnisse unserer Arbeit flossen in das „G7 Science Ministers’ Communiqué“ ein. Diese Abschlusserklärung stellt die Weichen für die nächsten Jahre – für die Wissenschaftsfreiheit, die Forschung zur Bekämpfung des Klimawandels und die Forschung zu Post-Covid.

Deutsche G7-Präsidentschaft 2022: gemeinsame Werte betont

Nur gemeinsam lassen sich die großen Herausforderungen unserer Zeit lösen. Zentrale Rollen für Fortschritt und eine lebenswerte Zukunft spielen Forschung und Innovation. Seit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine sind Partnerschaften mit den Ländern, die unsere Werte teilen, noch wichtiger geworden. Darin waren sich die G7-Wissenschaftsministerinnen und -minister bei ihrem vom DLR Projektträger unterstützten Treffen einig.

Wie lässt sich CO₂ möglichst effizient der Atmosphäre entnehmen, um Erderwärmung und Klimawandel zu bremsen? Warum leiden manche Menschen nach einer Covid-19-Infektion unter Spätfolgen und andere nicht? Was muss die Politik tun, um die Wissenschaftsfreiheit zu schützen, besonders für Forschende, die durch den russischen Angriffskrieg gefährdet sind? Das alles sind Fragen, zu denen sich die Wissenschaftsministerinnen und -minister der bedeutendsten Industriestaaten der westlichen Welt, der G7, im Juni 2022 in Frankfurt am Main austauschten. Der DLR Projektträger bereitete das Treffen inhaltlich und organisatorisch vor – geleitet vom Motto der deutschen G7-Präsidentschaft „Fortschritt für eine gerechte Welt“.

Solidarität mit der Ukraine

Die G7 eint das Ziel, auch wissenschaftlich enger zusammenzuarbeiten. Vor dem Hintergrund des Angriffskriegs war es ein besonderes Anliegen, gemeinsame Werte zu betonen und die Solidarität mit der Ukraine zum Ausdruck zu bringen. Bundesforschungsministerin Bettina Stark-Watzinger empfing persönlich die Kolleginnen und Kollegen aus Frankreich, Italien, Japan, Kanada, dem Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten sowie der Europäischen Union – und zusätzlich auch den ukrainischen Minister für Wissenschaft, Serhiy Shkarlet, der virtuell an dem Treffen teilnahm. Die zentrale Botschaft der Ministerin an die Ukraine lautete, dass es jetzt wichtig sei, im persönlichen Austausch zu bleiben. Ukrainerinnen und Ukrainer sollten so schnell wie möglich und geordnet in Deutschland lernen und studieren können – oder auch an ihre früheren Tätigkeiten anknüpfen, gerade in der Wissenschaft.

Zukunft sichern durch Forschung für Wissenschaftsfreiheit, Gesundheit und Klima

Im Auftrag des BMBF hatte der DLR Projektträger im Vorfeld fachliche Schwerpunkte entwickelt und mit den G7-Partnern in Arbeitstreffen abgestimmt. Zum Schutz der Freiheit, Integrität und Sicherheit von Wissenschaft und Forschung haben sich die G7-Staaten auf ein gemeinsames Vorgehen verständigt. Grundlage dafür war ein Papier der G7-Arbeitsgruppe „Security and Integrity of the Global Research Ecosystem“, in der wir das BMBF seit 2021 strategisch und inhaltlich beraten, um gemeinsam mit den G7-Partnern eine Liste mit Prinzipien und Best Practices zum Schutz der Forschungsintegrität und -sicherheit sowie eine virtuelle Akademie zu erarbeiten. Zu Themen wie der Ausgestaltung des G7-Pakts zur Pandemievorsorge oder der Stärkung des One-Health-Ansatzes durch die G7 haben wir die Bundesregierung ebenfalls beraten. Auch an den bilateralen Gesprächen während der Präsidentschaft und des Ministertreffens waren wir beteiligt. Die Ergebnisse unserer Arbeit flossen in das „G7 Science Ministers’ Communiqué“ ein. Diese Abschlusserklärung stellt die Weichen für die nächsten Jahre – für die Wissenschaftsfreiheit, die Forschung zur Bekämpfung des Klimawandels und die Forschung zu Post-Covid.

2023 übernimmt Japan die G7-Präsidentschaft. Zentrale Themen in Wissenschaft und Bildung werden Forschungsintegrität und -sicherheit sowie die Einbindung der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen sein (Sustainable Development Goals, SDGs). Im Auftrag des BMBF haben wir bereits mit den fachlichen Vorbereitungen für die nächste Präsidentschaft begonnen.

Kontakt

Christiana.Schuemmer@dlr.de

Weitere Informationen



Strategie- und Organisationsentwicklung in Georgien und Italien

Nicht nur die Politik muss sich ständig weiterentwickeln, um die Herausforderungen unserer Zeit mit strategischen Antworten zu meistern. Auch Organisationen ringen um eine zukunftsfähige Ausrichtung. Die langjährige Expertise des DLR Projektträgers in den Bereichen Analyse, Beratung und Strategie hilft auch hier.

„Globalisierung“ – mit diesem Begriff verbunden sich über Jahrzehnte Erwartungen an eine stärker zusammenwachsende, wirtschaftlich erfolgreiche und friedlichere Weltgemeinschaft. Diese Hoffnungen haben sich zumindest teilweise zerschlagen: Der Trend der letzten Jahre geht in vielen Ländern zurück zum Protektionismus, zur Autokratisierung und – mit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine – leider auch wieder zum Imperialismus. Kurz: Die Welt von heute ist komplexer und unübersichtlicher denn je.

Der DLR Projektträger sieht sich in diesem Spannungsfeld seit Jahren als verlässlicher und neutraler Partner sowie als strategischer Berater für die Forschungs- und Innovationspolitik auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene – sowie mit seinen internationalen Kontakten und Erfahrungen auch darüber hinaus. Aber nicht nur politische Akteure profitieren von unserer langjährigen Expertise: Wir unterstützen auch immer mehr Organisationen in Wissenschaft und Innovation bei einer klaren Ausrichtung und Positionierung, bei der Entwicklung von Erneuerungsstrategien sowie der Ausgestaltung und Umsetzung entsprechender Geschäftsprozesse.

Georgien: Internationalisierungsstrategie für Förderorganisation entwickeln

Der Angriffskrieg gegen die Ukraine hat auch in Georgien Ängste vor einem erneuten Einmarsch russischer Truppen geweckt. Deshalb werden die Bemühungen, das Land näher an die EU heranzuführen, auf verschiedenen Ebenen weiter vorangetrieben – auch im Bereich Bildung und Forschung. Eine Maßnahme, die dazu beiträgt, ist ein sogenanntes „Twinning“-Projekt, das die Europäische Kommission mit Georgien auf den Weg gebracht hat. Mit der Durchführung hat sie ein internationales Konsortium aus Österreich, Lettland und Deutschland beauftragt, von deutscher Seite ist der DLR Projektträger im Auftrag des BMBF mit an Bord. Ziel ist es, gemeinsam

mit den georgischen Partnern Abläufe und Programme der Förderorganisation „Shota Rustaveli National Science Foundation of Georgia“ zu verbessern. Das Projekt soll vor allem dazu beitragen, die in Georgien schwach entwickelten Beziehungen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft zu verbessern und sektorübergreifende multidisziplinäre Forschungsprojekte zu ermöglichen.

Gemeinsam mit den anderen Konsortialpartnern bringt der DLR Projektträger zudem seine strategische Expertise ein, um eine Internationalisierungsstrategie für die georgische Förderorganisation zu entwickeln. Georgien profitiert dabei von dem Know-how deutscher Forschungspolitik. Auf der anderen Seite können der DLR Projektträger und das BMBF ihr Wissen über forschungspolitische Entwicklungen in Georgien und der gesamten Region der Östlichen Partnerschaft weiter ausbauen.

Villa Vigoni: Zukunftsstrategie für deutsch-italienisches Zentrum

Auch das deutsch-italienische Zentrum für den europäischen Dialog „Villa Vigoni“ wird vom DLR Projektträger bei der strategischen Neuausrichtung begleitet. Der Verein, der die binationale Zusammenarbeit in Kultur, Kunst und Wissenschaft fördert, organisiert zum Beispiel wissenschaftliche Seminare, Doktorandenkollegs und Fellowship-Programme, die in der Regel in der von ihm genutzten Liegenschaft am Comer See stattfinden. Zu den Vereinsmitgliedern zählen renommierte Persönlichkeiten aus den Bereichen Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Im Auftrag des BMBF, dem Trägerministerium des Vereins auf deutscher Seite, hat der DLR Projektträger für das Ministerium einen Strategieprozess begleitet, um die Villa Vigoni wirtschaftlich, organisatorisch und thematisch für die nächsten zehn Jahre fit und attraktiver zu machen, besonders für junge Menschen. Zu den konkreten Ergebnissen zählen zum Beispiel ein optimiertes Finanzmanagement, ein regelmäßiges Erfolgsmonitoring, neue digitale Veranstaltungsformate sowie die Einführung einer speziell auf jüngere Menschen zugeschnittenen Vereinsmitgliedschaft.

Darüber hinaus hat die Villa Vigoni den DLR Projektträger 2022 erstmals direkt beauftragt – mit Beratungsleistungen für die Organisationsentwicklung. Dabei ging es etwa um die Frage, wie sich der angestrebte strategische Wandel in die Breite der Institution „Villa Vigoni“ tragen lässt. Der

DLR Projektträger hat dafür maßgeschneiderte Coachings und Trainings entwickelt und umgesetzt, in denen das Leitungsteam der Villa Vigoni Lösungen erarbeitete, um alle Mitarbeitenden in den Erneuerungsprozess einzubeziehen. Die besonderen Herausforderungen einer Begegnungsstätte, die Menschen verschiedener Nationen und Muttersprachen vereint, standen dabei im Fokus.

Kontakt

Georgien:

Joern.Gruenewald@dlr.de

Villa Vigoni:

Daniel.Wollmann@dlr.de

Weitere Informationen



Nicht nur politische Akteure profitieren von unserer langjährigen Expertise: Wir unterstützen auch immer mehr Organisationen in Wissenschaft und Innovation bei einer klaren Ausrichtung und Positionierung, bei der Entwicklung von Erneuerungsstrategien sowie der Ausgestaltung und Umsetzung entsprechender Geschäftsprozesse.



EU auf neuer Mission: bis 2030 Lösungen entwickeln

Die EU hat fünf große Missionen auf den Weg gebracht, um die drängendsten Probleme unserer Zeit anzugehen. Bis 2030 will sie Lösungen in den Bereichen Gesundheit, Klima und Umwelt entwickeln lassen. Der DLR Projektträger trägt im Auftrag des BMBF dazu bei, die Missionen in Deutschland umzusetzen.

Eine Welt ohne Krebserkrankungen und Klimakatastrophen, dafür mit sauberen Ozeanen, Meeren und Gewässern, grüneren Städten sowie gesunden Böden und Lebensmitteln: Was auf den ersten Blick wie eine Utopie klingt, ist ein konkretes Ziel der Europäischen Union. Im Rahmen dieser „EU-Missionen“ will die EU Lösungen für die großen Herausforderungen unserer Zeit entwickeln. Der Begriff lehnt sich bewusst an die Apollo-Raumfahrtmission der 1960er-Jahre an, mit der die Menschheit erstmals auf dem Mond landete.

Der neue Ansatz im EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation „Horizont Europa“: Bis 2030 sollen Maßnahmen gegen die drängendsten aktuellen Probleme erarbeitet und

umgesetzt werden, darunter ehrgeizige Forschungs- und Innovationsprojekte, politische und gesetzgeberische Maßnahmen, der Wissenstransfer in die Gesellschaft oder die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern an Innovationsvorhaben. Dafür muss die Zusammenarbeit zwischen Politik, Wissenschaft und Wirtschaft der Mitgliedsstaaten, aber auch der Regionen, Städte und Kommunen unterstützt werden.

Premiere für ein neues Feld der Politikberatung

Hier hat der DLR Projektträger ein vollkommen neues Feld der Politikberatung übernommen, koordiniert den ressortübergreifenden Austausch und setzt passgenaue Strategie- und Umsetzungsprozesse auf. Dafür hat der DLR-PT im Auftrag des BMBF ein *Missionen-Sekretariat* eingerichtet, das dazu beiträgt, nationale Roadmaps zu entwickeln und geeignete Maßnahmen zum Erreichen der Missionen zu identifizieren. Weitere Aufgaben sind das Wissensmanagement und der umsetzungsorientierte Transfer zwischen relevanten Akteuren. Außerdem sind wir verantwortlich für die strategische, inhaltliche und organisatorische Vorbereitung von Dialogformaten und Konferenzen auf

Missionen unter Horizont Europa bis 2030



Krebsbekämpfung

Kernziel: die Lebensqualität von mehr als 3 Millionen Menschen verbessern



Klimaneutrale und intelligente Städte

Kernziel: 100 klimaneutrale und intelligente Städte



Anpassung an den Klimawandel

Kernziel: Unterstützung der Klimaresilienz von mindestens 150 europäischen Regionen und Gemeinschaften



Gesunde Ozeane und Gewässer

Kernziel: Wiederbeleben und Reinigen unserer Meere und Gewässer



Ein „Boden-Deal“ für Europa

Kernziel: 100 „Living Labs“ und sogenannte Leuchtturmbetriebe für die Gesundung der Böden

Was zeichnet eine Mission aus?

Ehrgeizige, realistische und messbare Ziele mit klarem Zeithorizont

Bündelung von Aktivitäten zu konkreten Themen von gesellschaftlicher Bedeutung

Enge Zusammenarbeit auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene

Interdisziplinäre und über Forschung und Innovation hinausgehende Zusammenarbeit

Mehr Sichtbarkeit für Forschungs- und Innovationsthemen und Einbinden der Bürgerinnen und Bürger

nationaler und EU-Ebene sowie für die Öffentlichkeitsarbeit und Fachkommunikation einschließlich Veranstaltungsmanagement.

Aufbau des „Europäischen Missionen-Netzwerks“

Auch auf europäischer Ebene ist der DLR Projektträger aktiv, um die europaweite Abstimmung und Koordination zwischen nationalen, regionalen und lokalen Initiativen zu erleichtern sowie Akteure aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft an der Umsetzung der EU-Missionen aktiv zu beteiligen. Im Auftrag der EU-Kommission setzt der DLR Projektträger hierzu gemeinsam mit weiteren europäischen Partnern das Projekt „Transnational Cooperation on the Missions Approach“ (TRAMI) um. Eine der wichtigsten Maßnahmen des Projekts ist der vom DLR-PT koordinierte Aufbau des Europäischen Missionen-Netzwerks als zentrale Informationsplattform. Neben dem Angebot von Austausch- und Lernformaten wird das Netzwerk Fachwissen, Erfahrungen, wissenschaftliche Erkenntnisse und praktische Beispiele bündeln. Dabei profitiert der DLR-PT vor allem von seiner langjährigen Erfahrung beim Aufbau anderer EU-weiter Netzwerke.

Hier hat der DLR Projektträger ein vollkommen neues Feld der Politikberatung übernommen, koordiniert den ressortübergreifenden Austausch und setzt passgenaue Strategie- und Umsetzungsprozesse auf.

Kontakt

Missionen-Sekretariat:

Andrea.Hesse@dlr.de

TRAMI:

Angela.Schindler-Daniels@dlr.de

Weitere Informationen



Umfassende Erfahrung sowie die 360-Grad-Perspektive, die der DLR-PT als transdisziplinäres Ganzes bietet, münden nun in eine umfassende Rahmenbekanntmachung.

Berufsbildungszusammenarbeit nachhaltig gestalten

**Als fachlicher Begleiter der bilateralen Berufsbildungskoope-
rationen des BMBF setzt der DLR Projektträger seit Jahren
wichtige politische Impulse. Zunehmend wird die Projekt-
förderung als Instrument eingesetzt, um Kooperationen
zu gestalten. Aus fünf Förderbekanntmachungen entstand
zuletzt das flexible Förderinstrument „CooperationVET“.**

Wie kann deutsches Wissen und viel praktische Erfahrung über
Strukturen, Inhalte und Bedarfe der Berufsbildung zielgenau
und nachhaltig in Partnerländer des BMBF gelangen? Hier-
auf gibt die Rahmenbekanntmachung CooperationVET eine
Antwort. In Sondierungs- und Implementierungsprojekten soll
deutsches Berufsbildungs-Know-how Partnerländern zugäng-
lich gemacht werden, die ihre Berufsbildung in Orientierung
am deutschen Modell reformieren möchten.

Berufliche Qualifizierung ist für die deutsche Wirtschaft eine
Herausforderung globalen Maßstabs: Wertschöpfungsketten
und Innovationszyklen richten sich am internationalen Wett-
bewerb aus. Bilaterale Berufsbildungsk Kooperationen legen die
Basis für erfolgreichen Innovationstransfer und nachhaltigen
Marktzugang, denn innovative Technologien können nur dann
auf ausländischen Märkten vertrieben werden, wenn dort
geeignetes Personal für die Produktion, Wartung und Repara-
tur vorhanden ist.

Forschende und Sozialpartner wurden konsultiert

Zehn Jahre Mitgestaltung der internationalen Berufsbildungs-
zusammenarbeit (IBBZ), die Entwicklung, Umsetzung und
Auswertung von fünf Förderinitiativen, die fachliche Beglei-
tung der bilateralen BMBF-Kooperationen – diese umfassende
Erfahrung sowie die 360-Grad-Perspektive, die der DLR-PT als
transdisziplinäres Ganzes bietet, münden nun in eine umfas-
sende Rahmenbekanntmachung. Der DLR Projektträger lieferte
hierfür die förderrechtlichen, fachlichen und kooperations-
politischen Konzeptgrundlagen und führte Konsultationen
mit Forschenden und Sozialpartnern durch – beim Thema
Berufsbildung unerlässlich. Zudem war die Orientierung an
den Reformbedarfen der Partnerländer ein zentrales Leitmotiv.
Denn „Ownership“ im Zielland ist erfolgskritisch für die Ver-
stetigung von Projektergebnissen.

CooperationVET ist eingebettet in die politischen Dialoge und
das Multi-Stakeholdermanagement der IBBZ, die der DLR-PT
fachlich begleitet. Die unmittelbare Anbindung des Förderins-
truments an bilaterale, internationale und nationale Koope-
rationsformate erlaubt es den Expertinnen und Experten des
DLR Projektträgers fortan, Projektförderung maßgeschneidert,
wissens- und erfahrungsbasiert sowie bedarfsorientiert aus-
zugestalten. Der DLR Projektträger lieferte die fachlichen und
förderrechtlichen Grundlagen zur Konzeptionierung der neuen



Rahmenbekanntmachung. Mit einem Informationsworkshop für 250 Förderinteressierte im November setzte der DLR-PT den Startschuss zur Umsetzung der Initiative.

DLR Projektträger führt Förderbedarfe und iBBZ-Community zusammen

Die Förderung von innovativen, originellen und manchmal riskanten Projekten geht über die fachlich-administrative Betreuung einzelner Projekte hinaus. Der DLR-PT dient daher auch als Plattform des Wissens- und Erfahrungstransfers zwischen Pilotprojekten, Stakeholdern und Forschung. Dabei hat der DLR Projektträger eine effiziente Struktur aus Fachforen, Statuskonferenzen und strategischen Arbeitskreisen geschaffen, aus der eine iBBZ-Community entstanden ist. Darin finden sich Bildungsdienstleister und Forschende ebenso wie die für Berufsbildung bedeutsamen Wirtschafts- und Sozialpartner: Industrie- und Handels-, Handwerks- und Auslandshandelskammern sowie Gewerkschaften. Der DLR-PT moderiert das Expertengespräch und lässt die unterschiedlichen Perspektiven in die umsichtige, bedarfsorientierte Umsetzung und Weiterentwicklung der Kooperationen sowie des Instruments CooperationVET einfließen.

Ein Treffpunkt der Community war das Fachforum zur iBBZ im Mai 2022, an dem 120 Personen in Präsenz teilnahmen. Ein weiteres Instrument des Wissens- und Erfahrungstransfers stellt die Broschürenreihe „Berufsbildung international“ dar, die der DLR Projektträger seit 2017 herausgibt. Impulse aus diesen unterschiedlichen Formaten der Fachkommunikation nutzt der DLR-PT gezielt, um die iBBZ thematisch zu gestalten – von der Entwicklung von Förderaufrufen über die Projektumsetzung in den Zielländern bis hin zur Entwicklung neuer Förderkonzepte. So greifen bilaterale Kooperation, Projektförderung und Fachkommunikation auf konstruktive, innovationsfördernde Weise ineinander.

Kontakt

Hannes.Barske@dlr.de

Weitere Informationen



Deutschlands Kooperation mit dem Asiatisch-Pazifischen Forschungsraum

Asien ist ein dynamischer, schnell wachsender Zukunftsmarkt, der mittlerweile einen erheblichen Teil des weltweiten Wissens produziert. Für die Exportnation Deutschland ist deshalb die Zusammenarbeit mit dem „Asiatisch-Pazifischen Forschungsraum“ besonders wichtig. Wir als DLR Projektträger gestalten diese Kooperation erfolgreich mit.

Ultra-tiefgekühlt bei minus 70 Grad: So kalt mussten einige der ersten COVID-19-Impfstoffe in die ganze Welt transportiert werden. Eine logistische Mammutaufgabe, die keine Fehler erlaubte – angesichts der Gefahr, dass die neuen mRNA-Impfstoffe bei höheren Temperaturen zerfallen und unwirksam werden könnten.

Mit dem „APRA-Performance-Monitoring“ bietet der DLR Projektträger eine stets aktuelle Beratungsgrundlage für mögliche weitere Kooperationen. Von besonderer Bedeutung sind dabei Analysen zu den Stärken von Partnerländern in Fachbereichen wie Bioökonomie, erneuerbaren Energien oder Biomedizin.

Um lückenlose Kühlketten von Medikamenten, aber auch von Hightech-Elektronik und vor allem kühlpflichtigen Lebensmitteln zu gewährleisten, bietet sich die Blockchain-Technologie an. Dabei werden einzelne Informationen jeweils als Block gespeichert und mit dem vorhergehenden und folgenden Block automatisch und unveränderlich zu einer Kette verknüpft. Ein besonders sicheres Verfahren, das auch bei Finanzgeschäften, Herstellungs- und Lieferketten, beim Energiehandel und vielen weiteren Beispielen an Bedeutung gewinnt.

Wichtige Zusammenarbeit mit führenden Forschungs- und Innovationsstandorten

Mit Singapur, dem führenden Forschungs- und Innovationsstandort Südostasiens, hat der DLR Projektträger im Auftrag des BMBF zusammengearbeitet, um mithilfe von Blockchain-Technologien Lösungen zu entwickeln, die zur digitalen Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft beitragen. Ein Beispiel, das zeigt, wie wichtig gerade im Technologiebereich die Zusammenarbeit mit Partnern aus dem Asiatisch-Pazifischen Forschungsraum (Asia Pacific Research Area, APRA) ist.

In Ländern wie Singapur, Südkorea, China, Indien oder Indonesien entsteht mittlerweile nicht nur ein erheblicher Teil des weltweiten Wissens, sondern auch ein extrem dynamischer und attraktiver Zukunftsmarkt, der für Deutschland als Exportnation besonders wichtig ist.

Die Zusammenarbeit mit Ländern des Asiatisch-Pazifischen Forschungsraums erfordert ein differenziertes Vorgehen, um einerseits technologische und wirtschaftliche Möglichkeiten zu erschließen, andererseits eine sichere und verlässliche Kooperation auf Augenhöhe zu gewährleisten. Der DLR Projektträger kann hierbei mit seiner einzigartigen Länder- und Regionalexpertise aus dem BMBF-Auftrag „Internationales Büro“ (S. 15) überzeugen. Er hat ein breites Spektrum an Förder- und Begleitmaßnahmen entwickelt und umgesetzt, wie die folgenden drei Beispiele zeigen.

Erfolgsbeispiele unserer Länder- und Regionalexpertise

Im Auftrag des BMBF haben wir das Förderprogramm „Aufbau von Forschungspräsenzen“ konzipiert und setzen dieses auch erfolgreich um. Ziel ist es, deutsche Universitäten und Forschungseinrichtungen dauerhaft im APRA zu verankern, indem sie gemeinsam mit Partnerinstitutionen vor Ort sogenannte Forschungshubs aufbauen und betreiben. Im Mittelpunkt stehen dabei aktuelle Forschungsthemen, zum Beispiel die Entwicklung von innovativen Mobilitätskonzepten für Ballungsräume oder Grüner Wasserstoff (S. 36-38). Mit dem „APRA-Performance-Monitoring“ bietet der DLR Projektträger zudem eine stets aktuelle Beratungsgrundlage für mögliche weitere Kooperationen. Von besonderer Bedeutung sind dabei Analysen zu den Stärken von Partnerländern in Fachbereichen wie Bioökonomie, erneuerbaren Energien oder Biomedizin. Darüber hinaus tragen wir entscheidend dazu bei, die Internationalisierung des Europäischen Forschungsraums voranzutreiben: Auf europäischer Ebene koordinieren wir ein multiregionales Förderprojekt, um Forschungspartnerschaften zwischen der EU und den Ländern des südostasiatischen Staatenverbunds zu stärken. Dabei geht es beispielsweise um Lösungen für den Umweltschutz und für gesundheitliche Herausforderungen in beiden Regionen.

Kontakt

Ludwig.Kammesheidt@dlr.de

Weitere Informationen



FORESIGHT

Unsere Strategische Vorausschau („Strategic Foresight“) spielt eine wichtige Rolle, um vor allem zwei grundlegende Fragen zu klären: Welche Zukunftsszenarien sind für den Westbalkan denkbar? Und wie lassen sich diese erreichen?

Westlicher Balkan: Unterstützung auf dem Weg in die EU

Das neue EU-Projekt „POLICY ANSWERS“ begleitet die Westbalkanstaaten auf dem Weg in den Europäischen Forschungsraum. Der DLR Projektträger ist dabei für Monitoring, Analyse und strategische Beratung in Forschung und Innovation verantwortlich. Außerdem leitet er Fachleute an, um mithilfe von „Strategischer Vorausschau“ Maßnahmen für mögliche Zukunftsszenarien zu entwickeln.

Der Westbalkan gilt seit dem Zerfall Jugoslawiens als politisch instabil. Zurzeit ist die Lage besonders angespannt: Einige Westbalkanländer rüsten auf, feindselige Rhetorik nimmt zu, und Grenzen werden in Frage gestellt. Gleichzeitig versuchen Russland und China, ihren Einfluss auf dem Westbalkan zu erhöhen, wodurch die Spannungen in der Region weiter angefacht werden.

Frieden und Freiheit in Europa verteidigen

Die EU will und darf kriegerische Auseinandersetzungen im „Hinterhof Europas“ nicht zulassen. Russlands Krieg zwingt Europa dazu, seine Freiheit zusammen zu verteidigen, betonte auch Bundeskanzler Olaf Scholz bei der Eröffnung der Westbalkankonferenz Anfang November 2022 in Berlin. Entsprechend treibt die EU den Aufnahmeprozess der sechs Westbalkanstaaten weiter voran: Im Juli 2022 wurden neben den bereits laufenden EU-Beitrittsverhandlungen mit Serbien und Montenegro auch für

Albanien und Nordmazedonien Beitrittsverfahren eröffnet; im Oktober 2022 hat die Europäische Kommission empfohlen, Bosnien und Herzegowina den Status von Beitrittskandidaten zu gewähren; das Kosovo bleibt potenzieller Beitrittskandidat. Der DLR Projektträger unterstützt in der Forschungs- und Innovationspolitik die noch engere Zusammenarbeit des Westbalkans mit den EU-Mitgliedsstaaten und begleitet die Länder bei ihren nächsten Schritten in Richtung EU-Beitritt.

POLICY ANSWERS für Fortschritte in Forschung und Innovation

In diesem Prozess fördert die EU die Westbalkanstaaten gemeinsam mit ihren europäischen Partnern im Rahmen des Projekts POLICY ANSWERS, um die sechs Länder der Region in den Bereichen Forschung und Innovation (FuI) fitter zu machen und näher an die diesbezüglichen Standards der EU heranzuführen. Der DLR Projektträger setzt das Projekt, das im März 2022 startete, zusammen mit anderen Partnern um. Zu unseren Leistungen zählen Monitoring, Analyse und strategische Beratung – etwa mit Fortschrittsberichten, die der Europäischen Kommission auch als Entscheidungsgrundlage für konkrete Kooperationen mit den Westbalkanstaaten dienen. Aber auch unsere Strategische Vorausschau („Strategic Foresight“) spielt eine wichtige Rolle, um vor allem zwei grundlegende Fragen zu klären: Welche Zukunftsszenarien sind für den Westbalkan denkbar? Und wie lassen sich diese erreichen? Die erste

Frage haben wir bereits 2021 in einer Studie für die Europäische Kommission beantwortet, in der wir drei mögliche Zukunftsvisionen für die Region entworfen haben. Darauf aufbauend beantworten nun Expertinnen und Experten aus der Region unter unserer Leitung die zweite Frage, indem sie konkrete Handlungsempfehlungen im Bereich FuI für die politischen Entscheiderinnen und Entscheider entwickeln, mit denen auf eine gemeinsame, wünschenswerte Zukunft hingearbeitet werden kann.

Der DLR Projektträger zählt mit seiner langjährigen Erfahrung in der Zusammenarbeit mit dem Westbalkan und der Europäischen Kommission zu den wichtigsten Partnern des Projekts. Im Auftrag des BMBF haben wir beispielsweise 2019 eine Förderbekanntmachung konzipiert und umgesetzt, in deren Rahmen mittlerweile 14 Forschungsprojekte mit Partnern aus den Westbalkanstaaten bis 2024 Unterstützung erhalten und Kooperation im gegenseitigen Interesse aktiv gelebt wird.

Kontakt

Ulrike.Kunze@dlr.de

Weitere Informationen



Gut kombiniert: **Synergien** zwischen Förderprogrammen nutzen

Wie können verschiedene Förderprogramme, die zu einem gemeinsamen Ziel beitragen, effizient genutzt werden, um Innovationen zu beschleunigen, die Europa grüner, digitaler und resilienter machen? Der DLR Projektträger betreibt mit dem „Synergiendialog“ im Auftrag des BMBF ein Instrument, das genau dabei hilft und europaweit Vorbildcharakter hat.

Was nutzt die beste Idee, wenn sie sich nicht in die Praxis umsetzen lässt? Diese Frage stellt sich immer wieder auch in Forschungskreisen. Nämlich dann, wenn überzeugende Ergebnisse erzielt wurden, es aber an einer Anschlussfinanzierung mangelt, um diese in Form eines innovativen Produkts oder einer neuartigen Dienstleistung auf den Markt zu bringen. Hier hilft es, den Transfer als festen Bestandteil in die Projektförderung zu integrieren (S. 9, S. 62-79, S. 111/112) oder Mittel aus verschiedenen Förderprogrammen zu kombinieren.

Förderprogramme, die sich in ihrer Wirkung verstärken

Und dabei kommen Synergien ins Spiel – als strategischer Ansatz für Forschung und Innovation. So können Forschende ihre Projektideen etwa mit Fördermitteln aus dem EU-Forschungsrahmenprogramm „Horizont Europa“ umsetzen – und für den Wissens- oder Technologietransfer zusätzlich regionale Strukturfonds nutzen. Das erklärte politische Ziel, Innovationen schneller auf den Markt zu bringen, gilt in Zeiten knapper Finanzen umso mehr: Fördermittel sollen so effizient wie möglich in der Praxis wirken.

Im Auftrag des BMBF betreibt der DLR Projektträger schon seit 2014 den Synergiendialog – ein europaweit einzigartiges Austauschformat, um Synergien stärker in der Förderpolitik zu verankern.



Synergien können in diesem Prozess eine Hebelwirkung entfalten: Im Auftrag des BMBF betreibt der DLR Projektträger schon seit 2014 den Synergiendialog – ein europaweit einzigartiges Austauschformat, um Synergien stärker in der Förderpolitik zu verankern. Alle mit Forschung, Innovation und Strukturpolitik befassten Ressorts aus Bund und Ländern finden sich hier zusammen, um sich gegenseitig zu informieren, Förderprogramme und -mittel abzustimmen und sich rund um Synergien weiterzubilden.

Synergien nutzen, um große Herausforderungen zu meistern

Dass das Thema mittlerweile weit oben auf der politischen Agenda steht, zeigen zwei Beispiele: Zum einen veröffentlichte die Europäische Kommission im Juli 2022 ihre neuen Richtlinien für finanzielle Synergieinstrumente. Zum anderen machte Tschechien Synergien zu einem Schwerpunkt seiner EU-Ratspräsidentschaft im zweiten Halbjahr 2022: Bei der Konferenz „Synergies in the Research and Innovation Funding in Europe“ in Prag war der DLR Projektträger eingeladen, den Synergiendialog vorzustellen. Rund 160 Teilnehmende aus zahlreichen europäischen Staaten diskutierten dabei über den wichtigen Beitrag, den Synergien leisten können – etwa beim „Green Deal“, beim digitalen Wandel oder beim „Recovery-Programm für die Folgen der Covid-19-Pandemie“. Dafür werden jedoch nationale Governance-Strukturen benötigt, die den Austausch, das gemeinsame Lernen und die Weiterentwicklung der Rahmenbedingungen und Instrumente ermöglichen – vertikal zwischen der europäischen, nationalen und regionalen Ebene, horizontal zwischen Initiativen, Partnerschaften und Projekten.

Der bislang einmalige Synergiendialog hat unter den Teilnehmenden ein durchweg positives Echo hervorgerufen und kann als Vorbild für ähnliche Instrumente dienen, die in weiteren EU-Staaten geschaffen werden sollen. Der DLR Projektträger hat dieses Austauschformat gemeinsam mit dem BMBF entwickelt und das Ministerium dabei strategisch und inhaltlich beraten. Zu unseren Leistungen rund um den Synergiendialog zählen die fachliche Vor- und Nachbereitung des Austauschs zwischen den beiden beteiligten Bundesressorts BMBF und BMWK sowie die Organisation, Umsetzung und fachliche Ausgestaltung der Arbeitstreffen mit allen beteiligten Ressorts. Dazu

gehört auch, die Informationsvermittlung, den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung zwischen Bund und Ländern zu koordinieren. Aktuell entwickelt der DLR-PT den Synergiendialog gemeinsam mit dem BMBF weiter, um strategische Synergien bei der Umsetzung europäischer Initiativen zu nutzen – beispielsweise bei den „EU-Missionen“ (S. 42).

Beteiligung ausweiten und Exzellenz verbreiten

Bei dem Programm „Ausweitung der Beteiligung und Verbreitung von Exzellenz“ im Europäischen Forschungsraum spielen Synergien ebenfalls eine wichtige Rolle. Dieses Programm im Rahmen von Horizont Europa dient dazu, Länder zu unterstützen, die bei Forschung und Innovation Aufholbedarf haben. Ein Beispiel: Um neue Exzellenzzentren in innovationsschwächeren Mitgliedsstaaten wie Tschechien, Polen, Rumänien oder der Slowakei zu schaffen, sollen diese Zentren mit Teampartnern aus innovationsstarken Mitgliedsstaaten wie Deutschland zusammenarbeiten. Neben den Fördermitteln aus Horizont Europa ist dafür zwingend eine ergänzende Finanzierung aus nationaler, regionaler, EU- oder privater Quelle nötig. Der DLR Projektträger berät sowohl das BMBF strategisch und inhaltlich zur EU-weiten Ausgestaltung und Weiterentwicklung des Programms als auch deutsche Forschungseinrichtungen, die sich für die Maßnahme interessieren. Dies erfolgt durch *Nationale Kontaktstelle Ausweitung der Beteiligung und Verbreitung von Exzellenz (NKS Widening)* (S. 128).

Kontakt

Synergien:

Frank.Osterhoff@dlr.de

Pamela.Weber@dlr.de

Ausweitung der Beteiligung (Widening):

Andreas.Schweitzer@dlr.de

Weitere Informationen





Medizin und Gesundheit

Mit interdisziplinärer Fachkenntnis tragen wir zum Erfolg der Gesundheitsforschung und zu Fortschritten im medizinischen Versorgungssystem bei. Das Ziel: Krankheiten früher erkennen, zielgenauer behandeln und vermeiden.



DIGITALISIERUNG IN DER MEDIZIN – KATALYSATOR FÜR DIE FORSCHUNG

Weitere Themen: Interview mit Dr. Rainer Girgenrath | Medical Scientists | One Health | Alternsmedizin.NRW | Innovationsausschuss beim G-BA | Öffentlicher Gesundheitsdienst | Netzwerk Universitätsmedizin





Digitalisierung in der Medizin – Katalysator für die Forschung

Der digitale Wandel in der Medizin wird spürbar. In vielen innovativen Aufträgen setzt sich der Bereich *Gesundheit* des DLR Projektträgers (DLR-PT) dafür ein, mit datenbasierter Forschung das Wissen und Handeln in Diagnostik und Therapie zu verbessern.

Die Gesundheitsforschung profitiert auf vielen Ebenen von wachsenden und besser vernetzten Datensätzen. Dabei ist der Einsatz von Methoden wie Künstlicher Intelligenz und Maschinellem Lernen der Schlüssel zu vielen neuen Erkenntnissen. Die Digitalisierung wird so auch zum Wegbereiter für eine personalisierte Medizin, die Menschen mit individuell auf sie zugeschnittenen Therapien versorgt. Diese Mission treiben verschiedene Auftraggeber des DLR Projektträgers voran, darunter das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und das Bundesministerium für Gesundheit (BMG).

Ein Impulsgeber dieser Entwicklung ist die seit 2016 vom BMBF geförderte und vom DLR-PT umgesetzte „Medizininformatik-Initiative“ (MII): Ihre Datenintegrationszentren ermöglichen die standortübergreifende Nutzung von Forschungs- und Versorgungsdaten der 36 deutschen Universitätskliniken – und erfüllen dabei alle Anforderungen des Datenschutzes und der IT-Sicherheit. In Anwendungsfällen wie beispielsweise Herz-Kreislauf-Erkrankungen zeigt die MII den Nutzen der datenbasierten Forschung für die Menschen auf. Der DLR Projektträger hat diese zukunftsweisende Maßnahme von Beginn an begleitet – von der strategischen Beratung des BMBF bei der Konzeption der Förderrichtlinien bis zur Weiterentwicklung der MII in ihrer Ausbau- und Erweiterungsphase.



**Medizininformatik-Initiative (MII):
Der DLR Projektträger hat diese
zukunftsweisende Maßnahme von
Beginn an begleitet – von der strate-
gischen Beratung des BMBF bei der
Konzeption der Förderrichtlinien bis
zur Weiterentwicklung der MII in ihrer
Ausbau- und Erweiterungsphase.**

Die vom BMBF geförderten und vom DLR-PT betreuten „Digitalen Fortschritts-Hubs Gesundheit“ der MII tragen die digitalen Innovationen nun in die Fläche: In Hausarztpraxen, Krankenhäusern, Rehabilitations- und Pflegeeinrichtungen profitiert die regionale Versorgung von der digitalen Medizin.

Datengetriebene Innovationen brauchen starke Partner

Wer digitale Netzwerke fördern will, muss selbst vernetzt denken: Bei der Begutachtung, Auswahl und fachlichen Betreuung der Projekte berücksichtigen die Expertinnen und Experten im DLR Projektträger, dass Maßnahmen der MII mit anderen Fortschritten in der Gesundheitsforschung und -versorgung zusammenwirken und sich keine parallelen Strukturen entwickeln. Ein Beispiel hierfür ist das im Frühjahr 2020 zur Bekämpfung der Corona-Pandemie

gegründete „Netzwerk Universitätsmedizin“ (NUM). Auch dem NUM, dessen Projektträgerschaft ebenfalls beim DLR-PT liegt, sind alle 36 Universitätskliniken in Deutschland beigetreten. Gemeinsam haben NUM und MII in kurzer Zeit eine Forschungsdatenplattform aufgebaut, die Behandlungsdaten von COVID-19-Patientinnen und -Patienten sammelt. Forschende können dadurch Daten standortübergreifend nutzen.

Digitalisierung ist ein Querschnittsthema, das alle Felder der Gesundheitsforschung betrifft und verändert. So auch bei Krebserkrankungen, die weiterhin zu den großen Volkskrankheiten zählen. Bei jedem Betroffenen entstehen im Laufe der Zeit gewaltige Mengen an Daten. Zu den Zielen der vom BMBF mit dem BMG und weiteren Partnern im Jahr 2019 ausgerufenen „Nationalen Dekade gegen Krebs“ (NDK) gehört es, diese Daten zu

nutzen und Deutschland an die Spitze von datengetriebenen Innovationen für die Versorgungsforschung und von Gesundheitsleistungen in der Onkologie zu bringen. Der DLR-PT begleitet und berät die NDK – beispielsweise bei der Konzeption von passgenauen Fördermaßnahmen und der stärkeren Einbindung von Patientinnen und Patienten in die Forschung.

Digitale Innovationen und Lösungen für eine verbesserte Gesundheitsversorgung sind Themenfelder, mit denen das BMG die Digitalisierung im Gesundheitswesen stärkt und die hohe Qualität der patientenorientierten Versorgung weiterentwickelt. Hier betreut der DLR Projektträger für eine Vielzahl von Fachreferaten innerhalb des Ministeriums Forschungsvorhaben zu zukunftsweisenden digitalen Anwendungen im Gesundheitswesen.

Durch die Ausrichtung von Online-Veranstaltungen leistete der DLR-PT 2022 auch einen wichtigen Beitrag zur Vernetzung von Projektteilnehmenden und anderen relevanten Stakeholdern.

Chancen nutzen, Hürden erkennen, Neues schaffen

Doch wie lässt sich sicherstellen, dass Chancen und mögliche Risiken der Digitalisierung sorgfältig abgewogen und ausbalanciert werden? Hierzu trägt der Förderschwerpunkt „Ethische, rechtliche und soziale Aspekte der modernen Lebenswissenschaften“ (ELSA) des BMBF bei. Unter Beteiligung des DLR Projektträgers werden Förderrichtlinien bekanntgemacht und umgesetzt, die

in den Fokus nehmen, welche gesellschaftlichen Entwicklungen und ethisch relevanten Auswirkungen die Digitalisierung des Gesundheitswesens mit sich bringen wird.

Eine häufig genannte Kritik an digitalen Gesundheitsanwendungen oder anderen E-Health-Lösungen ist, dass diese technikgetrieben und zu wenig nutzerfreundlich seien. Dieses Problem nimmt beispielsweise eine Förderbekanntmachung des Innovationsausschusses beim Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) im Bereich Versorgungsforschung in den Blick, die in enger Zusammenarbeit mit Mitarbeitenden des Bereichs *Gesundheit* im DLR-PT erarbeitet wurde.

Alle diese sehr unterschiedlichen Projekte – von der digitalen Vernetzung über die Grundlagenforschung und ethisch-soziale Aspekte bis hin zur besseren Versorgung der gesetzlich Krankenversicherten – eint ein gemeinsames Ziel: den Nutzen der Digitalisierung zu den Menschen zu bringen.

Kontakt

Jens-Joerg.Schnorr@dlr.de

Weitere Informationen



Wer digitale Netzwerke fördern will, muss selbst vernetzt denken: Bei der Begutachtung, Auswahl und fachlichen Betreuung der Projekte berücksichtigen die Expertinnen und Experten im DLR Projektträger, dass Maßnahmen zusammenwirken und sich keine parallelen Strukturen entwickeln.



„Innovationen, die das Leben der Menschen spürbar verbessern“

Dr. Rainer Girgenrath, Leiter der Abteilung *Klinische Forschung und digitale Gesundheit* im Bereich *Gesundheit*, über die Rolle des DLR Projektträgers als Wegbereiter dringend notwendiger Innovationen.

Herr Dr. Girgenrath, wachsende Datensätze und moderne Analyseverfahren entwickeln eine enorme Schubkraft für den medizinischen Fortschritt. Nutzt Deutschland diese Chance?

Dr. Rainer Girgenrath: Aktuell liegen wir hinter anderen europäischen Ländern noch deutlich zurück, wie unter anderem das 2022 veröffentlichte Gutachten der „Expertenkommission Forschung und Innovation“ zeigte. Auch internationale Vergleichsstudien zählen Deutschland bei der Digitalisierung im Gesundheitswesen eher zu den Schlusslichtern. Neben solchen Studien zeigte – für alle im Alltag erkennbar – die Coronapandemie enorme Defizite in Deutschland auf, etwa bei der digitalen Kommunikation im Gesundheitswesen.

Die Medizin der Zukunft braucht eine verbindliche Digitalisierungsstrategie, die alle Akteure des Gesundheitssystems – darunter Gesundheitswirtschaft, Pharmaindustrie, Krankenkassen, Leistungserbringer und Forschung – trotz unterschiedlicher Interessen auf ein gemeinsames Ziel fokussiert: das Potenzial der Digitalisierung für eine bessere medizinische Versorgung der Menschen zu nutzen.

Wie trägt der DLR Projektträger zur digitalen Transformation in der Medizin bei?

Girgenrath: Mit unserer Expertise gestalten wir Förderstrategien und -initiativen, die an vielen der oben genannten Defizite ansetzen und die heute wichtige – wenn nicht die wichtigsten – Motoren der Digitalisierung in der Gesundheitsforschung und -versorgung sind. Dazu zählt insbesondere die „Medizininformatik-Initiative“ (MII) des BMBF, die erstmals alle Universitätskliniken Deutschlands vernetzte. Von ihr geht eine enorme Schubkraft für die Digitalisierung von Gesundheitsforschung und -versorgung aus. Der DLR Projektträger hat die Entwicklung dieser Initiative strategisch maßgeblich mitgestaltet – von ihrem Start vor vier Jahren bis hin zur Konzeption der aktuell laufenden Ausbau- und Erweiterungsphase, die wir fachlich und administrativ intensiv begleiten.



Um die Chancen der Digitalisierung nutzen und das Potenzial von Datensätzen heben zu können, müssen Forschende mit geringem administrativem Aufwand darauf zugreifen können. Dafür sorgt das von der MII aufgebaute und ebenfalls von uns fachlich und fördertechnisch begleitete „Forschungsdatenportal für Gesundheit“. Es gewährleistet effiziente Antrags- und Genehmigungsverfahren. Und es schafft Transparenz! Es informiert Bürgerinnen und Bürger über alle laufenden Projekte, die mit Patientendaten aus der MII forschen – und über die Erfolge, die dabei herauskommen. Digitale Innovationen sind – gerade, wenn es um unsere Gesundheit geht – nur dann erfolgreich, wenn sie das Leben spürbar verbessern und die Bürgerinnen und Bürger ihnen vertrauen. Dafür brauchen wir eine gute Kommunikation.

Ist das alles Zukunftsmusik, oder profitieren Patientinnen und Patienten schon heute ganz konkret von der Digitalisierung?

Girgenrath: Flächendeckend ist das noch nicht der Fall – sonst würde Deutschland in den internationalen Vergleichsstudien ja besser abschneiden. Doch hier tut sich viel. Heute profitieren bereits zahlreiche Patientinnen und Patienten an den Unikliniken von den Innovationen der Medizininformatik-Initiative. Beispielsweise können digitale Frühwarnsysteme auf Intensivstationen die Vorboten eines akuten Lungenversagens erkennen. Im Notfall alarmieren sie die Behandelnden per Handy. So kann das medizinische Personal schneller eingreifen – und Leben retten.



Weiter auf Seite 56

Es ist uns besonders wichtig, dass die Erfolge der vom DLR Projektträger begleiteten Projekte möglichst schnell bei möglichst vielen Menschen ankommen. Die Fortschritte der Universitätsmedizin – zunächst in Pilotprojekten – in viele Bereiche des Gesundheitssystems einfließen zu lassen, ist die Aufgabe der 2021 gestarteten „Digitalen FortschrittsHubs Gesundheit“. Auch diese BMBF-Maßnahme haben unsere wissenschaftlichen Mitarbeitenden mitgestaltet und begleiten ihre Umsetzung. Digitale Lösungen – von Künstlicher Intelligenz bis zur therapiebegleitenden App – verzahnen dabei die regionale Versorgung eng mit der Expertise sowie den spezialisierten Diagnostik- und Therapiemöglichkeiten der Universitätsmedizin.

Viele Initiativen treiben die Digitalisierung der Medizin engagiert voran. Welche Rolle spielt der DLR Projektträger dabei, Kräfte zu bündeln und Synergien zu nutzen?

Girgenrath: Die an den Unikliniken bereits aufgebauten IT-Strukturen und das Forschungsdatenportal für Gesundheit sind ideale Ankerpunkte für das Wachstum und die Vernetzung einer dezentralen Forschungsdateninfrastruktur in Deutschland. Dafür müssen alle Protagonisten – wie beispielsweise die MII, die Deutschen Zentren der Gesundheitsforschung und das Netzwerk Universitätsmedizin – noch enger zusammenarbeiten. Das Netzwerk Universitätsmedizin wurde mit Beginn der Corona-Pandemie gegründet und besitzt ein großes Potenzial, die Digitalisierung in der Medizin weiter voranzutreiben. Auch hier waren wir an der Konzeption und am Aufbau maßgeblich beteiligt. Als Projektträger erkennen wir früh mögliche Synergien und setzen uns bei der Entwicklung einer dezentralen Forschungsdateninfrastruktur für eine produktive Kooperation der unterschiedlichen Initiativen ein. Ebenso tragen wir dazu bei, nicht kompatible Parallelentwicklungen zu vermeiden. Durch das breite wissenschaftliche Portfolio und die Erfahrung seiner Mitarbeitenden verfügt der DLR Projektträger über einen einzigartigen Kompetenzpool, mit dem er die Digitalisierung und datenbasierte Forschung im Gesundheitsbereich effizient und erfolgreich vorantreibt.

Kontakt

Rainer.Girgenrath@dlr.de

Weitere Informationen



So arbeiten „Medical Scientists“ heute

DLR Projektträger fragte promovierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ohne Professur nach ihren Karrieren in der Gesundheitsforschung.

Absolventinnen und Absolventen der Naturwissenschaften und anderer Studiengänge finden als Medical Scientists viele attraktive Tätigkeitsfelder an Universitäten und anderen Forschungseinrichtungen. Sie sind eine wichtige Stütze der Gesundheitsforschung, doch über die berufliche Laufbahn von promovierten, unbefristet tätigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ohne Professur lagen nur wenige Daten vor. Eine Erhebung des DLR Projektträgers vom April 2022 benannte nun erstmals detailliert Tätigkeitsprofile und Karrierewege dieser Berufsgruppe in Deutschland. Medical Scientists sind essenziell, um die Gesundheitsforschung in Deutschland voranzutreiben. Auf Basis der erhobenen Daten erarbeiteten die Mitarbeitenden des DLR Projektträgers konkrete Handlungsempfehlungen zur Verbesserung der beruflichen Situation dieser wichtigen Berufsgruppe.

Die Studie ging auf eine Empfehlung des mit seiner Geschäftsstelle am DLR-PT angesiedelten *Forums Gesundheitsforschung* zurück und wurde im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) durchgeführt. Interdisziplinär erarbeitet und gemeinsam umgesetzt wurde die Umfrage von Mitarbeitenden des Bereichs *Gesundheit* und des Kompetenzzentrums *Analyse und Evaluation*.

Attraktive Tätigkeiten in Forschung und Management

Für das Tätigkeitsspektrum der rund 1.000 befragten Medical Scientists ergab sich folgendes Bild: Forschung stellte durchschnittlich den größten Anteil der Tätigkeit dar (34 Prozent), gefolgt von Management-Aufgaben (22 Prozent). Lehre und technisch-methodische Aufgaben standen weniger im Vordergrund (16 bzw. 15 Prozent). In die Krankenversorgung waren die Befragten selten eingebunden (8 Prozent). Mehr als 50 Prozent der teilnehmenden Medical Scientists waren Biologinnen und Biologen. Aus einer vorherigen Umfrage war bereits bekannt, dass rund 40 Prozent der Medical Scientists unbefristet angestellt sind. Die neue Umfrage ergänzte wichtige Details: Eine Entfristung erfolgte bei den Befragten im Durchschnitt erst im Alter von ca. 40 Jahren und nach etwa acht Jahren befristeter Tätigkeit vom Zeitpunkt der Promotion an.

Der Großteil der Befragten war der Umfrage zufolge zufrieden bzw. sehr zufrieden (61 Prozent) mit der Forschungstätigkeit, mit Kooperationsmöglichkeiten und mit der Unabhängigkeit in der Forschung. Auch ohne Professur gibt es für diese Gruppe von Forschenden demnach attraktive Tätigkeitsfelder. Doch es besteht Verbesserungspotenzial: Die Befragten bewerteten die Informationsmöglichkeiten zu Karriereperspektiven eher negativ. Für die Lebensplanung der Medical Scientists spielen unbefristete Positionen innerhalb oder außerhalb der akademischen Forschung eine wichtige Rolle. Insbesondere für Nachwuchskräfte, die eine Laufbahn in der Wissenschaft außerhalb der Professur in Erwägung ziehen, ist es wichtig, die Planbarkeit von Karrieren und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erhöhen. Der Bericht empfiehlt daher, dass wissenschaftliche Einrichtungen die Inhalte und Chancen des Berufsbildes Medical Scientist deutlicher herausarbeiten und frühzeitig und umfassend über unterschiedliche Karrierewege informieren.

Forschung gestalten, gemeinsame Strategien entwickeln: Forum Gesundheitsforschung

Das *Forum Gesundheitsforschung* entstand auf Initiative des BMBF, um einen systematischen und kontinuierlichen Dialog zwischen den verschiedenen Akteuren in der deutschen Gesundheitsforschung zu ermöglichen. Dem Forum gehören die fachlichen Spitzenvertreter der deutschen Forschungsorganisationen auf dem Gebiet der Gesundheitsforschung an: beispielsweise der Wissenschaftsrat, die Deutsche Forschungsgemeinschaft, die großen Forschungsgemeinschaften, der Medizinische Fakultätentag, der Verband der Universitätsklinika Deutschland sowie Vertreterinnen und Vertreter aus der Wirtschaft.

Die Studie ging auf eine Empfehlung des mit seiner Geschäftsstelle am DLR-PT angesiedelten Forums Gesundheitsforschung zurück.

Kontakt

Anne.Luecke@dlr.de

Weitere Informationen



One Health: Mensch, Tier und Umwelt als Einheit erforschen

Sechs Bundesministerien, ein gemeinsames Anliegen: den „One Health“-Ansatz in der Gesundheitsforschung fest zu verankern. Der DLR Projektträger hat die Erstellung einer neuen, zugrundeliegenden Forschungsvereinbarung engmaschig begleitet.

Die Gesundheit von Mensch, Tier und Umwelt ist eng miteinander verbunden. Um auf künftige Gesundheitsrisiken besser vorbereitet zu sein, müssen diese drei Bereiche daher gemeinsam betrachtet werden. Das ist der Grundgedanke des One Health-Ansatzes. Sechs Bundesministerien haben nun unter Federführung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) eine gemeinsame Forschungsvereinbarung getroffen, um den One Health-Ansatz in der Forschung zu stärken. Die weiteren Partner sind die Bundesministerien für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), für Gesundheit (BMG), für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV), der Verteidigung (BMVg) sowie für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Expertinnen und

Experten des DLR Projektträgers tragen schon seit vielen Jahren mit ihrem Know-how zu einer besseren Vernetzung in diesem für die globale Gesundheit wichtigen Forschungsfeld bei.

Ein neues Kapitel in der Pandemieprävention

Epidemien und Pandemien wie Corona, Ebola, Cholera oder SARS können sich wieder ereignen. Ein Grund dafür: Die Zerstörung unberührter Ökosysteme bringt die Menschen in engeren Kontakt mit Tierarten, die bisher unbekannte Krankheitserreger übertragen können. Heute geht man davon aus, dass bis zu 75 Prozent der neuartigen Infektionskrankheiten derartige Zoonosen sind. Ein wirksamer Schutz vor diesen Erkrankungen kann daher nur gelingen, wenn die Gesundheit von Mensch, Tier und Umwelt als eine Einheit im Sinne des Begriffs „One Health“ gesehen und erforscht wird.

Die im Jahr 2022 unterzeichnete Forschungsvereinbarung schlägt ein neues Kapitel in der Pandemiepräven-

tion auf: Erstmals schließen sich sechs Bundesministerien zusammen, um durch abgestimmte Maßnahmen Forschung im Sinne des One Health-Ansatzes voranzutreiben und zu fördern. Mit der Forschungsvereinbarung knüpfen die Bundesministerien an ihre seit dem Ausbruch der Vogelgrippe im Jahr 2006 bestehende erfolgreiche Zusammenarbeit im Bereich der Zoonosen an und weiten die Zusammenarbeit auf weitere Ressorts aus. Ziel ist es, schnell und wirksam Forschungsbedarfe im One Health-Bereich zu entwickeln, um mehr über Krankheitserreger, ihre Wirte und mögliche Übertragungswege zu erfahren.

Langjähriges Engagement des DLR Projektträgers

Wissenschaftliche Referentinnen und Referenten des Bereichs *Gesundheit* im DLR-PT engagieren sich seit vielen Jahren für die Zoonosenforschung des BMBF. So wurde beispielsweise die Arbeit des BMBF in der ressortübergreifenden „Nationalen Forschungsplattform für Zoonosen“ von Beginn an mit Gremienarbeit, Begutachtungssitzungen

Altersmedizin: ein Leuchtturm für Nordrhein-Westfalen

Gesund altern – wer will das nicht? Die Gesundheitsforschung liefert wichtige Erkenntnisse, wie dies gelingen kann. Impulse dafür gibt der „Leuchtturm Altersmedizin.NRW“, den das vom DLR Projektträger betriebene Cluster Medizin.NRW im April 2022 ins Leben rief.

Zu den Zielen der Altersmedizin zählen Strategien für ein gesundes Altern ebenso wie die frühzeitige Vorhersage von Risiken, die Prävention und Diagnose altersassoziierter Erkrankungen sowie eine bessere Behandlung und Begleitung von Erkrankungen im Alter. In diesem hoch interdisziplinären Feld bringt Altersmedizin.NRW Fachleute einer Vielzahl von Fachrichtungen an einen Tisch – etwa aus Medizin, Pflege, Pharmazie, Lebens- und Sozialwissenschaften.

Auftrag des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW

Der DLR Projektträger hatte das *Cluster Medizin.NRW* im Auftrag des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen im Jahr 2019 eingerichtet und zum landesweiten Netzwerk für innovative Medizin und ihre Akteure ausgebaut. Das Cluster wird aus Mitteln des Ministeriums sowie des „Europäischen Fonds für regionale Entwicklung“ (EFRE) finanziert.

Zentrale Anlaufstelle ist die vom DLR-PT geführte Geschäftsstelle mit Sitz in Düsseldorf. Von dort aus setzen sich die Mitarbeitenden nun für die zentralen Anliegen von Altersmedizin.NRW ein: informieren, Strategien entwickeln, Positionspapiere und Whitepaper zum Thema „Altersforschung“ formulieren, gemeinsame Förderanträge abstimmen, nach Schnittstellen für Verbundprojekte und Infrastrukturen suchen.

Altersmedizin.NRW ist nicht die erste erfolgreiche Organisations-, Austausch- und Vernetzungsplattform, die das Cluster eingerichtet hat. Auch zu den Themen „Klinische Forschung“ und „Digitale Medizin“ haben Mitarbeitende des DLR Projektträgers eine Vielzahl von Akteuren zusammengebracht, die sich vernetzen und gemeinsam die Leistungen in und aus Nordrhein-Westfalen sichtbar machen. Zwei weitere Netzwerke – zu Biohybrider Medizin und Gendermedizin – sollen folgen. Insgesamt engagieren sich schon über 200 Expertinnen und Experten zahlreicher Disziplinen in den Leuchttürmen des Clusters.

Webseitennutzung und Online-Veranstaltungen spiegeln das große Interesse

Wie groß die Resonanz auf diese Aktivitäten ist, zeigen unter anderem die stetig wachsenden Zugriffszahlen auf die Webseite und den LinkedIn-Auftritt des Clusters. Im Jahr 2022

sowie der Bewilligung und Betreuung von Forschungsprojekten begleitet. Im Rahmen der 2022 veröffentlichten Forschungsvereinbarung unterstützte der DLR-PT das Ministerium bei der Schwerpunktsetzung sowie der Formulierung der Inhalte. Die flankierende Öffentlichkeitsarbeit für diesen Forschungsbereich leistet die Fachkommunikation des Bereichs *Gesundheit*.

Im Rahmen der Vereinbarung beschlossen die beteiligten Bundesressorts auch, die gemeinschaftlich getragene Nationale Forschungsplattform für Zoonosen zu einer gemeinsamen Dachorganisation, der „Forschungsplattform für One Health“, weiterzuentwickeln. Die nächsten Schritte der Forschungsplattform werden sein, mit den beteiligten sechs Ministerien eine Satzung und eine Forschungsagenda zu entwickeln und abzustimmen – auch hier wird das Team des DLR Projektträgers seine Expertise einbringen.

Kontakt

Ulrike.Busshoff@dlr.de



verzeichnete das Cluster über 50.000 Ansichten auf seiner Homepage und über 480.000 Ansichten seiner Beiträge – und 3.500 Follower – in dem Social-Media-Netzwerk LinkedIn.

Auch hat sich das Cluster durch die Corona-Pandemie nicht stoppen lassen, sondern neue Veranstaltungsformate entwickelt und etabliert, die sich großer Beliebtheit erfreuen. In seinem Online-Format „Snapshot“ informiert das Cluster regelmäßig in einem kompakten Format über Fördermöglichkeiten. Mit seiner Online-Veranstaltungsreihe „Spotlight“ unterstützt das Cluster Forschende disziplinenübergreifend – so in der Alternsmedizin beispielsweise zum Thema „Digitale Tools in der Alternsmedizin“. Insgesamt hat das Cluster im Jahr 2022 allein mit seinen Veranstaltungen über 1.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erreicht.

Kontakt

Patrick.Guidato@dlr.de

Weitere Informationen



Die vom DLR-PT geführte Geschäftsstelle setzt sich für die zentralen Anliegen von Alternsmedizin.NRW ein: informieren, Strategien entwickeln, Positionspapiere und Whitepaper formulieren, gemeinsame Förderanträge abstimmen, nach Schnittstellen für Verbundprojekte und Infrastrukturen suchen.

Innovationen für gesetzlich Krankenversicherte

Rund 74 Millionen gesetzlich Krankenversicherte gibt es in Deutschland. Damit sich ihre medizinische Versorgung kontinuierlich weiterentwickeln kann, investiert der Innovationsausschuss beim Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) jährlich rund 200 Millionen Euro in Forschung. 2022 veröffentlichte er in Zusammenarbeit mit dem DLRProjektträger vier Förderbekanntmachungen.

Der Bereich *Gesundheit* im DLR Projektträger hat die Fördermaßnahmen des Innovationsausschusses beim G-BA von der ersten Ausschreibung im Jahr 2016 an als zentraler Partner begleitet. Gestützt auf die wissenschaftliche Expertise seiner Mitarbeitenden rund um die Versorgungsforschung und ihr Know-how im Fördermittelmanagement decken die Leistungen des DLR-PT ein großes Spektrum ab – angefangen bei der inhaltlichen Konzeption von Förderbekanntmachungen und der Beratung

bei Förderentscheidungen über die fachliche und administrative Betreuung der einzelnen Projekte bis hin zur Bewertung der Projektergebnisse. Die Beratung von Antragstellenden ist ein wichtiger Pfeiler der Zusammenarbeit: Mit Engagement und Fachkenntnis klären Mitarbeitende des DLR-PT Fragen rund um die Antragstellung per Telefon und in Web-Seminaren.

Am Puls der Zeit: Projekte zu Klimawandel, eHealth und mehr

Mit Themen wie Gesundheit im Klimawandel, eHealth, Hilfsmittelversorgung oder der Versorgung in stationären Pflegeeinrichtungen adressiert eine neue Förderbekanntmachung aktuelle Themen der Versorgungsforschung. Eine zweite war themenoffen, ließ also Raum für eigene Ideen. Ganz nah am Patienten sind die Forschungsprojekte zu neuen Versorgungsformen, die mit zwei weiteren Bekanntmachungen gefördert werden: Sie sollen erproben, ob neue

Erkenntnisse die Versorgung der Krankenversicherten direkt verbessern oder Kosten sparen. Als Konsequenz besteht die Möglichkeit, dass diese Leistungen von den gesetzlichen Krankenkassen in die Regelversorgung übernommen werden. Auch hier gab es einen themenoffenen Bereich; themenspezifisch lag der Fokus zum Beispiel auf Projekten, die zur Stärkung der hausärztlichen Versorgung, zu neuen Versorgungsmodellen für Kinder und Jugendliche oder zur Entlastung von Pflegekräften beitragen.

Kontakt

Birgit.Loeer@dlr.de

Weitere Informationen



G-BA und Innovationsausschuss

Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) ist das höchste Beschlussgremium der gemeinsamen Selbstverwaltung im deutschen Gesundheitswesen. Sein Ziel ist es, die Versorgung der Versicherten in der gesetzlichen Krankenversicherung zu verbessern. Der Innovationsausschuss beim Gemeinsamen Bundesausschuss fördert seinem gesetzlichen Auftrag entsprechend seit dem Jahr 2016 Projekte im Bereich „neue Versorgungsformen“, die über die bisherige Regelversorgung der gesetzlichen Krankenversicherung hinausgehen, sowie Projekte der Versorgungsforschung, die auf einen Erkenntnisgewinn zur besseren Versorgung in der gesetzlichen Krankenversicherung ausgerichtet sind. In zwei Förderperioden (2016 – 2024) wurden dafür bislang rund 2,2 Milliarden Euro aus dem Innovationsfonds bereitgestellt.

Zukunftsfähig: die dritte Säule im Gesundheitswesen

Der DLR Projektträger engagiert sich für die Weiterentwicklung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes.

Prävention und Bekämpfung von Krankheiten, Beratung und Unterstützung der Bevölkerung sowie die Überwachung von Hygienevorschriften sind nur einige der zentralen Aufgaben des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (ÖGD). Vom Bundesgesundheitsministerium (BMG) bis hin zu den 375 Gesundheitsämtern Deutschlands setzt sich eine Vielzahl von Behörden für die Förderung und den Schutz der Gesundheit der Bevölkerung ein. Der ÖGD wird deshalb neben Einrichtungen zur ambulanten und stationären Versorgung von Patientinnen und Patienten auch als „dritte Säule“ des Gesundheitswesens angesehen. Doch es besteht Handlungsbedarf: Insbesondere die große Arbeitsbelastung während der SARS-CoV-2-Pandemie hat deutlich gemacht, dass der ÖGD gestärkt werden muss, um auch in Zukunft seinen Aufgaben gerecht werden zu können.

Aber welche Maßnahmen wirken am besten? Wo muss wie eingegriffen werden, um den ÖGD zukunftsfähig zu machen? Antworten auf diese Fragen möchte das BMG über die Fördermaßnahme „Strukturelle Stärkung und Weiterentwicklung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes“ erhalten, die der DLR Projektträger im Auftrag des BMG umsetzt. Die geförderten Forschungsvorhaben sollen Erkenntnisse gewinnen, wie die Strukturen und Aufgaben des ÖGD inhaltlich, methodisch und organisatorisch weiterentwickelt werden können. Ergebnisse der Untersuchungen können beispielsweise Maßnahmen zur Verbesserung der Kommunikation der Gesundheitsämter untereinander oder neue Leitfäden zur Vereinheitlichung von Prozessen sein.

Gesucht: Projektideen aus der Praxis für die Praxis

Ein Fachteam des DLR Projektträgers begleitet die Fördermaßnahme in allen Schritten bis zur Umsetzung: von der Beratung

der Förderinteressierten, der Prüfung der Vorhabensbeschreibungen und der Organisation und Durchführung der externen Begutachtung bis hin zu einer fachlichen Bewertung von Vorhaben im Rahmen der Bewilligung.

Großer Pluspunkt: Die Ergebnisse der mit insgesamt rund 4,4 Millionen Euro finanzierten Fördermaßnahme werden einen direkten Praxisbezug haben. Der Förderaufruf richtet sich unmittelbar an diejenigen, die den Reformbedarf am besten kennen und von strukturellen Veränderungen profitieren – also an Gesundheitsämter, Landesbehörden und Bundeseinrichtungen. Sie sind aufgerufen, exzellente Projekte vorzuschlagen und diese im Falle einer Förderung im gemeinschaftlichen Verbund zu bearbeiten. Der DLR-PT unterstützt diesen Prozess mit seiner fachlichen Expertise und kann auf diese Weise dazu beitragen, dass der ÖGD gestärkt aus der Corona-Pandemie hervorgeht.

Kontakt

Guenther.Wrobel@dlr.de

Weitere Informationen



Der DLR-PT begleitet die Fördermaßnahme in allen Schritten bis zur Umsetzung: von der Beratung der Förderinteressierten, der Prüfung der Vorhabensbeschreibungen bis hin zu einer fachlichen Bewertung von Vorhaben.

#TRANSFER

Ein starkes Bündnis für medizinische Forschung

Es ist in der deutschen Forschungslandschaft einmalig: Entstanden im Kampf gegen die Corona-Pandemie, vereint das Netzwerk Universitätsmedizin (NUM) heute deutschlandweit alle Universitätskliniken. So ermöglicht es einen schnellen Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen Forschungsteams und Fachleuten aus der Krankenversorgung. Um das Netzwerk schnell aufzubauen, war auch ein großes Fachteam des DLR Projektträgers im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) im Einsatz – und unterstützte an entscheidenden Stellen, sagt Ralf Heyder, Leiter der NUM-Koordinierungsstelle an der Charité in Berlin.

Projekt: Netzwerk Universitätsmedizin

Fördervolumen

390 Millionen Euro

Förderzeitraum

1.4.2020 bis 31.12.2021 (1. Phase)
1.1.2022 bis 30.6.2025 (2. Phase)

Auftraggeber

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Unsere Leistung

Beratung bei der Etablierung des Netzwerks, Antragsprüfung, Beratung und Umsetzung der Förderphasen einschließlich externer Begutachtung der Forschungsprojekte; fachliche und administrative Betreuung und Begleitung des Netzwerks

Meilensteine

Etablierung des Netzwerks einschließlich zentraler und lokaler Managementstrukturen; Aufbau von standortübergreifenden Forschungsinfrastrukturen für die Sammlung, Bereitstellung und Auswertung von Daten und Bioproben; Durchführung von standortübergreifenden Forschungsprojekten zu COVID-19 mit wichtigen Beiträgen für die Pandemiebewältigung (u.a. „Lolli“- Test, Leitlinien)

Weitere Informationen





Ralf Heyder,
Leiter Koordinierungsstelle
Netzwerk Universitätsmedizin,
Charité Berlin

„Im März 2020 wurde in den Beratungsgesprächen der Bundesregierung schnell klar: Der Corona-Pandemie können wir nur begegnen, wenn wir Forschungserkenntnisse und klinisches Wissen effektiv bündeln und zügig für die Patientenversorgung zur Verfügung stellen. Dafür war es wichtig, alle 36 Universitätskliniken Deutschlands in einem Netzwerk zusammenzubringen. Ein echter Forschungskulturwandel hin zu Kooperation statt Wettbewerb. Die erste Herausforderung für uns als Koordinierungsstelle lag darin, alle Stakeholder an einen Tisch zu bringen. Dann hieß es, eine standortübergreifende Dateninfrastruktur zur Verfügung zu stellen, auf der Patientendaten datenschutzkonform standardisiert erhoben, gespeichert und geteilt werden können.

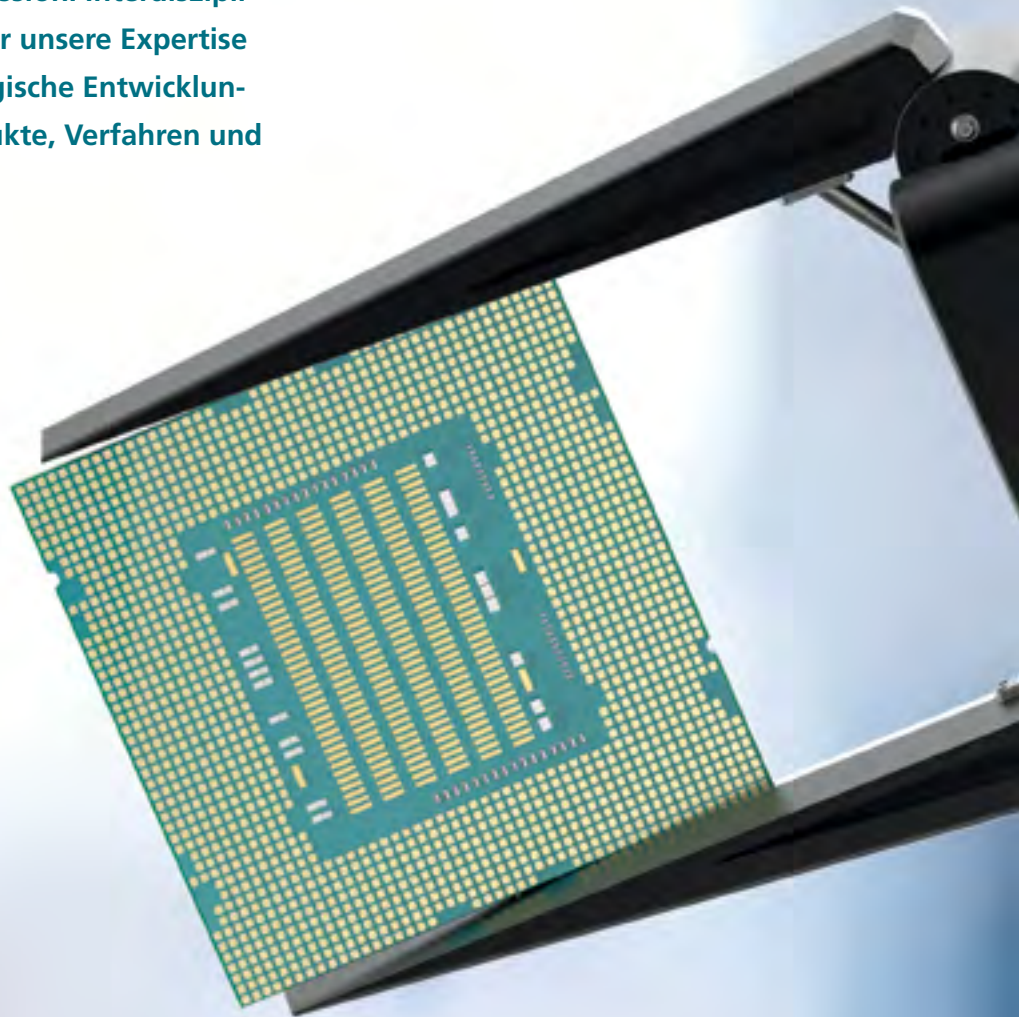
In dieser Phase hat uns der DLR Projektträger mit seiner langjährigen Erfahrung

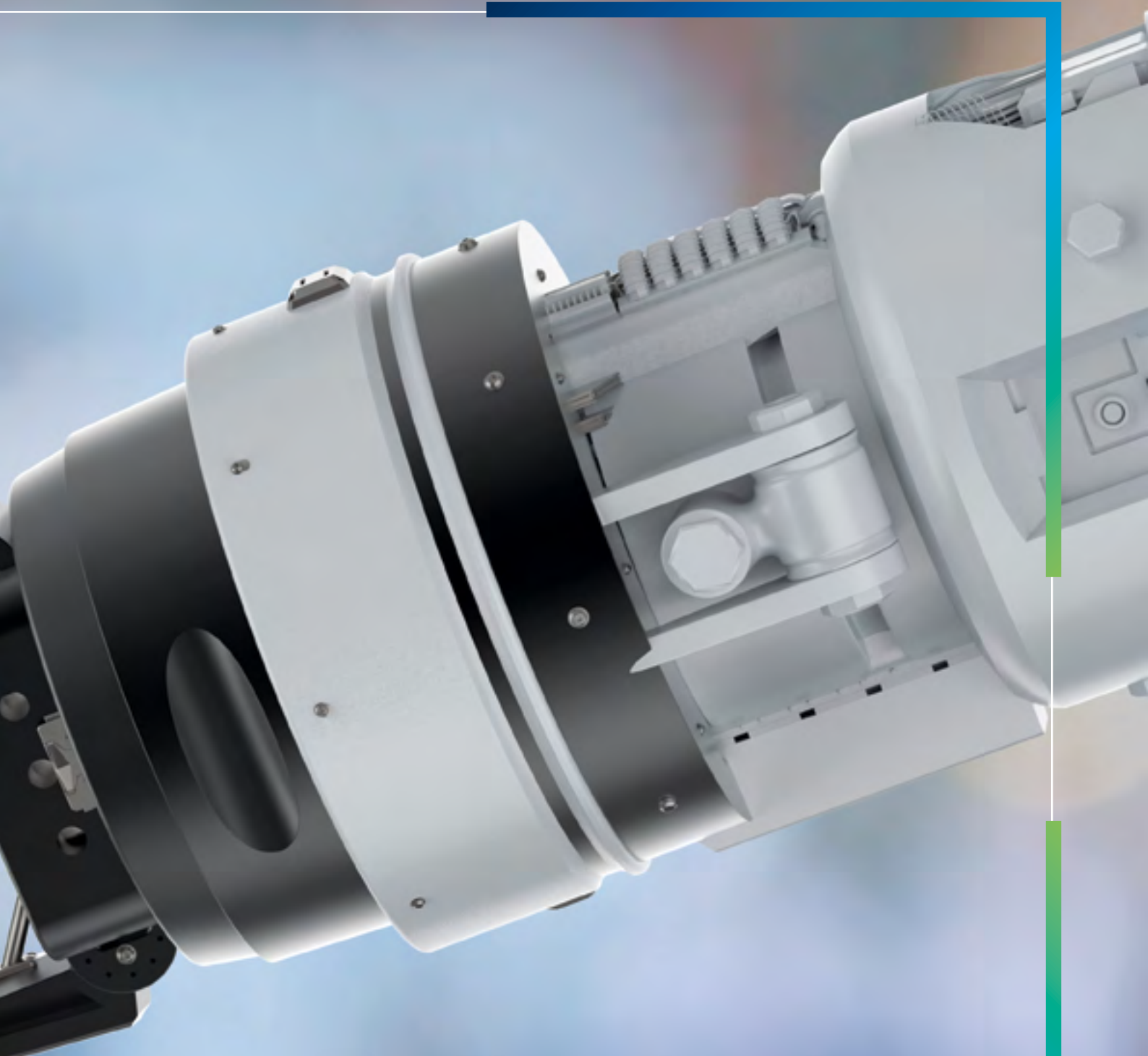
unter anderem aus der Betreuung der Medizininformatik-Initiative des BMBF unterstützt. Auch die Umsetzung aller förderrechtlichen und -administrativen Anforderungen hätten wir angesichts der Geschwindigkeit, in der wir das Netzwerk aufbauen sowie den Transfer der Erkenntnisse in die direkte Patientenversorgung leisten mussten, ohne die Beratung durch den DLR Projektträger nicht geschafft.

Das Besondere in der Förderung: Wir mussten ohne vorangehende, sonst übliche Planungsphase einen direkten Kaltstart in die Realisation hinlegen. Von der gemeinsamen Datenbasis und den entwickelten Behandlungskonzepten profitieren heute auch Long- und Post-COVID-19 Patienten. Sollte es noch einmal zu einer ähnlichen pandemischen Situation kommen, sind wir strukturell bestens aufgestellt.“

Transformation und Transfer

Innovation ist unsere Mission. Interdisziplinär vernetzt, bringen wir unsere Expertise in nachhaltige technologische Entwicklungen ein – für neue Produkte, Verfahren und Dienstleistungen.





DEUTSCHE WIRTSCHAFT: DEN WANDEL GESTALTEN

Weitere Themen: Lokale Smart Grids | Technologische Souveränität | High Performance Computing | Transfer weltweit | Kooperationsplattformen 2022 | Greentech.Ruhr



Mittelstand: Digitale Technologien für schnelle Innovation

Energieknappheit, Extremwetter, Fachkräftemangel, gestörte Lieferketten – an Herausforderungen mangelt es der mittelständischen Wirtschaft und Industrie derzeit nicht. Im Wandel steht den kleinen und mittleren Unternehmen ein Digitalisierungsexperte mit hoher Mittelstandskompetenz zur Seite: der DLR Projektträger.

Die Transformation des Mittelstands erscheint notwendiger denn je. Meist nämlich sind kleine und mittlere Unternehmen (KMU) wirtschaftlich stärker von Krisen betroffen als große Unternehmen. Stoßen sie auf Liquiditäts- und Finanzierungsprobleme, bleiben Investitionen in Forschung und Entwicklung oft aus. Studien bestätigen: Mit digitalen Technologien und Anwendungen könnten KMU resilienter werden und Innovationen vorantreiben. Unternehmen, die als „Early Adopters“ früher als andere auf digitale Technologien setzen, kommen besser durch Krisenzeiten und verzeichnen ein schnelleres, stärkeres Wachstum.

Im Auftrag der Bundesministerien entwickelt und begleitet der DLR Projektträger (DLR-PT) Fördermaßnahmen, die helfen, ökonomische Transformation voranzubringen. Von uns konzipierte Programme greifen Zukunftsthemen wie Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Krisenbewältigung, Klimaschutz, Künstliche Intelligenz (KI) und Informationssicherheit frühzeitig auf und leisten entscheidende Beiträge, den Transfer der Ergebnisse aus Forschung und Entwicklung in die Wirtschaft zu beschleunigen.

Krisenprävention mit Künstlicher Intelligenz

Bei dem vom DLR Projektträger maßgeblich mitgestalteten Baustein der KI-Strategie des Bundes, dem KI-Innovationswettbewerb, geht es um neue Formen der Plattformökonomie. Hier sollen KI-Anwendungen in volkswirtschaftlich relevanten Wirtschaftsbereichen vorangetrieben werden, insbesondere in mittelständischen Unternehmen. In diesem Rahmen wird beispielsweise mit „DAKI-FWS“ ein KI-basiertes, intelligentes Frühwarn-



DLR-PT-Expertinnen und Experten behalten nationale und internationale Entwicklungen der digitalen Technologien im Blick, analysieren diese und lassen die Ergebnisse in die konzeptionelle Ausgestaltung und Weiterentwicklung des Förderprogramms „Entwicklung digitaler Technologien“ einfließen.

system entwickelt, das Unternehmen mit Prognosen von potenziellen Krisenszenarien versorgt und so die Krisenprävention der Wirtschaft stärken soll.

Der DLR-PT ist im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) für die fachliche und administrative Betreuung des KI-Innovationswettbewerbs mit inzwischen drei Förderbekanntmachungen verantwortlich. „Krisenszenarien wie die Hochwasserkatastrophe in Rheinland-Pfalz und NRW zeigen, wie wichtig es ist, verlässliche Informationen für Präventions- und Rettungsmaßnahmen schnell bereitzustellen. Künstliche Intelligenz und Maschinelles Lernen bieten hierfür enormes Potenzial“, erklärt Dr. Patrick Lay, Abteilungsleiter *KI-Anwendungen in der Wirtschaft*. „Wir müssen ganzheitliche und nachhaltige Lösungen entwickeln, um den großen aktuellen Herausforderungen zu begegnen – etwa der Klimakrise“, ergänzt Dr. Jasmin Franz, Abteilungsleiterin *Digitale Strategien und Entwicklungen*.

Hier setzt auch der vom DLR Projektträger mitentwickelte „GreenTech Innovationswettbewerb“ an, der im letzten Jahr beim von ihm organisierten Kongress „Tage der digitalen Technologien“ vorgestellt wurde und den der DLR-PT für das BMWK umsetzt. Digitale Technologien verfügen über das Potenzial, die globalen Treibhausgas-Emissionen bis 2030 um rund 20 Prozent zu reduzieren. Geförderte Projekte sollen entscheidende Impulse für die ökologische Transformation der Wirtschaft setzen, insbesondere hinsichtlich des Klima- und Umweltschutzes.

„Mit den Zielen zur nachhaltigen Entwicklung, den Sustainable Development Goals oder SDGs bieten die Vereinten Nationen Politik und Wirtschaft einen Orientierungsrahmen für diesen Transformationsprozess, den wir für das BMWK ausgestalten werden“, so Franz. „Digitale Technologien sind dabei der entscheidende Schlüssel.“

Datensicherheit für Unternehmen

Auch Datensicherheit ist ein wichtiges Thema im Kontext unserer Mittelstandsförderung. So starteten im Jahr 2022 zwei Technologieprogramme zu leistungsfähigen, lokal begrenzten Funknetzen, die wir für das BMWK inhaltlich und strategisch betreuen. Die Projekte des Förderprogramms „5G-Campusnetze“ erforschen und entwickeln sichere und zukunftsfähige Technologien. Dr. Christian Schmidt, Abteilungsleiter *Digitale Technologien* betont, dass die heutige mittelständische Arbeitswelt zu großen Teilen aus flexiblen Prozessen besteht, die auf digitalen und automatisierten Arbeitsabläufen in und zwischen Unternehmen beruhen – oft in komplexen Wertschöpfungsprozessen. „Mithilfe von 5G-Campusnetzen bewahren die Unternehmen die Hoheit über ihre Daten, was ihre Kooperationsbereitschaft erleichtert. Dabei helfen wir insbesondere KMU und Start-ups im Auftrag des BMWK“, erklärt Schmidt.

Der DLR Projektträger unterstützt die Aktivitäten des BMWK im Bereich „Entwicklung digitaler Technologien“ seit

Jahren. In dieser Zeit hat das Themenfeld „Digitalisierung und Nachhaltigkeit“ an Sichtbarkeit gewonnen. DLR-PT-Expertinnen und Experten behalten nationale und internationale Entwicklungen der digitalen Technologien im Blick, analysieren diese und lassen die Ergebnisse in die konzeptionelle Ausgestaltung und Weiterentwicklung des Förderprogramms „Entwicklung digitaler Technologien“ einfließen, für das der DLR Projektträger zuständig ist. Damit setzen sie auch im Mittelstand Impulse. Regelmäßig betreut der DLR-PT neue Förderaufrufe, die Unternehmen ermöglichen, digitale Technologien wirtschaftlich zu erschließen und in ihre Bemühungen um Nachhaltigkeit zu integrieren. Zusätzlich übernimmt er für Programme des BMWK Aufgaben der wissenschaftlichen Begleitung und des Ergebnistransfers. Das trägt zu einer hohen Effizienz der Fördermaßnahmen und einer ausgewiesenen Qualität der Projektergebnisse bei.

Förderung von Forschung, Entwicklung und Transfer aus einer Hand

Neben der Förderung von Forschung und Entwicklung gehört der Transfer wissenschaftlicher Ergebnisse in die Anwendung zu den Leistungen des DLR-PT. Seit 2015 berät und betreut

er die Initiative „Mittelstand-Digital“, die zentrale Förderinitiative des BMWK zur digitalen Transformation von KMU. „Mit Mittelstand-Digital befähigen und motivieren wir Mittelstand und Handwerk zielgerichtet, eigene Schritte der digitalen Transformation zu gehen. Das gelingt uns so gut, weil wir langjährige Erfahrungen mit dieser Zielgruppe in Veränderungsprozessen des digitalen Wandels haben. Wir sind Experten auf diesem Gebiet“, erklärt Dr. Sven Nußbaum, Experte für Mittelstandsförderung im DLR Projektträger. Der DLR-PT hat die Mittelstandszentren in den letzten Jahren strategisch weiterentwickelt – zum „Netzwerk Mittelstand-Digital“ mit bundesweit 28 „Mittelstand-Digital-Zentren“, die KMU bei allen Digitalisierungsfragen unterstützen.

Um die Beschleunigung von Digitalisierungsvorhaben geht es im für das BMWK umgesetzten Mittelstandsprogramm „Digital Jetzt“. Durch Zuschüsse setzt das BMWK darin seit 2020 Anreize für mittelständische Unternehmen, ihre Digitalisierungsprojekte voranzubringen. „Das Programm mobilisiert KMU in hohem Maße und treibt Investitionen in die digitale Transformation des Mittelstands maßgeblich voran“, hebt Abteilungsleiter Dr. Sven Nußbaum, beim DLR-PT für „Digital Jetzt“ verantwortlich, hervor. „Obwohl die Mittel schon auf insgesamt rund 460 Millionen Euro aufgestockt wurden, sind die Fördermittel noch immer in jeder neuen Förderrunde rasch ausgeschöpft.“ Der große Erfolg der Maßnahme zeige, dass Digitalisierungsbedarf und -wille der Firmen groß sind. „Auch deshalb entwickeln wir das Förderprogramm kontinuierlich für das BMWK weiter“, resümiert Nußbaum. Dem DLR-PT ist klar, dass Unternehmerinnen und Unternehmer im Tagesgeschäft keine Zeit für umständliche Antragsverfahren haben. Daher wurde für „Digital Jetzt“ ein unkompliziertes, effizientes Antrags- und Projektmanagementtool mit ausgeprägter Dialogunterstützung entwickelt, das eine rasche Antragstellung und -bewilligung ermöglicht. Jährlich erhalten mehr als 2.500 Unternehmen darüber eine Förderung für ihre digitalen Investitionsprojekte.

„Das Programm mobilisiert KMU in hohem Maße und treibt Investitionen in die digitale Transformation des Mittelstands maßgeblich voran“, hebt Abteilungsleiter Dr. Sven Nußbaum, beim DLR-PT für „Digital Jetzt“ verantwortlich, hervor. „Obwohl die Mittel schon auf insgesamt rund 460 Millionen Euro aufgestockt wurden, sind die Fördermittel noch immer in jeder neuen Förderrunde rasch ausgeschöpft.“ Der große Erfolg der Maßnahme zeige, dass Digitalisierungsbedarf und -wille der Firmen groß sind. „Auch deshalb entwickeln wir das Förderprogramm kontinuierlich für das BMWK weiter“, resümiert Nußbaum. Dem DLR-PT ist klar, dass Unternehmerinnen und Unternehmer im Tagesgeschäft keine Zeit für umständliche Antragsverfahren haben. Daher wurde für „Digital Jetzt“ ein unkompliziertes, effizientes Antrags- und Projektmanagementtool mit ausgeprägter Dialogunterstützung entwickelt, das eine rasche Antragstellung und -bewilligung ermöglicht. Jährlich erhalten mehr als 2.500 Unternehmen darüber eine Förderung für ihre digitalen Investitionsprojekte.

Auf dem Weg zum 3,5-Prozent-Ziel

Die Gesamtausgaben für Forschung und Entwicklung (FuE) in Deutschland hatten 2019 einen neuen Höchststand erreicht, bevor sie in den Jahren danach pandemiebedingt sanken: 2019 kam Deutschland dem EU-Ziel, bis 2025



Damit setzen sie auch im Mittelstand Impulse. Regelmäßig betreut der DLR-PT neue Förderaufrufe, die Unternehmen ermöglichen, digitale Technologien wirtschaftlich zu erschließen und in ihre Bemühungen um Nachhaltigkeit zu integrieren.



Für die Transformation hin zu einer digitalisierten, klimaschonenden und nachhaltigen Wirtschaft berät der DLR-PT Unternehmerinnen und Unternehmer, setzt Programme um, entwickelt Strategien und vernetzt Akteurinnen und Akteure.

3,5 Prozent des Bruttoinlandproduktes (BIP) in FuE zu investieren, schon relativ nahe. Doch während die FuE-Quote 2019 noch 3,19 Prozent betrug, sank sie im Jahr 2020 aufgrund der Coronapandemie um sechs Prozentpunkte auf 3,14 Prozent und – nach vorläufigen Berechnungen – im Jahr 2021 auf 3,13 Prozent. Dabei kommt die Wirtschaft allein auf einen Anteil von 2,09 Prozent. Seit 2020 können steuerpflichtige Unternehmen, die in Forschung und Entwicklung investieren, einen Steuerbonus erhalten, die sogenannte Forschungszulage. Mit der steuerlichen Forschungsförderung wird nicht nur ein Anreiz für die Unternehmen gesetzt, weiter erfolgreich in FuE zu investieren, sondern auch die Möglichkeit geschaffen, dass der Anteil der Wirtschaft an den Gesamtausgaben Deutschlands für FuE weiter wächst. Vor allem den deutschen Mittelstand soll die Zulage dazu motivieren, seine FuE-Investitionen zu erhöhen.

Den Anspruch auf diese Förderung bescheinigt den Unternehmen die Bescheinigungsstelle Forschungszulage (BSFZ), die der DLR Projektträger im Konsortium mit der VDI Technologiezentrum

GmbH und der AiF Projekt GmbH für das BMBF betreibt. „Mit der BSFZ sind wir ganz nah dran am innovativen Mittelstand“, verdeutlicht Dr. Sven Nußbaum. „Wir prüfen hier detailliert, ob Unternehmen einen Anspruch auf die Forschungszulage haben. Dabei profitieren alle Beteiligten von unserer langjährigen Expertise auch mit Blick auf den Ergebnistransfer in die Praxis, beispielsweise im Rahmen der Programme ‚Mittelstand-Digital‘ und ‚Digital Jetzt‘. Bei den Unternehmerinnen und Unternehmern kommt die steuerliche Förderung gut an“, freut sich Mittelstandsexperte Nußbaum, „die meisten Unternehmerinnen und Unternehmer werden zu ‚Wiederholungstätern‘“.

In vielen weiteren Projekten und Programmen ist der DLR Projektträger im Auftrag von Bund, Ländern und Europäischer Gemeinschaft für den Mittelstand in Deutschland aktiv. Für die Transformation hin zu einer digitalisierten, klimaschonenden und nachhaltigen Wirtschaft berät er Unternehmerinnen und Unternehmer, setzt Programme um, entwickelt Strategien und vernetzt Akteurinnen und Akteure. Für das BMWK kümmert sich der DLR-PT im

Rahmen einer Förderinitiative um die IT-Sicherheit in der Wirtschaft. Mit der BMBF-Maßnahme „KI4KMU“ ermöglicht er KMU Zugang zu Spitzenforschung und hilft Mittelständlern im Rahmen der BMBF-Maßnahme „KMU-innovativ“ seit 2007, ihre Ideen zu marktfähigen Produkten zu entwickeln. Auch in der mittelständischen Kreativwirtschaft ist der DLR Projektträger zu Hause: Im Auftrag des BMWK hat er seit 2021 vielen, meist jungen Unternehmerinnen und Unternehmern im Rahmen der Computerspieleförderung des Bundes echte Transformationshilfe geleistet – von der Idee zum erfolgreichen Unternehmen (siehe auch Fokustext E-Sports, S. 82-85).

Kontakt

Jasmin.Franz@dlr.de

Patrick.Lay@dlr.de

Sven.Nussbaum@dlr.de

C.Schmidt@dlr.de

Weitere Informationen



#TRANSFER

Intelligente Stromnetze für die Energiewende

Die Energiewende ist eine der größten Herausforderungen unserer Gesellschaft. Theoretisch könnten lokale Anlagen, die Strom aus regenerativen Quellen erzeugen, schon heute einen Großteil des Bedarfs decken. Allerdings wird die Energie oft zu anderen Zeiten verbraucht als sie gewonnen wird. Hier setzen „lokale Smart Grids“ an: Die intelligenten Netze gleichen die Differenz zwischen Leistung und Bedarf durch stationäre und mobile Speicher aus – wie in dem vom DLR Projektträger gemanagten Projekt „lokSMART“.



Projekt: lokSMART

Fördervolumen

2,45 Mio. Euro Zuwendung, 3,7 Mio. Euro Kosten

Förderzeitraum

1.11.2014 bis 31.12.2019

Auftraggeber

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK)

Unsere Leistung

Antragsprüfung, administrative und fachliche Begleitung des Vorhabens, intensive Betreuung bei Arbeitsplanänderungen nach Gesetzesänderungen während der Projektlaufzeit, Vernetzung mit Zulieferer aus der Fahrzeugindustrie.

Meilensteine

Im Vorhaben wurden bidirektional ladende Elektrofahrzeuge entwickelt – als autark gesteuerte Erweiterung stationärer Hochvolt-Speicher. Nun können kleinere Betriebe ihren Strombedarf lokal mit einer Kombination aus Fotovoltaik-Anlagen, stationären Batteriespeichern und vorhandenen E-Fahrzeugflotten decken.

Weitere Informationen





Dr. Uwe Koenzen,
Büroinhaber
Planungsbüro Koenzen

„Die Idee hinter lokSMART ist, lokal erzeugte regenerative Energie auch lokal zu verwenden – in unserem Fall, indem Elektrofahrzeuge eingebunden werden, die als Speicher dienen. Wird zu viel Strom produziert, nehmen ihn die E-Fahrzeuge auf und geben ihn bei Bedarf wieder ins Netz ab. Für dieses bidirektionale Laden haben wir, das Konsortium von lokSMART, innerhalb von fünf Jahren die passende Hard- und Software entwickelt – vom Funktionsmuster bis zum Feldtest – und waren damit ein Vorreiter auf diesem Gebiet.“

Ohne eine Förderung wäre das für uns als KMU mit 25 Mitarbeitenden nicht möglich gewesen. Durch lokSMART haben wir neue Kompetenzen erworben und uns einen Wissensvorsprung erarbeitet – etwa dazu, wie man Batterien im Schwarm bewirtschaftet. Wir beraten

unter anderem rund um Lade- und Mobilitätsplanung und werden nun auch von großen potenziellen Kunden zu Smart-Grid-Anwendungen angesprochen. So können wir auf einem ganz anderen Level arbeiten als vor dem Projekt.“

Wir koordinieren nun seit über 30 Jahren F&E-Vorhaben. Die Zusammenarbeit mit dem DLR Projektträger habe ich dabei als besonders konstruktiv und erfreulich empfunden. Man merkt: Hier sind Leute am Werk, die inhaltlich viel von den Projekten verstehen, die sie betreuen. Wir haben kooperativ und auf Augenhöhe miteinander gearbeitet, es herrschte eine hohe Transparenz. Besonders schätze ich, dass der DLR Projektträger die Interaktion mit anderen Förderungsnehmern aktiv vorangetrieben hat – ein sehr fruchtbarer Austausch, den es sonst nicht gegeben hätte.“

Technologische Souveränität in Deutschland und Europa

Mit seinen intensiven, belastbaren nationalen und internationalen Verbindungen steht der DLR Projektträger dem BMBF seit Jahren auf europäischer und internationaler Ebene zur Seite – als Partner, Berater und Impulsgeber.



In Anbetracht aktueller Krisen ist es wichtiger denn je, die technologische Souveränität und Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands und der EU zu gewährleisten. Künftig wird dafür ein vom BMBF gegründeter Expertenrat Empfehlungen erarbeiten, strategisch unterstützt vom DLR Projektträger.

Neue Technologien können unsere Gesellschaft verändern. Dank wachsender Vernetzung verbessern wir etwa unsere Zusammenarbeit – sowohl national als auch international und über weite Entfernungen hinweg. Gleichzeitig werden wir aber auch anfälliger für Cyberangriffe. Für den Erhalt und den Ausbau technologischer und digitaler Souveränität sind insbesondere Schlüsseltechnologien wie Künstliche Intelligenz (KI), digitale Sicherheit, Mikroelektronik oder Robotik relevant, da sie die Grundlage für die innovative Weiterentwicklung und Anwendung vieler anderer Technologien bilden.

Vor dem Hintergrund gegenwärtiger Krisensituationen wie der Corona-Pandemie, dem Krieg in der Ukraine und den Bemühungen, unabhängiger von China zu werden, ist es ein essenzielles Anliegen der Bundesregierung, technologisch unabhängiger zu werden. Deutschland und die Europäische Union müssen dafür in der Lage sein, selbst Schlüsseltechnologien zu entwickeln und deren Möglichkeiten zu nutzen. Um diese technologische Souveränität sicherzustellen, unterstützt der DLR Projektträger das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) in allen strategischen Fragestellungen rund um die Förderung der Erforschung, Entwicklung und Anwendung von Schlüsseltechnologien.

Team des DLR-PT berät BMBF-Expertenrat und EU-Gremien

2021 rief das BMBF einen Expertenrat ins Leben, der zukünftig Empfehlungen zur Stärkung der technologischen Souveränität Deutschlands und der Europäischen Union auf zentralen Technologiefeldern erarbeiten wird. Mit seinen zehn namhaften Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft, die in ihrer Expertise das gesamte Spektrum der Schlüsseltechnologien abdecken, soll das Gremium gewährleisten, dass die verschiedenen Fördermaßnahmen des BMBF höchst effektive Wirkungen entfalten. Im Rahmen des Auftrags „Technologische Souveränität“ unterstützt der DLR-PT den Rat für technologische Souveränität jetzt vollumfänglich bei seiner Arbeit.

Mit der Mitteilung „Global Approach to Research and Innovation. Europe's Strategy for International Cooperation in a Changing World“ vom Mai 2021 hat auch die Europäische Kommission einen europaweiten Dialog angestoßen. Unter dem Leitbild der „offenen

strategischen Autonomie“ wurde ein Paradigmenwechsel eingeleitet – hin zu einer stärker wertebasierten, ausgeglichenen und gegebenenfalls auch begrenzten technologischen und wissenschaftlichen Zusammenarbeit mit den großen Wettbewerberregionen, insbesondere China. Experten des DLR-PT gestalten die entsprechende Arbeit in verschiedenen Ratsformationen aktiv mit: im Forum zum Europäischen Forschungsraum (insbesondere in der neuen ERA Subgroup „Global approach to R&I cooperation“, der Nachfolgerin des „Strategic Forum for International Cooperation“) sowie den Programmausschüssen zu den EU-Rahmenprogrammen für Forschung und Innovation.

Nicht nur seine langjährige Erfahrung macht den DLR Projektträger zu einem nachgefragten Partner der Bundesministerien. Er kennt auch das EU-Instrumentarium genau, vor allem die Verbundforschung im Industriecluster, die Partnerschaftsinstrumente, den Europäischen Innovationsrat und das Europäische Institut für Innovation und Technologie. Auch Themen der EU-Beihilfe sowie das „Important Project of Common European Interest“ werden von uns begleitet und unterstützt.

Rat und Impulse auf Basis langjähriger Erfahrung

Mit seinen intensiven, belastbaren nationalen und internationalen Verbindungen steht der DLR Projektträger dem BMBF seit Jahren auf europäischer und internationaler Ebene zur Seite – als Partner, Berater und Impulsgeber.

Unsere Expertinnen und Experten verfügen über fundierte Erfahrungen im gesamten Kontext der technologischen Souveränität. Auf dieser Basis und von der Beobachtung der aktuellen, wissenschaftsnahen und industriellen Forschungslandschaft ausgehend, erstellen die interdisziplinären Teams des DLR-PT zielgerichtet Informationsprodukte und Potenzialanalysen zu neuen, forschungspolitisch relevanten Themen. Sie formulieren Stellungnahmen, geben strategische Handlungsempfehlungen und analysieren bestehende Sachverhalte. Auch das Weiterentwickeln der Forschungsprogrammatik zählt zur organisatorischen und inhaltlichen Unterstützung des Expertenrats durch den DLR Projektträger.

Kontakt

Mohsine.Chefki@dlr.de

Weitere Informationen



Der DLR Projektträger hat grundlegende Vorarbeiten geleistet, um Fördermittel von über 300 Millionen Euro in den Jahren 2021 bis 2024 strategisch einzusetzen. Damit sollen die Möglichkeiten von High-Performance-Computing für die deutsche und europäische Anwendercommunity schneller erschlossen werden – vor allem in Wissenschaft und Wirtschaft.



Wenn es komplex wird: High-Performance-Computing

Aktiv gestaltet der DLR Projektträger die Entwicklung des „High-Performance-Computings“ (HPC) in Deutschland und Europa mit. Mit wissenschaftlicher und technischer Expertise berät er das BMBF und andere Auftraggeber in fachlich-inhaltlichen HPC-Fragen – auch zu Beginn des Zeitalters der „Exascale-Systeme“.

Die Technik des HPC – des Höchstleistungsrechnens – bezieht sich auf die Verwendung spezieller Computer-Hardware und Software, die entwickelt wurden, um komplexe Probleme mit extrem hoher Geschwindigkeit zu lösen. High-Performance-Computing wird immer dann interessant, wenn ein Problem bislang nicht vollständig dargestellt oder experimentell gelöst werden kann, zum Beispiel weil es zu komplex ist. Überall dort, wo der Bedarf nach extremer Rechenleistung besteht, ist HPC gefragt: Vor allem die Wissenschaften machen Gebrauch davon, etwa die Plasma- und Teilchenphysik oder auch die Genetik, wo HPC bei der Aufschlüsselung von DNA-Sequenzen eingesetzt wird.

Das Höchstleistungsrechnen bereichert die Forschung um bedeutende Werkzeuge, die insbesondere für Simulationen und Datenanalysen neue Möglichkeiten schaffen. Beide sind heute ebenso wichtig wie Theorie und Experiment. HPC ist mitentscheidend für den Erfolg unserer Wissenschaftslandschaft und der Industrie: Zahlreiche technologische Durchbrüche beruhen auf theoretischen Modellen, die mithilfe des HPC praxistauglich simuliert wurden. Synonym hierfür sind die „Digitalen Zwillinge“ der komplexen Realwelt.

Strategische Beratung auf nationaler und europäischer Ebene

Im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) hat der DLR Projektträger in den vergangenen Jahren grundlegende Vorarbeiten geleistet, um Fördermittel von über 300 Millionen Euro in den Jahren 2021 bis 2024 strategisch einzusetzen. Damit sollen die Möglichkeiten von HPC für die deutsche und europäische Anwendercommunity schneller erschlossen werden – vor allem in Wissenschaft und Wirtschaft. Das aktuelle Fachprogramm

„Hoch- und Höchstleistungsrechnen für das digitale Zeitalter – Forschung und Investitionen zum High-Performance-Computing“ des BMBF basiert in großen Teilen auf Impulsen, Beratungsleistungen und Texten des DLR Projektträgers, der die Fachcommunity stets einbezieht. Es adressiert die nationale Ebene mit verschiedenen themenorientierten Förderbekanntmachungen, beispielsweise „GreenHPC“, berücksichtigt aber auch die internationale Zusammenarbeit und Vernetzung. Auch der Weg zum ersten europäischen Exascale-System wird im Fachprogramm aufgezeigt.

Exascale-Systeme: das Zeitalter der Supercomputer

Aktuell bricht im HPC ein Zeitalter an, in dem die Grenze zu sogenannten „Exascale-Systemen“ durchbrochen wird – und der DLR Projektträger ist maßgeblich daran beteiligt. Exascale-Systeme sind extrem leistungsstarke HPC-Systeme, die oft dort eingesetzt werden, wo außerordentlich große Datenmengen zu verarbeiten sind. Beispiele dafür finden sich in der Klimamodellierung und Wettervorhersage, in Strömungs- und Prozess-



simulationen der Automobilindustrie oder in der pharmazeutischen und medizinischen Grundlagenforschung.

Federführend beim HPC in Deutschland ist das Gauss Centre for Supercomputing (GCS), in dem die drei größten HPC-Zentren Deutschlands zusammengeschlossen sind. 2023 starten dort die Beschaffung und der Aufbau des ersten europäischen Exascale-Systems. Der DLR Projektträger hat sowohl die Bewerbung um die Standortentscheidung als auch die gemeinsame nationale und europäische Finanzierung dieses Systems im Gesamtwert von rund einer halben Milliarde Euro beratend begleitet. Beim Auf- und Ausbau der HPC-Systeme ist die technische und strategische Expertise des DLR-PT auf Bundes- und Landesebene ebenfalls gefragt. Auch haben wir nationale Förderbekanntmachungen des BMBF zum energieeffizienten Betrieb von HPC-Zentren oder zur algorithmischen Skalierbarkeit mit Blick auf Exascale-Systeme entworfen und setzen aktuell die darauf basierende Projektförderung um.

Mitarbeit im Joint Undertaking EuroHPC

Kontaktvermittlung und aktive Vernetzung sind weitere Dienstleistungen des DLR Projektträgers, die im Fall der europäischen HPC-Aktivitäten gefragt sind. Denn der DLR-PT verfügt über langjährige Erfahrung beim Verzahnen nationaler und europäischer HPC-Aktivitäten. Seine Mitarbeitenden begleiten und beraten das BMBF beim Vertreten deutscher Interessen im Verwaltungsrat des „Joint Undertaking EuroHPC“: Dieser Zusammenschluss von über 30 Nationen und drei privaten Partnern fördert die internationale, europäische Zusammenarbeit im Bereich der HPC-Systeme, unter anderem beim Transfer der Forschungsergebnisse in die Wirtschaft. Auch bei der Konzeption des EuroHPC-Arbeitsplans, der in den kommenden Jahren unter anderem die Integration von Quantentechnologien in HPC-Zentren vorsieht, hat der DLR Projektträger die Partner mit fundierten wissenschaftlichen Expertisen und seiner Vernetzung in der Fachcommunity maßgeblich unterstützt.

Kontakt

Uwe.Heitmann@dlr.de

Weitere Informationen



Wissen schneller auf den Weltmarkt bringen

Wie kommen Innovationen aus Forschung und Entwicklung schnell in die Anwendung? Diese Frage ist nicht nur für Deutschlands Wettbewerbsfähigkeit mitentscheidend. Auch international legt der DLR Projektträger Wert darauf, Projekte über das Fördermittelmanagement hinaus bis zur Marktreife zu begleiten.

Klimawandel, Pandemie, Digitalisierung, Energiekrise – um die globalen Herausforderungen unserer Zeit zu meistern, sind innovative Produkte, Technologien und Dienstleistungen von entscheidender Bedeutung. Die Corona-Pandemie lieferte Anschauungsmaterial dafür: Hier wurde deutlich, wie wichtig die schnelle Umsetzung medizinischer Forschungsergebnisse in marktreife, sichere Impfstoffe ist – europa- und weltweit. In diesem Sinne begleitet der DLR Projektträger Projekte auf zahlreichen Feldern über das Fördermittelmanagement hinaus bis zur Marktreife.

Wie erfolgreich sich Transfer auf europäischer Ebene umsetzen lässt, zeigt das Innovationsnetzwerk EUREKA. In EUREKA-Projekten arbeiten Unternehmen und wissenschaftliche Einrichtungen grenzüberschreitend zusammen, um wissensintensive Innovationen auf den Markt zu bringen – ein Paradebeispiel für den erfolgreichen Transfer von der Forschung zur Anwendung. Das zeigen auch folgende Erfolgsbeispiele, an denen deutsche KMU und Hochschulen maßgeblich beteiligt waren: ein 3D-Biodruckverfahren für Bauchspeicheldrüsen, digitale Zwillinge, die den Energieverbrauch in der Industrie senken sowie ein Kühlschrank, der ohne Strom funktioniert und in warmen Klimazonen lebenswichtige Medikamente und Impfstoffe kühlt.

Transfer auf europäischer Ebene: EUREKA und die „Europäische Partnerschaft für innovative KMU“

Im Auftrag des BMBF leitet der DLR Projektträger das deutsche *EUREKA-Büro* als Anlaufstelle für alle Förderinteressierten. Die umfangreichste EUREKA-Maßnahme ist „Eurostars“ – das weltweit größte multilaterale Förderprogramm für KMU. Allein hier sind wir für die Förderung von 400 laufenden Vorhaben mit Fördermitteln von rund 20 Millionen Euro pro Jahr verantwortlich. Eurostars ist ein Transferprogramm im besten Sinne: Marktzugangsstrategien sind bei allen Projekten integraler Bestandteil. Wissenschaftliche Fachleute beim DLR Projektträger begleiten die deutschen KMU und Hochschulen bis zwei Jahre nach Projektabschluss dabei, ihre Marktzugangsstrategien umzusetzen. Besonders erfolgreiche Transferprozesse veröffentlichen wir als Fachartikel auf der BMBF-Website. Ein Beispiel ist das Projekt „Crown Motion Reduction“ zu schwimmenden Offshore-Windenergieanlagen: Die exzellenten Forschungsergebnisse der Universität Stuttgart dienen dem Spin-off sowento GmbH (S. 110), seine Beratungsleistungen für große Industrieunternehmen zu verbessern.

2022 haben wir eine zentrale Rolle dabei gespielt, die neue Europäische Partnerschaft für innovative KMU zu entwickeln. Ergänzend zu dem Eurostars-Programm gibt es unter dem Dach dieser EU-kofinanzierten Partnerschaft eine Reihe neuer Instrumente: etwa um internationale Zielmärkte zu erschließen

(„Innowwide“), um geistiges Eigentum zu sichern („IP Scan“) und um den Zugang zu Anschlussfinanzierungen durch den European Innovation Council oder private Investitionen (EUREKA-Corporate-Investment-Programme) zu vereinfachen. All das stärkt den grenzüberschreitenden Transfer und die Innovationskapazität von KMU. Expertinnen und Experten des DLR Projektträgers waren aktiv in dem Kernteam vertreten, das die Partnerschaft inhaltlich konzipiert hat. Unseren Auftraggeber BMBF, das Deutschland formal in der Partnerschaft vertritt, haben wir dabei strategisch beraten und dafür gesorgt, dass deutsche KMU umfassenden Zugang zu den neuen Angeboten haben.

Transfer international: der Deutsch-Afrikanische Innovationsförderpreis

Ein außereuropäisches Beispiel für erfolgreichen Transfer ist das Projekt „InnoStore“, das vom BMBF bereits 2018 mit dem Deutsch-Afrikanischen Innovationsförderpreis (German-African Innovation Incentive Award – GAIIA) ausgezeichnet wurde. Dabei ging es um neuartige Trocknungs- und Lagertechniken von Getreide, um Schimmelpilzbefall zu minimieren. Gerade in Ostafrika führt dieser oft zu hohen Nachernteverlusten. Die in InnoStore entwickelten Lösungen boten großes Potenzial für eine Anwendung in der Praxis.

Ende 2021 war es dann soweit: Zum Ende der Projektförderung führte der DLR Projektträger mit dem Preisträger der kenianischen Moi University eine sogenannte Transfer-Qualifizierung durch: ein Pilotprojekt, bei dem wir verschiedene Analysen erstellten, um beispielsweise die Marktreife der neuen Trocknungs- und Lagertechniken zu bewerten und Markterschließungspotenziale aufzuzeigen. Zudem haben wir ein Mentoring durchgeführt, um den kenianischen Preisträger mit beratenden, trainierenden und coachenden Elementen in Form von Videokonferenzen und Vor-Ort-Beratungen fit zu machen. Durch die Qualifizierung konnte der Preisträger sein wirtschaftliches Geschäftsmodell deutlich verbessern, den Transferpro-



zess starten und das geplante Gründungsvorhaben umsetzen. Die Erfolgchancen sind groß, weil die neuen Trocknungs- und Lagertechniken auch in weiteren afrikanischen Ländern mit vergleichbaren Herausforderungen und Voraussetzungen wie in Kenia zur Anwendung kommen können.

Das aber war nur der Anfang: 2022 haben wir aus den Erfahrungen des Pilotprojektes gemeinsam mit dem BMBF konkrete Vorschläge und neue Formate entwickelt, um das gesamte GAIIA-Förderprogramm weiterzuentwickeln – gerade auch in Hinblick auf den Transfer. Dieser gelingt vor allem durch eine bessere Methodenkompetenz, zum Beispiel im Bereich Geschäftsmodelle oder bei der Gründung von Start-ups mit schlanken Prozessen („Lean Startup“). Entsprechende Coachings sollten deshalb bereits frühzeitig im Projektverlauf beginnen, sodass mit Projektabschluss der Ergebnistransfer im Sinne einer nachhaltigen Verwertung ermöglicht wird. Auf dieser Grundlage wollen wir gemeinsam mit dem BMBF zukünftige Förderprogramme entsprechend optimieren.

„Technology Transfer as a Service“

Wie bedeutend wirkungsvoller Transfer auf internationaler Ebene ist, betonte das BMBF auch mit der Veranstaltung „From Science to Life – Inspiring Cross-Border Innovation“ im Rahmen der Veranstaltungsreihe „BMBF-Forum International“. Sie drehte sich um folgende Fragen: Wie werden aus Ideen Innovationen? Wie gelingt der Transfer von der Forschung in die Praxis am besten? Was können wir dabei von anderen Ländern lernen? Zu den Lösungsansätzen zählt, verstärkt Künstliche Intelligenz und Strategische Vorausschau einzusetzen, um globale Technologietrends frühzeitig zu erkennen. Weitere Ansätze bestehen darin, eine neue Dienstleistung unter dem Motto „Technology Transfer as a Service“ anzubieten, Gründerinnen und Gründer stärker international zu vernetzen sowie weitere Barrieren bei Ausgründungen und Patenten abzubauen. Der DLR Projektträger war verantwortlich für

die Konzeption, Organisation und Umsetzung der gesamten Veranstaltungsreihe und führte das Event im Mai 2022 als virtuelles Symposium durch.

Kontakt

EUREKA/Eurostars/Europäische Partnerschaft:

Stefanie.Bartels@dlr.de

GAIIA:

Timo.Pokraka@dlr.de

BMBF-Forum International:

Sophie.VonKnebel@dlr.de

Weitere Informationen



Durch unsere Qualifizierung konnte der Preisträger sein wirtschaftliches Geschäftsmodell deutlich verbessern, den Transferprozess starten und das geplante Gründungsvorhaben umsetzen.



Als einziger Projektträger in Deutschland verfügt der DLR-PT über wissenschaftliche Expertise und Forschungsfördererfahrungen in allen Wissenschaftsfeldern und deckt damit das Themenspektrum der Förderungen ideal ab.

NRW: Kooperationsplattformen für den Wissenstransfer

Im Auftrag des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft NRW setzt der DLR Projektträger das Förderinstrument „Kooperationsplattformen 2022“ um. Er treibt damit die Neuausrichtung der Forschungsförderung im Bundesland voran, die mit dem neuen Instrument den Wissenstransfer in die Praxis beschleunigt.

Das Prinzip ist klar: Damit Innovationen Gesellschaft und Wirtschaft voranbringen können, muss das Wissen von der Forschung in die Praxis gelangen. Doch oft fehlen etablierte Strukturen, die Dialog und Vernetzung ermöglichen. Mit dem neuen Förderinstrument Kooperationsplattformen 2022 unterstützt das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen (MKW NRW) die Entwicklung strategischer Kooperationsplattformen an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Ziel ist es, die Rahmenbedingungen für den Transfer von Forschungsergebnissen im Land strukturell zu verbessern und nachhaltige Kooperationen zwischen Wissenschaftseinrichtungen und Akteuren außerhalb der Wissenschaft aufzubauen.

Transfer dauerhaft ermöglichen

Mit Hilfe des Auftrags an den DLR Projektträger sollen dauerhafte Transferinfra-

strukturen geschaffen oder weiterentwickelt, erprobt und etabliert werden. Die enge Zusammenarbeit von Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft in zentralen Innovationsfeldern soll dazu führen, dass mehr Forschungsergebnisse in neue Produkte, Verfahren und Technologien einfließen. „Wir freuen uns, unsere bereichsübergreifende Expertise in der Förderung von Transfer aus der Wissenschaft in Wirtschaft und Gesellschaft für das Land NRW einzusetzen. Hierfür arbeiten mehrere Fachbereiche im DLR-PT interdisziplinär zusammen“, erklärt Dr. Cornelia Jers, Leiterin der Abteilung *Infrastrukturen für Bildung und Forschung in den Ländern* beim DLR Projektträger. Neben dem Fachbereich *Bildung, Gender* sind die Bereiche *Gesundheit, Umwelt und Nachhaltigkeit* sowie *Gesellschaft, Innovation und Technologie* beteiligt.

DLR Projektträger mit Expertise in allen Wissenschaftsfeldern

Bereits während der Konzeption der Förderinstrumente sowie mit den Aufträgen „Profilbildung 2020 und 2022“ sowie „Netzwerke 2021“ hatte der DLR Projektträger für das MKW NRW die Neuausrichtung der Forschungsförderung maßgeblich vorangetrieben. Sein Vorteil: Als einziger Projektträger in Deutschland verfügt er über wissen-

schaftliche Expertise und Forschungsfördererfahrungen in allen Wissenschaftsfeldern und deckt damit das Themenspektrum der Förderungen ideal ab. In der Forschungsszene gut vernetzt, kann er die verschiedenen Projektideen qualifiziert bewerten und das MKW NRW bei der Auswahl der besten Verbundvorhaben fachkundig beraten. Für Kooperationsplattformen 2022 werden die Expertinnen und Experten des DLR Projektträgers unter anderem Auswahlprozesse mit externen Gutachterinnen und Gutachtern sowie mit einer angesehenen Jury organisieren, außerdem Forschungseinrichtungen gezielt bei der Umsetzung der Förderung beraten sowie die Vorhaben fachlich und administrativ begleiten und monitoren. Nachdem die Projektförderungen abgeschlossen sind, wird der DLR Projektträger Empfehlungen für eine mögliche Weiterentwicklung und Fortschreibung des Programms abgeben.

Kontakt

Cornelia.Jers@dlr.de

Weitere Informationen



Fit für die Zukunft: das Ruhrgebiet auf dem Weg zur grünen Metropole

Das Ruhrgebiet als größter Ballungsraum Deutschlands verfügt über enormes Innovationspotenzial. Denn die Region blickt auf jahrzehntelange Erfahrung in Transformation zurück – vom Bergbau und der Schwerindustrie hin zu neuen, ökologischen Strukturen, Prozessen und Geschäftsmodellen. Um das Ruhrgebiet als führenden Standort der Umweltwirtschaft weiter voranzubringen, hat die Wirtschaftsförderung der Region, die Business Metropole Ruhr (BMR), das Netzwerk „Greentech.Ruhr“ ins Leben gerufen. Ziel ist es, lokale Unternehmen, Bildungs- und Forschungseinrichtungen zusammenzubringen und gemeinsam das vorhandene Innovationspotenzial im Bereich Umweltwirtschaft noch besser zu nutzen.

Da die Förderung durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung im März 2023 ausgelaufen ist, hat die BMR den DLR Projektträger beauftragt, ein zukunftsfähiges Geschäftsmodell für das Netzwerk zu entwickeln. Dazu wendeten wir eine Vielzahl von Organisationsberatungsmethoden an – von SWOT- und Umfeldanalysen über Umfragen sowie Einzel-, Gruppen- und Online-Interviews bis hin zu Business-Canvas-Workshops zur Visualisierung und Strukturierung von Geschäftsmodellen. Als Ergebnis schlugen wir ein Geschäftsmodell vor, das auf die Weiterentwicklung des Leistungsportfolios setzt.

Dabei stehen Themen wie Innovationsverwertung und Wissenstransfer im Bereich Energie/Energieeffizienz, Aufbau von Green-Deal-Kompetenzen sowie Standortmarketing und Internationalisierungsmaßnahmen im Fokus. Zudem sollen die Arbeitsplätze des bisherigen Netzwerks gesichert werden, um Kontinuität bei den anstehenden Veränderungen zu gewährleisten. Darüber hinaus analysierten wir potenzielle Förderpartner bezüglich ihrer fachlichen Passgenauigkeit zu den strategischen Schwerpunkten des Netzwerkes und unterstützten damit seine Akquisetätigkeiten.

Kontakt

Sophie.VonKnebel@dlr.de

Weitere Informationen



Kultur und Gesellschaft

Wir liefern Denkanstöße zur Gestaltung zukunftsfähiger Gesellschaften. Indem wir mit dem technologischen Fortschritt immer auch die soziale und kulturelle Perspektive einnehmen, gestalten wir Zukunft ganzheitlich.



GAMES MADE IN GERMANY & NEXT LEVEL E-SPORTS

Weitere Themen: Gamescom | Antisemitismus, Rechtsextremismus und Rassismus | Kultur in ländlichen Räumen | Sozial-ökologische Forschung





Games made in Germany und Next Level E-Sports

Games und Gaming gewinnen in Deutschland an Sichtbarkeit und Bedeutung. Das 2019 entstandene und vom DLR Projektträger begleitete Programm zur „Computerspieleförderung des Bundes“ ist Ausdruck eines neuen Selbstverständnisses und breiterer Akzeptanz des Gamings. Dafür stehen auch die rund 29.000 Beschäftigten und Jahresumsätze von rund 10 Milliarden Euro für Games, Services und entsprechende Hardware zur Verfügung. Doch im Bereich des E-Sports ringen die Akteure noch um die Anerkennung.

Gaming als Innovationstreiber und Forschungsgegenstand

Der DLR Projektträger ist im Games-Geschäft „zu Hause“. Bereits an der Games-Strategie der Bundesregierung beteiligt, tritt er als bewährter Partner und Ideengeber des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) auf. Die Games-Förderung ist ein Alleinstellungsmerkmal des DLR-PT. Aufbauend auf fundierter Expertise und langjähriger Erfahrung in der Computerspieleförderung, hat er eine konkrete Zukunftsvorstellung entwickelt. Entscheidend dafür ist, dass die Games-Branche über großes Transferpotenzial in andere Gebiete verfügt. Schließlich geht der Charakter von Games längst über den eines reinen Unterhaltungsmediums hinaus. Anders ausgedrückt: Die Computerspiele-Entwicklung ist nicht mehr nur als wichtiger Wirtschaftsfaktor zu sehen, sondern als ein Innovationsmotor für die gesamte Wirtschaft und Gesellschaft. Insbesondere in den vier Schlüsseltechnologien Künstliche Intelligenz (KI), Virtual Reality, 3-D-Modelling und Sensortechnologie entstehen richtungsweisende Impulse, etwa für die Medizintechnik, die Baubranche oder die Automobilindustrie.

E-Sports und die Gemeinnützigkeit

Mit dem wachsenden Zuspruch zu Computerspielen wächst auch der E-Sport, die wettkampforientierte Form des Gamings. Zahlreiche bekannte Breitensportvereine wie beispielsweise „Hertha BSC Berlin“ oder „Schalke 04“ haben bereits Abteilungen für den E-Sport eröffnet und verbinden ihren Erfahrungsschatz mit dem Wesen des E-Sports. Sie folgen damit den Organisationen, die sich schon in den 1990er-



Die Games-Förderung ist ein Alleinstellungsmerkmal des DLR-PT. Aufbauend auf fundierter Expertise und langjähriger Erfahrung in der Computerspiele-förderung, hat er eine konkrete Zukunftsvorstellung entwickelt.

Jahren zum aufkommenden E-Sport bekannten, zunehmend unternehmerische Mannschaften aufbauten und damit den Grundstein für den E-Sport von heute gelegt haben.

Einige dieser deutschen Teams wie „SK Gaming“, „Mousesports“ oder „BIG“ ringen in verschiedenen Disziplinen schon heute mit um die Weltspitze. Spannend sind auch neue Geschäftsmodelle, die sich aus dem Zusammenspiel von Internet-Marketing, Kreativbranche und E-Sport ergeben: So versucht das Team „Eintracht Spandau“ – für das Internet untypisch – vorzuleben, wie der im klassischen Sport wurzelspendende Lokalpatriotismus auch in einer dezentralen Internetkultur gelebt werden kann.

Längst hat der E-Sport als wirtschaftlicher Innovationstreiber einen Platz in der Mitte unserer Gesellschaft gefunden: So begeistern E-Sport-Turniere auch hierzulande regelmäßig hunderttausende Fans; die internationalen Einschaltquoten gehen in die Millionen und lassen damit Disziplinen des „klassischen“ Sports weit hinter sich;

Vereine pochen darauf, den E-Sport zu erschließen und neue Abteilungen zu eröffnen. Nicht zuletzt wird der E-Sport auch als Forschungsgegenstand ernstgenommen und zunehmend wissenschaftlich untersucht.

Die Gemeinnützigkeit wäre ein logischer nächster Schritt, um dieses immense Potenzial zu erschließen. Sie brächte finanzielle Stabilität als Grundlage für Vereine und andere gemeinnützige Organisationen. Hinzu käme ein Imagegewinn durch die öffentliche Akzeptanz, mit der auch traditionelle Sportvereine ihr Verhältnis zum E-Sport neu denken und definieren könnten. Es wäre die Chance, ihr Angebot endlich um eine digitale Disziplin erweitern zu können, ohne Gefahr zu laufen, die Förderung und den Status als gemeinnützige Organisation zu verlieren.

An dieser Stelle lohnt sich ein Blick in die politische Roadmap: Im Koalitionsvertrag spricht die Ampelregierung von einer Anerkennung der Gemeinnützigkeit des E-Sport. Die Idee ist

nicht neu und stand bereits als Versprechen im Koalitionsvertrag der vorhergehenden Legislaturperiode. Noch leidet die Umsetzung des Vorhabens unter Startschwierigkeiten. Doch die Vorzeichen stehen gut, dass es bald zur Umsetzung kommen wird.

Auch sind sich Experten einig, dass das Projekt „Gemeinnützigkeit des E-Sports“ zu den wichtigen und zeitnah umzusetzenden Vorhaben mit entscheidender Bedeutung für die ehrenamtlichen Strukturen zählt, die es insgesamt zu stärken gilt. Der DLR Projektträger unterstützt das Vorhaben in jeglicher Hinsicht und verfügt über die notwendige



Expertise – auch für diesen nächsten wichtigen Schritt in Sachen Gaming. Dr. Matteo Riatti, in dessen Zuständigkeitsbereich die Gamesförderung beim DLR-PT fällt, bringt es auf den Punkt: „Jetzt geht es um die Anerkennung der Gemeinnützigkeit im Bereich E-Sports – wir stehen bereit und freuen uns darauf, mitzugestalten.“

Der deutsche Standort „Games & Gaming“ in Europa

Das EU-Parlament hat den Rat und die Kommission mit großer Mehrheit zur Entwicklung einer Games-Strategie aufgefordert. Games und E-Sport sollen zukünftig also verstärkt europäisch gedacht werden. Dabei stellt sich auch die Frage, wie sich Deutschland als Entwicklungsstandort und Innovationstreiber in das neue Gesamtbild einordnet und wofür die Bundesrepublik mit ihren Games- und E-Sportlern stehen möchte. Dabei gilt es, eigene Trends in Deutschland und Europa zu setzen und sich zu aktuellen Entwicklungen zu positionieren, die den europäischen Standort beeinflussen haben. Zu diesen Trends zählen außereuropäische Übernahmeambitionen, die sich in der Games-Entwicklung am Beispiel des chinesischen Medienkonzerns Tencent zeigen, der am deutschen und europäischen Markt zunehmend Einfluss ausgebaut hat. Im Bereich E-Sports wurde mit dem Verkauf der ESL (Electronic Sports League) die weltweit größte Online-Liga als einst deutsches und dann europäisches Unternehmen (ESL Gaming) in saudi-arabische Hände gegeben.

Der DLR Projektträger wird auch im neuen Jahr Impulse setzen, innovative Konzepte entwickeln und zu Gesprächen und wissenschaftlichem Austausch einladen, um die Fragen zu beantworten, mit welchen Inhalten und Werten sich die Bundesrepublik in die internationale Erschließung des Gamesmarktes und des E-Sports einbringen kann.

Kontakt

Matteo.Riatti@dlr.de



Weitere Informationen

Der DLR Projektträger wird weiterhin Impulse setzen, innovative Konzepte entwickeln und zu Gesprächen und wissenschaftlichem Austausch einladen, um die Fragen zu beantworten, mit welchen Inhalten und Werten sich die Bundesrepublik in die internationale Erschließung des Gamesmarktes und des E-Sports einbringen kann.



DLR Projektträger auf der Gamescom

In Games steckt mehr als nur Entertainment: Von der Innovationskraft der Computerspieleindustrie profitieren auch andere Branchen. Der DLR Projektträger ist der einzige Projektträger in Deutschland, der sich mit der Förderung von Computerspielen auf Bundesebene befasst. Während wir 2021 pandemiebedingt noch mit Avataren an der Gamescom teilnahmen, waren wir 2022 erstmalig in Präsenz mit unserer Expertise an einem eigenen Stand auf dieser weltweit größten Messe für Computer- und Videospiele in Köln vertreten. Vom 24. bis 28. August 2022 gab es hier viel Gelegenheit, sich mit Games-Herstellern und Vertretern der Politik auszutauschen. Scouting-Teams aus DLR-PT-Mitarbeitenden erkundeten die Messe, um Kontakte herzustellen und Trends, Bedarfe und aktuelle Entwicklungen zu scouten.

Auch wenn im Jahr 2022 laut dem Verband der Deutschen Games-Branche rund 786 Unternehmen mit knapp 29.000 Beschäftigten hierzulande für Games, Services und ihre Hardware in Höhe von geschätzt 10 Milliarden Euro Umsatz beigetragen haben, geht es bei der Computerspieleförderung um weitaus mehr, als die deutsche Branche international wettbewerbsfähig zu machen. Hier wird Pionierarbeit geleistet, die später nicht nur in Computerspielen zum Einsatz kommt, sondern in vielen anderen Bereichen wie beispielsweise der Medizin oder Bildung. Und es kommt auch hier darauf an, unser Fachkräftepotenzial optimal zu nutzen und Abwanderungen ins Ausland zu verhindern.

DLR Projektträger: Partner des BMWK in der Games-Förderung

Seit 2019 unterstützt das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) die Entwicklung von Games mit über 250 Millionen Euro. Dafür begleitet der DLR Projektträger das BMWK von Anfang an bei der strategischen Planung und Umsetzung der gesamten Games-Strategie des Bundes. Ein interdisziplinäres Team, dessen Mitglieder eine hohe Affinität zu Computerspielen und teils selbst Games programmiert haben, berät die Antragstellenden. In den Betriebsstätten des DLR Projektträgers in Bonn und Berlin können die in den geförderten Projekten entwickelten Computerspiele an verschiedenen Stationen praktisch erprobt werden – vom Smartphone bis zur Virtual-Reality-Umgebung.

Weitere Informationen



Das Team der Computerspieleförderung des DLR-PT auf der Gamescom 2022 am Stand des Fördermittelgebers BMWK.





Kampf gegen Antisemitismus, Rechtsextremismus und Rassismus

Radikalisierung, Rassismus und Extremismus bedrohen den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Für das BMBF setzt der DLR Projektträger mehrere Fördermaßnahmen um, mit dem Ziel, Hintergründe dieser Tendenzen aufzudecken und Handlungsoptionen abzuleiten.

Während weltweite Krisen starke Energien und Veränderungen auslösen, bedrohen Antisemitismus, rechtsextreme Gewalt und rassistisch motivierte Ideologien der Ungleichwertigkeit zunehmend das friedliche Zusammenleben und den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Die starke Verbreitung dieser Einstellungen im öffentlichen Kommunikationsraum, die bis weit in die politische Mitte reichen, ist ein Indiz für die Gefährdung westlicher Demokratien, ebenso wie die neue Dimension der Gewaltbereitschaft. Der aggressive Ton spiegelt sich in Text, Bild und Wort wider. Insbesondere für Deutschland ist die Gefahr durch rechtsextrem und rassistisch motivierte Straftaten als hoch einzuschätzen: Laut dem Zentrum für Rechtsextremismusforschung der Universität Oslo gab es 2019 in keinem anderen westeuropäischen Land so viel rechtsextreme Gewalt wie in Deutschland. Verschärfend wirken parlamentarische Aktivitäten der extremen Rechten sowie neue Pfade der transnationalen Online-Radikalisierung und -Vernetzung rechtsextremer Straftäter, die in den vergangenen Jahren ihren Ausdruck in vorurteilsgeleiteten Anschlägen fand.

DLR-PT vernetzt Akteure aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik

Die Bundesregierung misst der Bekämpfung von Antisemitismus, Rechtsextremismus und Rassismus als gesamtgesellschaftliche Aufgabe eine zentrale politische Bedeutung bei und hat dazu im März 2020 den Kabinettsausschuss zur Bekämpfung von Rechtsextremismus und Rassismus eingerichtet. Er soll Politik und Gesellschaft helfen, diesen Herausforderungen auf Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse angemessen zu begegnen.

Der Kabinettsausschuss kam unter anderem zu dem Ergebnis, dass angesichts des massiven Bedrohungs- und Gewaltpotenzials gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit die Forschung an Hochschulen zu diesen Themen zu stärken ist. Vor diesem Hintergrund wurden zwei Förderrichtlinien vom BMBF aufgelegt: die „Richtlinie zur Förderung von Nachwuchsgruppen im Rahmen der Rechtsextremismus- und Rassismusforschung“ sowie die Richtlinie zur Förderung von Projekten zum Thema „Aktuelle und historische Dynamiken von Rechtsextremismus und Rassismus“.

Im Rahmen der Projektträgerschaft zur Umsetzung des Rahmenprogramms „Gesellschaft verstehen – Zukunft gestalten“ koordiniert der DLR Projektträger für die Bundesregierung den Aufbau institutioneller Strukturen und berät Projektverantwortliche, die neben der Erforschung von Ursachen und Folgen von Rechtsextremismus und Rassismus auch Handlungsempfehlungen und Maßnahmen für Politik und Gesellschaft erarbeiten. Mitarbeitende des DLR Projektträgers flankieren diese Arbeit durch eigene wissenschaftliche Expertise und vernetzen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit Akteuren aus Politik und Wirtschaft sowie mit Forschenden anderer Disziplinen.

Ziel ist es, bestehende Wissenslücken zu den einzelnen Forschungsthemen zu adressieren. Die Verbindung von Forschungsakteuren soll helfen, die Wissensbasis über Antisemitismus, Rechtsextremismus und Rassismus in der Gesellschaft zu untermauern und diese Felder stärker im Wissenschaftssystem zu verankern. Dazu gehört auch die Betreuung von Wissensnetzwerken durch den DLR-PT, die die Forschungsvorhaben flankieren. Sie sollen die Forschungsthemen in den Forschungslandschaften sichtbar machen, die Vorhaben miteinander in Kontakt bringen sowie neue Kommunikationsräume der Forschung schaffen.

Aus der Summe dieser Aktivitäten können konkrete und nachhaltige Impulse entstehen, um Antisemitismus, Rechtsextremismus, Rassismus und andere Ungleichwertigkeitsideologien zu bekämpfen. So trägt der DLR-PT dazu bei, dass sich Politik und Gesellschaft entsprechenden Worten und Taten wirkungsvoll entgegenstellen können – als klares Signal für eine zukunftsfähige Gesellschaft.

Kontakt

Cedric.Janowicz@dlr.de
Kerstin.Lutteropp@dlr.de

Weitere Informationen



Der DLR Projektträger verfügt im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften über eine einzigartige fachliche Expertise. Mitarbeitende des DLR Projektträgers flankieren die Maßnahmen im Bereich der Extremismusbekämpfung durch eigene wissenschaftliche Kompetenz und vernetzen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit Akteuren aus Politik und Wirtschaft sowie mit Forschenden anderer Disziplinen.





Faktor K – Forschung zu Kunst und Kultur für attraktive ländliche Räume

Lebensräume auf dem Land gestalten und strukturschwache Gegenden stärken – um diese Ziele zu erreichen, ist Wissen über regionale Kultur wichtig. Der DLR Projektträger unterstützt die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) bei der Auswahl, Betreuung und Vernetzung entsprechender Forschungsprojekte.

Welchen Beitrag leisten Kunst und Kultur für die Lebensqualität und gleichwertige Lebensverhältnisse? Welche Rolle spielen öffentlich geförderte Kulturinstitutionen in ländlichen Räumen? Welche Bedeutung hat das ehrenamtliche Engagement für das kulturelle Leben vor Ort? Und wie sind Kulturthemen in Verwaltungen verankert? Um Fragen wie diese zu beantworten, ländliche Regionen sozial nachhaltig zu gestalten und effektive kulturpolitische Handlungsempfehlungen zu entwickeln, hat das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) die Förderrichtlinie „Faktor K – Forschung zum Faktor Kultur in ländlichen Räumen“ aufgelegt. Diese unterstützt Forschungsvorhaben zu den Themen „Bilder von Ländlichkeit und ländlicher Kultur“, „Kultur sowie kulturelle Akteure und Netzwerke in ländlichen Räumen“ und „Kulturverwaltung und -förderung in ländlichen Räumen“.

DLR Projektträger begleitet Maßnahmen von Beginn an

Der DLR Projektträger ist von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung beauftragt, den Auswahlprozess für die besten Projekte zu organisieren.

Dafür prüft er die formale Förderfähigkeit und nimmt eine fachliche Vorbewertung vor, ehe er das Begutachtungsverfahren mit unabhängigen wissenschaftlichen Expertinnen und Experten in Gang setzt. Der DLR-PT berät Antragstellende und Zuwendungsempfänger und begleitet die Projekte eng über deren gesamte Laufzeit hinweg – von der Antragsprüfung bis zum Projektabschluss. Im Rahmen des fachlichen Austauschs unterstützt der DLR Projektträger auch den Wissenstransfer innerhalb der Forschungsvorhaben sowie in die Praxis.

Die Förderung soll die Forschungslandschaft zu ländlichen Räumen in Deutschland stärken. Zudem geht es darum, Erfolgsmodelle und Erfolgsfaktoren für ein lebendiges kulturelles Leben in ländlichen Räumen zu analysieren und Handlungsempfehlungen für die Praxis zu erarbeiten. Darüber hinaus liefern die Forschungsvorhaben wichtige Erkenntnisse für die Politikgestaltung des BMEL. Im Frühjahr 2023 starten die ersten Forschungsprojekte.

Der DLR Projektträger bringt langjährige Erfahrung und Expertise zum Thema regionale Kultur in das Vorhaben ein. Unter anderem ist er auch mit der Umsetzung der Fördermaßnahmen „Ehrenamtliches Engagement in ländlichen Räumen“ sowie „Kulturelle Bildung in ländlichen Räumen“ beauftragt.

Kontakt

Desiree.Kleiner-Liebau@dlr.de

Weitere Informationen



Dem Rebound-Effekt auf der Spur

Klimaschutz erfordert neben technologischen auch soziale Innovationen. Die Abschlusskonferenz 2022 der vom DLR-PT entwickelten und unterstützten Fördermaßnahme „Rebound-Effekte aus sozial-ökologischer Perspektive“ machte dies deutlich und zeigte neueste Forschungsergebnisse.

Technische Innovationen haben die Energie- und Ressourceneffizienz in den letzten Jahren deutlich vorangebracht. Diese gelten als Schlüssel für eine erfolgreiche Klimaschutzpolitik. Doch die absoluten Einsparungen bei Energie und Material fielen geringer aus, als es die Effizienzsteigerung hätte erwarten lassen. Eine Erklärung dafür bietet der „Rebound-Effekt“. Zu einem Rebound, also zum „Rückprall“, kann es kommen, wenn effizientere Produkte oder Dienstleistungen häufiger oder intensiver genutzt werden als ihre ineffizienten Vorläufer: Energiesparlampen bleiben länger eingeschaltet, ein sparsames Auto wird häufiger gefahren und so weiter. Das Verhalten der Menschen ist eben ein wesentlicher Faktor für die Wirksamkeit politischer Maßnahmen, die den Energie- und Ressourcenverbrauch senken sollen.

Umfassendes Wissen über Rebound-Effekte notwendig

Weil das Phänomen der Rebound-Effekte bekannt ist, bisher aber fast ausschließlich in rein ökonomischen Studien untersucht wurde, hatte der DLR Projektträger die Fördermaßnahme „Rebound-Effekte aus sozial-ökologischer Perspektive“ für das BMBF konzipiert, die 2017 startete. Diese sollte neues Wissen über Rebound-Effekte aus vielen wissenschaftlichen Disziplinen und der Praxis zusammenbringen und Lösungen zur Eindämmung der Effekte entwickeln. Mit ihrer Expertise hatten Mitarbeitende der Abteilung *Sozial-ökologische Forschung* des DLR-PT Forschungsbedarfe identifiziert und die relevanten Forschungsfragen in inter- und transdisziplinären Fachgesprächen ermittelt. Das BMBF förderte die Projekte der Fördermaßnahme mit insgesamt rund neun Millionen Euro. Ergebnisse wurden 2019 auf einer Vernetzungskonferenz, die vom DLR Projektträger organisiert wurde, und im April 2022 auf einer Online-Abschlusskonferenz, ebenfalls vom DLR-PT organisiert, vorgestellt und mit Fachleuten aus Wissenschaft und Praxis diskutiert.

Der DLR-PT stellte sicher, dass die zentralen Ergebnisse der Fördermaßnahme sowie die Präsentationen der Vernetzungskonferenz 2019 und der Abschlusskonferenz 2022 über

www.fona.de zugänglich sind, um den Transfer der Erkenntnisse zu unterstützen. Zudem verfassten die wissenschaftlichen Referentinnen und Referenten des DLR-PT den Artikel „Dem Rebound-Effekt auf der Spur: Einblicke in die Ergebnisse der Forschung zu Rebound-Effekten aus sozial-ökologischer Perspektive“. Er erschien in der renommierten Fachzeitschrift „GAiA – Ecological Perspectives for Science and Society“, damit auch die breitere Fachwelt von den neuen Erkenntnissen profitiert.

Die Fördermaßnahme ermöglichte Pionierarbeit: Ein inter- und transdisziplinärer Forschungsansatz wurde gewählt und das Spektrum der Forschungsfragen deutlich erweitert. Rebound-Effekte wurden auf allen Ebenen untersucht – vom Wohnen und Konsum in privaten Haushalten über die Produktion in Unternehmen bis hin zur volkswirtschaftlicher Ebene, wobei nicht nur Energie, sondern auch Ressourcen wie Wasser und Rohstoffe Berücksichtigung fanden.

Forschungsprojekte liefern Erkenntnisse für eine wirksame Klimapolitik

Auf Basis aktueller Erhebungen und Auswertungen konnten neun inter- und transdisziplinäre Verbundprojekte von insgesamt 30 Organisationen aus Wissenschaft und Praxis eine Fülle von Lösungsvorschlägen erarbeiten. Die praxisrelevanten Leitfäden und Handreichungen, in die sie mündeten, sind im deutschsprachigen Raum bisher einzigartig. Die Empfehlungen für Strategien und Maßnahmen beziehen sich nicht nur auf Ressourceneffizienz, sondern verbinden unterschiedliche Politikfelder, in denen es um Effizienz und Suffizienz geht. Somit liefern sie wichtige Erkenntnisse für eine wirksame Klimapolitik.

Dass technologische Fortschritte durch soziale Innovationen und Rahmensetzungen für ressourcensparende Wirtschafts- und Lebensweisen zu ergänzen sind, ist ein klares Ergebnis der Forschung zu Rebound-Effekten. Der DLR Projektträger wird sie in der Beratung des BMBF nutzen, um darauf aufbauende zielgerichtete Fördermaßnahmen zu konzipieren und neue Formate zur Förderung gesellschaftsbezogener transformativer Nachhaltigkeitsforschung zu entwickeln.

Kontakt

soef@dlr.de

Weitere Informationen



Lehren und Lernen

Wir erschließen Wege für ein leistungsfähiges, breit akzeptiertes Bildungssystem – von der frühkindlichen Bildung über alle Etappen des lebenslangen Lernens. Immer im Blick: Digitalisierung und Bildungschancen, Migration und Integration, Inklusion, Gleichstellung und Vielfalt.





DIGITALE TECHNOLOGIEN FÜR DIE BERUFLICHE BILDUNG
Weitere Themen: Interview mit Dr. Caroline Surmann |
Bildungskommunen | Qualitätsoffensive Lehrerbildung |
Ankommen und Aufholen



Digitale Technologien für die berufliche Bildung

Für eine zukunftsorientierte berufliche Bildung sind digitale Medien und Technologien wichtig. Sie helfen, Bildungsangebote flexibler und anforderungsgerechter zu gestalten. Seit über zehn Jahren berät und unterstützt der DLR Projektträger das BMBF bei der Umsetzung des Förderprogramms „Digitale Medien in der beruflichen Bildung“. Das Ziel: die Potenziale digitaler Medien für das Lehren und Lernen zu heben und für die berufliche Bildung zu erschließen – beispielsweise durch Augmented- und Virtual-Reality-Anwendungen.

Eine Offshore-Windenergieanlage im offenen Meer gefahrlos reparieren – diese Chance bietet sich Auszubildenden der Metall- und Elektrotechnik selten im beruflichen Alltag, wohl aber in der virtuellen Darstellung. Im vom DLR Projektträger (DLR-PT) begleiteten Bildungsprojekt „MARLA – Masters of Malfunction“ üben Auszubildende in einem virtuellen Lernspiel die verschiedenen Schritte der Fehlerdiagnose am Beispiel der Windenergie – direkt im Klassenzimmer mittels Virtual Reality.

Auch in dem Projekt „oKat-SIM – optimierte Katastrophenbewältigung mittels Simulation“ kommt eine simulierte 3D-Umgebung zum Einsatz. Ziel ist es, Führungskräfte in Verwaltungen für den Umgang mit Krisensituationen fachlich und methodisch zu schulen. Hierfür werden Naturkatastrophenszenarien wie Hochwasser und Erdstöße mittels Augmented Reality visualisiert, um eine realistische Trainingsumgebung zu bilden. Aktuell wird der in oKat-SIM etablierte Ansatz auch für die Anwendung im Ahrtal weiterentwickelt.

Rund 460 Projekte für mehr Effizienz in der Aus- und Weiterbildung

In diesen Beispielen für moderne berufliche Aus- und Weiterbildung zeigen sich Erfolge der langjährigen Beratungstätigkeit des DLR-PT in der beruflichen Bildung. Mit interdisziplinärer Fachexpertise haben die Expertinnen und Experten des DLR-PT Bedarfe erkannt, das BMBF hinsichtlich der Förderthemen beraten und zahl-



Mit interdisziplinärer Fachexpertise haben die Expertinnen und Experten des DLR-PT Bedarfe erkannt, das BMBF hinsichtlich der Förderthemen beraten und zahlreiche Förderrichtlinien innerhalb des Programms mitgestaltet.

reiche Förderrichtlinien innerhalb des Programms mitgestaltet – von der Medienkompetenz über Inklusion und Nachhaltigkeit in der beruflichen Bildung bis hin zu digitalen Medien in Gesundheitsberufen sowie offenen Bildungsmaterialien (OER). Rund 460 Teilprojekte wurden während der Programmlaufzeit erfolgreich umgesetzt und tragen nun maßgeblich dazu bei, die berufliche Aus- und Weiterbildung effizienter zu gestalten. Zu den besonderen Erfolgen des Programms zählt, dass die gesamte Breite der beruflichen Bildung adressiert wird und viele Branchen von den Projektergebnissen profitieren können. Dass auch der Anteil digital Lernender und Lehrender gestiegen ist und die Qualität digitaler Lerninhalte durch passgenaue Konzepte verbessert wurde, belegen programmbegleitende Evaluationen. Mit zahlreichen innovativen Vernetzungs- und Austauschformaten hatte der DLR-PT den Wissenstransfer innerhalb der Projekte sowie in andere Branchen unterstützt und zur Breitenwirkung des Programms beigetragen.

Auf der Statuskonferenz „eQualification“ im März 2022 wurde eine Vielzahl an Best-Practice-Beispielen präsentiert. An dem vom DLR-PT konzipierten und umgesetzten Event nahmen über 500 Projektbeteiligte des BMBF-Programms sowie Akteurinnen und Akteure aus Wirtschaft und Berufsbildungspraxis teil. In zahlreichen Workshops, Podiumsdiskussionen und weiteren Formaten wurden zentrale Themen der beruflichen Bildung wie Digitale Weiterbildung, Lernortkooperation, Digitale Teilhabe sowie die Zukunft der Arbeit und Bildung diskutiert.

**Wissenstransfer stärken:
DLR Projektträger entwickelt innovative Formate**

Das BMBF setzte beim Management und Transfer der Veranstaltung auf vielfältige Leistungen des DLR Projektträgers – von der inhaltlichen Konzeption der virtuellen Veranstaltungsreihe über die organisatorische Vor- und Nachbereitung bis hin zur Moderation einzelner Workshops und die Steuerung externer Dienstleister. Besondere

Programmpunkte wie die Sessions zum regionalen Austausch wurden vom DLR Projektträger entwickelt und durchgeführt. Zudem übernahm er die Recherche und Auswahl der Expertinnen und Experten für die Vorträge und Podiumsdiskussionen. Bei der Programmkonzeption setzte der DLR-PT auf partizipative und interaktive Elemente, um die Ergebnisse und Erkenntnisse über Projekt- und Branchengrenzen hinweg zu verstetigen.

Dank langjähriger Erfahrung und seinem übergeordneten Blick auf alle Projekte und Maßnahmen kann der DLR Projektträger frühzeitig neue Trends erkennen. Er weiß, welche Themen und Fragen für Forschung und Praxis von hohem Interesse sind und welche Expertinnen und Experten Erkenntnisse beisteuern können. „Wir orientieren uns gezielt an den Bedarfen der Programmakteure und aktuellen Entwicklungen der beruflichen Bildung und setzen passgenaue und innovative Formate zum Wissenstransfer und zur Vernetzung von Unternehmen, Wissenschaft, Berufsverbänden und Kammern um“,

erklärt Ingrid Höptner, wissenschaftliche Referentin beim DLR Projektträger. „Dadurch tragen wir dazu bei, dass mehr Erkenntnisse und Projektideen in neue Lehr- und Lernformate, Produkte und Technologien einfließen und der Einsatz digitaler Medien für Bildungszwecke in die Breite getragen wird.“

Virtuelle Reise durch eine digitale Projektlandkarte

Die Arbeit des DLR Projektträgers für das Programm „Digitale Medien in der beruflichen Bildung“ umfasst auch die projektübergreifende Außendarstellung, zum Beispiel durch gemeinsame Messeauftritte, Publikationen und Events. Neben der jährlichen Konferenz des Förderprogramms „Digitale Medien in der beruflichen Bildung“ hat der DLR-PT etwa innovative Transferworkshops ins Leben gerufen, um Synergiepotenziale zwischen den Projekten transparent zu machen und in verschiedenen Schwerpunktthemen

gezielt auf Bedarfe der beruflichen Bildung einzugehen.

In einem Transferworkshop zum Thema „Virtual und Augmented Reality“ reisten die Teilnehmenden im Jahr 2022 virtuell durch eine interaktive Landkarte, um mit Projektbeteiligten ins Gespräch zu kommen. Mitgebrachte Gegenstände vermittelten direkte Eindrücke der einzelnen Projekte und förderten die Vernetzung von Wissens-trägerinnen und -trägern innerhalb des Programms. Hieraus ist eine ganze Transferreihe erwachsen, die nun mit analogen Reisen zu Menschen und inspirierenden Orten führt. Ziel ist es, mit den eigenen Ergebnissen sichtbar zu sein, sich mit Interessierten auszutauschen und bei anderen nach deren Herangehensweise zu schauen.

„In Zeiten der Corona-Pandemie ist das Angebot an virtuellen Veranstaltungen enorm gestiegen. Gleichzeitig wurden

aber auch die Chancen und die Bedeutung von Präsenzveranstaltungen deutlich. Denn die informellen Gespräche in den Pausen werden online sehr vermisst“, so die Erfahrung von Nadja Dietze, wissenschaftliche Referentin beim DLR Projektträger. „Warum also aus der Not nicht eine Tugend machen, virtuell reisen und alles, was wir gerade so vermissen, kreativ in die digitale Welt übertragen? Derartige virtuelle Veranstaltungen gibt es selten bis gar nicht“, so Dietze.

Kontakt

Ingrid.Hoepfner@dlr.de

Weitere Informationen



Dank langjähriger Erfahrung und seinem übergeordneten Blick auf alle Projekte und Maßnahmen kann der DLR Projektträger frühzeitig neue Trends erkennen. Er weiß, welche Themen und Fragen für Forschung und Praxis von hohem Interesse sind und welche Expertinnen und Experten Erkenntnisse beisteuern können.



Vervielfältigen, verändern, verbreiten: die neue OER-Strategie

Drei Fragen an Dr. Caroline Surmann, Abteilungsleiterin *Digitalisierung in der Bildung* beim DLR Projektträger, zur Modernisierung und Innovation in der Bildung durch offene, freie Bildungsmaterialien (Open Educational Resources – OER).

Frau Dr. Surmann, das BMBF hat die neue OER-Strategie für freie Bildungsmaterialien zur Entwicklung digitaler Bildung auf den Weg gebracht. Welche Bedeutung hat dieses Thema aus Ihrer Sicht?

Caroline Surmann: Zunächst einmal geht es bei OER um Bildungsmaterialien. Das besondere an OER ist ihre Lizenzierung. Diese erlaubt es, dass die rechtlichen Gegebenheiten geschaffen werden, dass die Materialien weiter vervielfältigt, verwendet, verändert, vermischt und verbreitet werden können. Mit diesen Entwicklungen ist die Chance verbunden, dass Lehr- und Lernmaterialien einfacher an individuelle Bedürfnisse angepasst werden können, zum Beispiel an die Bedürfnisse von Menschen mit Einschränkungen oder benachteiligte Gruppen. Das bedeutet einen riesigen Vorschub für individuelle Lernsettings. OER sind daher aus meiner Sicht ein zukunftsweisendes Thema, das die Bildungslandschaft nachhaltig prägen wird.

Welche Rolle hat der DLR-PT bei der Entwicklung dieser Strategie gespielt?

Surmann: Die Veröffentlichung der OER-Strategie basierte auf einem partizipativen Erarbeitungsprozess, den der DLR Projektträger maßgeblich mitgestaltet hat. Bereits im Frühjahr 2021 fanden drei Online-Konsultationen statt, an denen sich rund 80 Personen aus der Fach-Community beteiligt haben. Dafür haben wir als Expertinnen und Experten beim DLR Projektträger für das Thema OER einen mehrstufigen Beteiligungsprozess entwickelt: In drei Themengebieten wurden Thesen formuliert, die durch die Fach-Community kommentiert wurden – also beispielsweise Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Fachleute aus Pädagogik und IT sowie gemeinnützige Vereine und Verlage.



Welche zukünftigen Potenziale sehen Sie, wenn die Umsetzung von OER gelingt?

Surmann: Die weitere Verbreitung von OER lässt erwarten, dass sich neue Bildungspraktiken weiter etablieren. Nehmen Sie das Beispiel Wikipedia, das ja die meisten kennen. Hier arbeiten viele Autoren gemeinsam an einem Text, sie ergänzen ihr Wissen, tauschen sich zu einem Thema untereinander aus und erstellen gemeinsam einen Artikel. Ähnliches kann man sich auch gut in einem Lernsetting vorstellen, in dem Lernende zusammen ein Produkt erarbeiten – begleitet durch eine Lehrperson. Hierdurch lassen sich gleich mehrere Kompetenzen vermitteln: Kooperation, Recherche, Strukturierung und Aufbereitung von Wissen, um nur einige zu nennen. Dies ist ein Beispiel für eine sogenannte offene Bildungspraktik, mit der jungen Menschen die Kompetenzen vermittelt werden, die sie heutzutage benötigen.

Kontakt

Caroline.Surmann@dlr.de

Weitere Informationen





Es erfordert Know-how und Fingerspitzengefühl, um Innovationen in diesem Multiplayer-System zu unterstützen – Kompetenzen, die Expertinnen und Experten des DLR-PT mitbringen.

Auf die Lehrkraft kommt es an

Um Schülerinnen und Schüler adäquat auf neue Herausforderungen vorbereiten zu können, sind Lehrerinnen und Lehrer nötig, die selbst erstklassig ausgebildet wurden. Die vom DLR Projektträger betreute „Qualitäts-offensive Lehrerbildung“ unterstützt innovative Ansätze in ganz Deutschland.

Digitalisierung, Distanzunterricht, Inklusion und Diversität – die Anforderungen an Lehrkräfte steigen ständig. Damit Kinder und Jugendliche die bestmögliche Schulbildung und Lernangebote erhalten, braucht es hervorragend ausgebildete Lehrkräfte. Um diese fit zu machen, entwickelt die Qualitätsoffensive Lehrerbildung von Bund und Ländern die Lehrkräfteausbildung auf höchstem Niveau weiter – vom Lehramtsstudium über den Vorbereitungsdienst bis zur Fortbildung aktiver Lehrkräfte.

DLR Projektträger gestaltet die Zukunft der Bildung mit Seit Beginn des Bund-Länder-Programms Qualitätsoffensive Lehrerbildung im Jahr 2014 unterstützt der DLR Projektträger das BMBF bei der Umsetzung. Die besondere Herausforderung dabei: In die Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften sind sehr viele Akteure und Institutionen eingebunden: neben den verschiedenen Fachbereichen und zentralen Einrichtungen an den Hochschulen auch die Ländereinrichtungen der sogenannten zweiten und dritten Phase, also etwa Studienseminare und pädagogische Landesinstitute.

Es erfordert Know-how und Fingerspitzengefühl, um Innovationen in diesem Multiplayer-System zu unterstützen – Kompetenzen, die Expertinnen und Experten des DLR Projektträgers dank jahrelanger Erfahrung mitbringen. Fachleute vom DLR-PT beraten Förderinteressierte und Antragstellende in allen Phasen des Programms und setzen die Projektförderung um. Zudem fördern sie den Austausch zwischen den Projekten und allen lehrkräftebildenden Institutionen in Deutschland durch intensive multimediale Öffentlichkeitsarbeit und programmbegleitende Veranstaltungen wie etwa Kongresse und Netzwerktagungen. Dort beraten und unterstützen sie das BMBF bei der Konzeption und inhaltlichen Gestaltung, bei der Auswahl und dem Briefing der Expertinnen und Experten sowie bei der Moderation. Die Netzwerktagung 2022 trug den Titel „Zukunftsperspektiven durch Transfer und Nachhaltigkeit“. Passend dazu entwickelte der DLR-PT einen Programmfilm, der zeigt, wie sich angehende Lehrkräfte aller Fachrichtungen die wichtigen Querschnittsthemen des Umweltschutzes und der Nachhaltigkeit für ihren zukünftigen Unterricht aneignen können.

Unterricht der Zukunft – Chancen der Digitalisierung nutzen

Aufbauend auf den Erfahrungen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung unterstützt der DLR Projektträger das BMBF seit 2022 auch bei der Umsetzung des Forschungs-, Innovations- und Transferprogramms „Kompetenzzentren für digitales und digital gestütztes Unterrichten in Schule und Weiterbildung“. Ziel des Programms ist es, aktive Lehrkräfte durch praxisnahe Weiterbildungen zu unterstützen, damit sie die Chancen der Digitalisierung nutzen und digitale Tools fachlich, didaktisch und pädagogisch sinnvoll im Unterricht einsetzen können. Insgesamt werden vier Kompetenzzentren zu verschiedenen Themenschwerpunkten gefördert: „MINT-Fächer“, „Sprachen, Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften“, „musisch-kreative Fächer und Sport“ sowie „digitale Schulentwicklung“.

Zudem nahm im Februar 2023 eine übergreifende Vernetzungs- und Transferstelle ihre Arbeit auf. Sie wird, in Zusammenarbeit mit dem DLR Projektträger, dafür sorgen, dass die beteiligten Projekte voneinander lernen und dass Entwicklungen und Ergebnisse der Kompetenzzentren den lehrkräftebildenden Einrichtungen zugutekommen – und damit letztlich den Lehrkräften.

Um das Programm umzusetzen, bündeln die interdisziplinären Teams des DLR Projektträgers ihre Expertise: Damit die sehr heterogene Akteurslandschaft und die verschiedenen inhaltlichen Dimensionen des Themas optimal adressiert werden können, arbeiten Fachleute aus den Abteilungen *Hochschulstrukturen, Wissenschafts- und Hochschulforschung* sowie *Qualität in Schule und Hochschule* zusammen. Sie unterstützen das BMBF in allen Phasen der Projektförderung und begleiten die Aktivitäten der Forschungsvorhaben während der gesamten Laufzeit. So erstellt der DLR Projektträger Förderbekanntmachungen, konzipiert und realisiert Auswahlverfahren und unterstützt die Gremienarbeit des BMBF. Darüber hinaus übernimmt er für das BMBF fachliche Tätigkeiten bei der Evaluierung des Programms sowie redaktionelle Aufgaben wie die Koordination und Produktion von Beiträgen für Flyer, Broschüren oder die Website.

Kontakt

Alexander.Hoese@dlr.de

Weitere Informationen



Bildungskommunen blicken in die Zukunft

Von der Digitalisierung über den Aufbau von Kooperationen und neuen Angeboten bis zum Ausbau zukunftsträchtiger Themen: Mit dem 2022 gestarteten ESF Plus-Programm „Bildungskommunen“ unterstützt das BMBF die Weiterentwicklung kommunaler Bildungslandschaften. Der DLR Projektträger ist von Beginn an als Partner dabei.

Passgenaue analoge und digitale Bildungsangebote erhöhen die Chance, individuelle Bildungsziele zu verwirklichen. Die Vernetzung verschiedener Akteurinnen und Akteure aus Verwaltung, Zivilgesellschaft sowie schulischen und außerschulischen Lernorten ist entscheidend, damit sich Kommunen als attraktive Lebensräume und zukunftsfähige Bildungsstandorte positionieren können.

Diesen Zweck unterstützt der Europäische Sozialfonds mit dem ESF Plus-Programm „Bildungskommunen“. Das BMBF hilft damit Landkreisen und kreisfreien Städten, ihre Bildungslandschaft weiterzuentwickeln. Denn diese stehen vor drängenden Herausforderungen im Bildungsbereich – von der Digitalisierung über den Aufbau von Kooperationen und neuen Angeboten bis zum Ausbau zukunftsträchtiger Bildungsthemen.

Der DLR Projektträger hat die Förderrichtlinie mitentwickelt, digitale Informationsveranstaltungen für Förderinteressier-

te konzipiert und durchgeführt und berät interessierte Kommunen bei der Gestaltung ihres Antrags. Darüber hinaus hat er ein Erklärvideo zum Förderprogramm entwickelt und bis zur letzten Schnittversion an der Produktion mitgewirkt.

Hybride Konferenz vernetzte über 700 Fachleute

Welchen Beitrag leistet Bildung für nachhaltige Entwicklung in lokalen Strukturen und Strategien? Wie lässt sich der Fachkräftebedarf in Kommunen und Regionen decken? Und wie kann eine analog-digitale Bildungslandschaft aussehen? Das vielfältige Programm der zweitägigen Bundeskonferenz „Bildungsmanagement 2022“ spannte einen Bogen von den Erfolgen des vom DLR-PT umgesetzten und 2022 abgeschlossenen Programms „Bildung integriert“ bis zum Ausblick auf kommunale Bildungslandschaften von morgen. Sie vernetzte mehr als 700 Personen aus Politik, Bildungsforschung und -praxis sowie Zivilgesellschaft.

Die hybride Konferenz wurde von Expertinnen und Experten des DLR Projektträgers im Auftrag des BMBF organisiert und umgesetzt. Der DLR-PT war für die inhaltliche Konzeption der Veranstaltungsformate und des Markplatzes sowie die Recherche von Keynote-Speakern und Podiumsgästen ebenso zuständig wie für die Vergabe des Veranstaltungsortes. Auch die Gestaltung

Der DLR Projektträger betreut und steuert mehr als 450 Projekte und hat gemeinsam mit dem Ministerium eine Community zum kommunalen Bildungsmanagement aufgebaut.

der digitalen Konferenzplattform, die Übernahme von Moderationsaufgaben sowie die Koordination externer Dienstleister lagen in Händen des DLR-PT.

Der DLR Projektträger bringt die Community zusammen

Seit 2014 unterstützt der DLR Projektträger das BMBF bei der Umsetzung der Transferinitiative „Kommunales Bildungsmanagement“ in allen fachlichen und administrativen Fragen. Er betreut und steuert mehr als 450 Projekte und hat gemeinsam mit dem Ministerium eine Community zum kommunalen Bildungsmanagement aufgebaut. Neben Transferagenturen und mehr als 300 der 400 bundesdeutschen Kommunen beteiligen sich Bundesländer, kommunale Spitzenverbände, statistische Ämter, Stiftungen sowie Akteure der Zivilgesellschaft und Wissenschaft daran.

Zudem berät der DLR-PT das BMBF bei der Weiterentwicklung und thematischen Aktualität der Initiative. Neben Förderbekanntmachungen, Internetauftritten, Flyern, Broschüren und Filmen entwickelt er dafür auch innovative Veranstaltungsformate zur Qualifizierung und Vernetzung der Programmpartner.

Kontakt

Petra.Boettcher@dlr.de

Weitere Informationen





Aktionsprogramm „Ankommen und Aufholen“

Der DLR Projektträger unterstützt das Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (MSB NRW) bei der Umsetzung des Programms „Ankommen und Aufholen“. Die Programm-Maßnahmen helfen, pandemiebedingte Lernrückstände bei Schülerinnen und Schülern auszugleichen.

Kontaktreduzierung, Schulschließungen, eingeschränkte außerschulische Betreuungs- und Bildungsangebote: Schülerinnen und Schüler haben unter den Corona-Maßnahmen besonders stark gelitten. Das Land Nordrhein-Westfalen hat deshalb im Rahmen der Bund-Länder-Vereinbarung „Aufholen nach Corona“ frühzeitig das Aktionsprogramm „Ankommen und Aufholen“ gestartet. Ziel ist es, die Folgen der Pandemie aufzuarbeiten und den pandemiebedingten Lernrückständen der Schülerinnen und Schüler entgegenzuwirken. Hierfür erhielten Nordrhein-Westfalens Schulen in den Jahren 2021 und 2022 insgesamt 430 Millionen Euro.

Beratung für Schulträger

Für die kommunalen Schulträger, die für die Mittelverwendung im Baustein „Extra-Geld“ verantwortlich sind, hat sich der DLR Projektträger schnell als zentrale Informationsquelle etabliert: Er gibt Rat, wie Mittel zweckentsprechend verwendet werden können, wie die Verwendung der Mittel rechtsverbindlich bestätigt werden muss und holt die Bestätigungen für das MSB bei allen 457 Kommunen ein. Zudem hat das Team des DLR-PT ein Programm-Monitoring für alle beteiligten Schulträger konzipiert, dieses in der hauseigenen Software PT-Monitoring implementiert und im Namen des MSB bereits drei Erhebungswellen erfolgreich durchgeführt.

DLR Projektträger als Kommunikationsschnittstelle

Ein fünfköpfiges Team aus dem Fachbereich *Bildung, Gender* des DLR Projektträgers unterstützt das Ministerium seit Beginn des Aktionsprogramms. Unter anderem dient es als Kommunikationsschnittstelle für rund 900 kommunale und private Schulträger und etwa 1.400 Bildungsanbieter. Auch Lehrkräfte und Erziehungsberechtigte profitieren von seiner reaktions-schnellen und adressatengerechten Kommunikation.

Die Expertinnen und -Experten des DLR Projektträgers haben für das MSB wesentlich an der Konzeption eines Zulassungsverfahrens für Bildungsanbieter mitgewirkt und den Prozess für die Abrechnung der Bildungsgutscheine mit den Schulträgern entwickelt. Bei den vom DLR Projektträger zugelassenen Bildungsanbietern können Schülerinnen und Schüler aus ganz NRW ihre Bildungsgutscheine einlösen, um Lernlücken zu schließen. Durch die zügige, gewissenhafte und regelkonforme Zulassung dieser Bildungsanbieter hat der DLR-PT die flächendeckende Umsetzung des Programms vorangetrieben. Darüber hinaus unterstützt er mit Moderationen und regelmäßigen Sitzungsvorbereitungen den Austausch zwischen dem MSB und den Bewilligungsbehörden (Bezirksregierungen).

Kontakt

Katharina.Schlag@dlr.de

Weitere Informationen



Klima und Natur

Wir adressieren die großen globalen Herausforderungen: Klima- und Naturschutz, Biodiversität sowie nachhaltiges Stadt-, Land- und Wirtschaftsmanagement. Den Menschen und unserem Planeten zuliebe!

➤ DIE ZWILLINGSKRISE: ARTENSTERBEN UND KLIMAWANDEL

Weitere Themen: Deutsche IPCC-Koordinierungsstelle | Digitalisierung der Roten Listen | KMU-innovativ | Stadtklima und Klimaanpassung | Schwimmende Offshore-Windanlagen | Ökosystemleistungen





Die Zwillingskrise: Artensterben und Klimawandel

Klimawandel und Verlust von Biodiversität sind zwei globale Krisen, die eng miteinander zusammenhängen. Sie aufzuhalten, sind zwei der größten Menschheitsaufgaben unserer Zeit. Mit Expertise und Engagement widmen sich Mitarbeitende des DLR Projektträgers der Bewältigung dieser „Zwillingskrise“ an der Schnittstelle zwischen Forschung, Politik und Praxis.

Der Verlust der Biodiversität und der Klimawandel beeinflussen und verstärken sich wechselseitig. Sie können also nicht isoliert voneinander betrachtet werden. Geht etwa die Biodiversität von Wäldern zurück, können diese weniger gut Kohlenstoff speichern, und deren Wirkung als CO₂-Senken nimmt ab. Als DLR Projektträger sind wir exzellent positioniert, Forschung und Politik für Nachhaltigkeit in beiden Forschungsfeldern über Grenzen von Fachdisziplinen und Politikfeldern hinweg zusammenzuführen.

Der DLR-PT verbindet Forschung und Politik zu Biodiversität und Klimawandel

So sind zum Beispiel die beiden *Deutschen Koordinierungsstellen für den „Weltklimarat“ IPCC* und den *„Weltbiodiversitätsrat“ IPBES* am DLR Projektträger angesiedelt. Mit großem Engagement haben sie Wissenschaft und Politik bei der Erstellung und Begutachtung der Berichte und dabei Qualitätssicherung und Transfer der Ergebnisse in die politische Entscheidungsfindung unterstützt. In den jüngsten Berichten des IPCC wird betont, wie sehr der Klimawandel sowohl menschliche als auch natürliche Systeme bedroht und wie wichtig gesunde Ökosysteme sind, um Resilienz gegenüber den Folgen des Klimawandels zu stärken und das Ausmaß des Klimawandels zu begrenzen. Und auch die Titel der beiden letzten IPBES-Assessments zu „Values“ (Werte) und „nachhaltiger Nutzung wildlebender Arten“ zeigen, worum es letztlich geht: die vielfältigen Werte der Biodiversität besser zu erfassen und nachhaltige Nutzung zu ermöglichen.



Wirksame Politikmaßnahmen für eine höhere Wertschätzung von Biodiversität in allen Bereichen stehen auch im Mittelpunkt der Fördermaßnahme „Wertschätzung und Sicherung von Biodiversität in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft“, bei deren Umsetzung der DLR-PT das BMBF unterstützt. Dazu haben wir die Breite der DLR-PT-Kompetenz bereits in der Konzeptionsphase aktiv eingesetzt.

Systematisch und in abteilungsübergreifender Zusammenarbeit wurden IPCC- und IPBES-Berichte sowie neueste Fachliteratur ausgewertet und in interdisziplinären Fachgesprächen diskutiert. Unsere Expertinnen und Experten für Biodiversität und von der Abteilung *Sozial-ökologische Forschung* konzipierten im Austausch mit Akteuren aus Politik und Praxis eine referatsübergreifende Fördermaßnahme für das BMBF, die wir auch in der Durchführung begleiten.

Rote Listen informieren über die Gefährdungssituation von Arten

Die Roten Listen sind die maßgebliche Grundlage zur Dokumentation der Gefährdung der einheimischen Arten. Sie sind weit mehr als Tabellen mit Namen bedrohter Tiere, Pflanzen und Pilze. Auf wissenschaftlicher Grundlage und in verdichteter Form untersuchen sie, wie sich Bestände entwickeln und nennen Gefährdungsursachen – darunter den Klimawandel.

Sie zeigen den vordringlichen Handlungsbedarf im Artenschutz auf und helfen auf politischer Ebene abzuschätzen, ob die Ziele der „Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt“ erreicht wer-

den. Dabei werden die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler fachlich, organisatorisch und finanziell von den Mitarbeitenden des *Rote-Liste-Zentrums*, das am DLR Projektträger angesiedelt ist, unterstützt: Von der Suche nach verschollenen Arten über die Entwicklung von IT-Tools für das Management von Biodiversitätsdaten bis hin zur wissenschaftlichen Redaktion der Roten Listen sowie der organisatorischen Umsetzung bis zur Druckfahne.

Bundesprogramm Biologische Vielfalt: DLR-PT setzt bedeutendes Naturschutz-Förderprogramm um

Dem Handlungsbedarf, den die Roten Listen für den Artenschutz offenlegen und dokumentieren, wollen die Projekte im Bundesprogramm „Biologische Vielfalt“ nachkommen. In fünf Förderschwerpunkten unterstützen die Naturschutzvorhaben die Umsetzung der „Nationalen Strategie zur Biologischen Vielfalt“ mit Maßnahmen zum Arten- und Biotopschutz, zur Sicherung von Ökosystemleistungen und zur Förderung von Stadtnatur oder Umweltbildung. Das *Programmbüro* im DLR Projektträger betreut diese Projekte seit 2011 fachlich und administrativ, also vom Antrag über die Bewilligung bis zum Projektabschluss.

Um uns für die Zukunft zu wappnen, brauchen wir einen starken Naturschutz. Er ist ein wichtiger Baustein für Resilienz gegenüber Extremereignissen wie Hitze, Dürre oder Starkregen. Die Forschung zur Klimaanpassung geht der Frage auf den Grund, welche weiteren Faktoren eine Rolle spielen und wie wir den Gefahren für Mensch, Umwelt und Infrastruktur mit Prävention und Risikomanagement begegnen können.

Seit mehr als 15 Jahren kann das BMBF auf die Mitarbeitenden des DLR Projektträgers zählen, wenn es darum geht, transferorientierte und innovative Anpassungsforschung in Deutschland gemeinsam mit Akteuren aus Praxis, Politik und Wissenschaft vorzudenken und gestaltend umzusetzen. Aus dieser Vernetzung und Fachkompetenz konnten wir auch schöpfen, als wir nach der Flutkatastrophe in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen mit der Maßnahme „Klimaanpassung, Hochwasser und Resilienz“ für das BMBF im Rekordtempo eine Unterstützungsmaßnahme bedarfsgerecht konzipiert, Umsetzungsstrukturen aufgebaut und Projekte bewilligt haben, mit deren Hilfe nun die Akteure auf Landes- und kommunaler Ebene im Wiederaufbauprozess auf wissenschaftliche Expertise aus ganz Deutschland zurückgreifen können.

Aber nicht nur für die Anpassung, sondern auch für den Klimaschutz spielt es eine wesentliche Rolle, wie wir die natürlichen Räume nutzen und gestalten. Über das „Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz“ sollen die Potenziale unserer vielfältigen Naturräume und Landschaften

genutzt werden, um Synergien zwischen dem Erhalt der Biodiversität, Natur- und Klimaschutz zu nutzen. Im Auftrag des BMBF analysierten unsere Mitarbeitenden durch ressortübergreifend abgestimmte, transdisziplinär angelegte Fachforen die potenziellen Forschungsbedarfe.

Kompetenzzentren in Afrika stärken Anpassung an Klimawandel

Der Zusammenhang zwischen intakten Ökosystemen und Anpassung an den Klimawandel spielt nicht nur hierzulande eine zunehmende Rolle. In den ländlichen Gebieten Afrikas sichern Ökosystemleistungen der Natur die Lebensgrundlagen eines Großteils der Bevölkerung. Aber hier überlagern sich viele Schwierigkeiten. Durch den intensiven Einsatz von Düngemitteln erhöhen sich Umweltverschmutzung und Ausstoß von Treibhausgasemissionen. Durch klimatische Schwankungen verlängern sich Dürreperioden und verstärken sich Extremwetterereignisse wie Starkregen und Überflutungen. Diese Entwicklungen führen zur Degradierung von Böden und zum Verlust von Biodiversität und Ökosystemleistungen. Um diese Effekte zu begrenzen und eine nachhaltige

Landnutzung mit wirksamer Anpassung an den Klimawandel zu ermöglichen, forschen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Klimakompetenzzentren SASSCAL und WASCAL an Lösungen. Der DLR-PT steht bereits seit über zehn Jahren im Auftrag des BMBF für eine verlässliche Konzeption und Umsetzung der Fördermaßnahmen und kompetente Beratung in komplexen diplomatischen und politischen Abstimmungsprozessen rund um diese beiden Zentren. So sind wir gleichermaßen Ideengeber und Mitgestalter bei der Umsetzung der globalen Aufgabe, Strukturen für Forschung, Kapazitätsentwicklung und Wissenstransfer in den Ländern aufzubauen, die von Klimawandel und Biodiversitätsverlust besonders stark betroffen sind.

Diese Beispiele zeigen, wie vielschichtig es ist, der tiefgreifenden „Zwillingskrise“ aus Klimawandel und Verlust von Biodiversität zu begegnen.

Kontakt
un@dlr.de

Weitere Informationen



Das breite Kompetenzprofil und die vielfältigen fachlichen Perspektiven und Erfahrungen in beiden Themenfeldern ermöglichen es dem DLR Projektträger, gemeinsam mit seinen Auftraggebern wichtige Akzente zu setzen und das gesamte Spektrum der relevanten politischen Gestaltungsfelder in den Blick zu nehmen.



Im Maschinenraum des Weltklimarats IPCC

Die Deutsche IPCC-Koordinierungsstelle unterstützt die Bundesregierung bei der Mitarbeit im Weltklimarat.

Das Jahr 2022 war ein intensives Jahr für alle, die zur Arbeit des „Intergovernmental Panel on Climate Change“ (IPCC) beigetragen haben. Der IPCC, oft „Weltklimarat“ genannt, ist eine Institution der Vereinten Nationen (UN). In seinem Auftrag tragen Fachleute aus aller Welt regelmäßig den aktuellen Kenntnisstand zum Klimawandel zusammen und bewerten ihn aus wissenschaftlicher Sicht. Das Hauptprodukt des IPCC sind seine Sachstandsberichte.

2022 wurden gleich zwei Teilberichte der zweiten und dritten Arbeitsgruppe des Sechsten IPCC-Sachstandsberichts (AR6) verabschiedet. Die *Deutsche IPCC-Koordinierungsstelle* im DLR Projektträger war in vielerlei Hinsicht an der Erstellung dieser Berichte beteiligt. Sie ist nationaler Ansprechpartner für Wissenschaft, Regierung, Behörden, Öffentlichkeit und Medien bei Fragen zum IPCC, berät das Auswärtige Amt (AA) und das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) in IPCC-Angelegenheiten, informiert über Verfahren und Aktivitäten des Weltklimarats und trägt so dazu bei, die Qualität der IPCC-Berichte zu sichern und den Weltklimarat als Institution zu stärken.

Expertise vor und während der Vollversammlung

Wie schon beim Bericht der ersten Arbeitsgruppe 2021 haben die Kolleginnen und Kollegen der *IPCC-Koordinierungsstelle* mit fachlicher Expertise und fundierter Kenntnis nationaler und internationaler Prozesse das Auswärtige Amt unterstützt, das Deutschland offiziell im IPCC vertritt. So organisierten sie die Regierungsgutachten zu den Berichtsentwürfen, trugen auch inhaltlich maßgeblich zu den Gutachten bei und waren bei den IPCC-Vollversammlungen in der deutschen Delegation aktiv.

Ende 2022 stand abschließend der Synthesebericht zur Begutachtung an. Im März 2023 verabschiedet, soll er noch einmal unmissverständlich verdeutlichen: Der Klimawandel wird durch menschliche Aktivitäten verursacht und ist in den vergangenen Jahrzehnten schneller vorangeschritten als je zuvor. Zunehmender Klimawandel erhöht die Risiken für Menschen und Ökosysteme. Werden die Treibhausgasemissionen nicht schnell und in großem Umfang reduziert, wird es nicht mehr möglich sein, die globale Erwärmung auf 1,5 oder sogar 2 Grad Celsius zu begrenzen, wie es im Pariser Klimaabkommen 2015 festgelegt wurde.

Deutsche IPCC-Koordinierungsstelle informiert und fördert den Dialog

Eine weitere wichtige Funktion der *Deutschen IPCC-Koordinierungsstelle* ist die Information der nationalen Öffentlichkeit über den Weltklimarat (www.de-ipcc.de). So richtete die *Koordinierungsstelle* im April 2022 eine Online-Diskussionsveranstaltung zum Sechsten IPCC-Sachstandsbericht aus. Über 200 Interessierte aus Behörden, Wirtschaft, Forschung und Zivilgesellschaft diskutierten dort die Bedeutung des Berichts für Themen wie Gesundheit, Ernährung, Stadtentwicklung oder den Finanzsektor und die Stadtentwicklung in Deutschland. Darüber hinaus unterstützen die Mitarbeitenden ihren Auftraggeber BMBF bei Grußworten, Pressestatements und Videobotschaften der Bundesforschungsministerin Bettina Stark-Watzinger.

Kontakt

de-ipcc@dlr.de

Die Deutsche IPCC-Koordinierungsstelle im DLR Projektträger ist nationaler Ansprechpartner für Wissenschaft, Regierung, Behörden, Öffentlichkeit und Medien bei Fragen zum IPCC. Sie trägt dazu bei, die Qualität der IPCC-Berichte zu sichern und den Weltklimarat als Institution zu stärken.

Weitere Informationen



Von der Beobachtung über die Gefährdungsanalyse bis zur Publikation: Das Management von Biodiversitätsdaten wird digital.

Für das Management von Biodiversitätsdaten hat das im DLR Projektträger beheimatete *Rote-Liste-Zentrum (RLZ)* gemeinsam mit seinem Auftraggeber, dem Bundesamt für Naturschutz (BfN), mehrere digitale Tools entwickelt. Dadurch werden Aktualisierungen und Neuauflagen der Roten Listen vereinfacht sowie Daten einer breiteren Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Ein Baustein dafür sind die vom *RLZ* konzipierten Datenportale: Diese führen Beobachtungs- und Sammlungsdaten aus ganz Deutschland zusammen und machen sie für die Rote-Liste-Erstellung digital nutzbar. Sie ermöglichen den Art-Expertinnen und -Experten die einfache Eingabe ihrer Nachweisdaten und vernetzen sie mit anderen Fachleuten. Per Mausklick lassen sich Kartierlisten und Verbreitungskarten erstellen. Das Pilotprojekt war „Neuropteren Deutschlands“ im Jahr 2020. Im Frühjahr 2022 startete „Mollusken Deutschlands“ mit einer halben Million Beobachtungsdaten, im Herbst folgte „Mollusken Deutschlands“ mit mehr als 350.000 Beobachtungsdaten. Weitere Portale sind in der Entwicklung – dafür betreibt das *RLZ* ein Fachinformationssystem mit einem Datenspeicher.

Weltweit einmalige Anwendung erleichtert die Teamarbeit

Grundlage jeder Roten Liste bildet ein taxonomischer Abgleich mit der Gesamtartenliste. Die Checkliste muss neben dem Etablierungsstatus der Arten deren taxonomische Beziehungen zu Vorgängerlisten abbilden. Wurden dafür zuvor Excel-Tabellen genutzt, erledigt dies das neue „Checklisten-Tool“ halbauto-

matisch und in Echtzeit. Über Schnittstellen können außerdem Daten aus fremden Erfassungsportalen eingepflegt werden. Die Dateneingabe wird vom *RLZ* kontinuierlich überprüft.

Liegt eine abgestimmte taxonomische Checkliste vor, beginnt die Gefährdungsanalyse nach einer feststehenden Methodik. Dabei ist der fachliche Austausch zwischen den Experten und Expertinnen von großer Bedeutung. Durch das Umstellen von Excel-Erfassungsbögen auf das browserbasierte „Rote-Liste-Erfassungstool“ ist synchrones Arbeiten im Team möglich. Dank einer integrierten Kommentarfunktion erfolgt der fachliche Austausch nicht mehr per E-Mail, sondern direkt über das Tool. Durch hinterlegte Prüfmechanismen wird schon während der Eingabe von Daten sichergestellt, dass diese den formalen Vorgaben der Rote-Liste-Methodik entsprechen.

Dieses „Rote-Liste-Erfassungstool zur Gefährdungsanalyse“ ist weltweit einmalig. Es stößt sowohl bei den Ländern als auch international auf großes Interesse. Über das Tool geben die Autoren und Autorinnen auch Texte, Abbildungen und Tabellen ein und erstellen so die Begleittexte der Roten Listen. Mit der Anwendung „Manuskript-Tool“ werden die Ergebnisse der Gefährdungsanalyse unmittelbar mit dem Begleittext der Roten Listen verknüpft. Per Mausklick entsteht eine druckreife PDF-Datei, ohne dass der Einsatz externer Textbearbeitungs- und Layout-Software notwendig ist.

Produktentwicklung bis zum Praxiseinsatz

Das *Rote-Liste-Zentrum* hat an der Produktentwicklung aller digitalen Tools mitgewirkt, eng mit dem Auftraggeber sowie den technischen Dienstleistern zusammengearbeitet und somit die Tools bis zur Praxisreife gebracht. Es stellt auch die



technische Infrastruktur. Für die Bearbeiter und Bearbeiterinnen der Roten Listen führt es Schulungen zur Nutzung der Tools durch. Als Teil der Rote-Liste-Redaktion sichert es bei jeder Roten Liste die fachliche Qualität der Publikation.

Im *Rote-Liste-Zentrum* tragen Mitarbeitende des DLR Projektträgers Verantwortung für die Gesamtkoordination der bundesweiten Roten Listen, die wissenschaftliche Redaktion sowie die organisatorische Umsetzung bis zur Druckfahne.

Die fachliche Endabnahme erfolgt durch das BfN, den Herausgeber der Roten Listen.

Kontakt

rote-liste-zentrum@dlr.de

Im Rote-Liste-Zentrum tragen Mitarbeitende des DLR Projektträgers Verantwortung für die Gesamtkoordination der bundesweiten Roten Listen, die wissenschaftliche Redaktion sowie die organisatorische Umsetzung.



<https://moose.rotelistezentrum.de>



<https://mollusken.rotelistezentrum.de>



<https://neuropteren.rotelistezentrum.de>

Weitere Informationen



Der DLR Projektträger leistet einen Beitrag zur Umsetzung des Klimaschutzprogramms 2030, des Klimaschutzplans 2050 und der Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel.

KMU für innovativen Klimaschutz – von der Forschung in die Praxis

Technologien, Produkte und Dienstleistungen für den Klimaschutz: Der DLR Projektträger hilft, den Transfer aus der Forschung in neuartige Produkte und die praktische Anwendung zu beschleunigen.

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) leisten als Treiber des technologischen Fortschritts einen enormen Beitrag, die Klimaziele der Bundesregierung zu erreichen. Bis 2030 sollen klimaschädliche Treibhausgasemissionen um mindestens 65 Prozent (im Vergleich zu 1990) reduziert werden, um bis 2045 Treibhausgasneutralität zu erreichen. Das erfordert neue und innovative Wege. KMU sind Wegbereiter für neue Verfahren, Dienstleistungen und Produkte und bringen diese nach Abschluss ihrer Forschungsarbeiten in die Märkte. Sie schaffen Innovationen, die die Energieeffizienz steigern, Treibhausgasemissionen mindern oder die Anpassung an den Klimawandel ermöglichen. Sie leisten also auch einen wichtigen Beitrag zur „Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel“.

Als DLR Projektträger unterstützen und beraten wir deshalb unseren Auftraggeber, das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), bei der Konzeption, Ausgestaltung und Umsetzung der Fördermaßnahme „KMU-innovativ“ in den Themenfeldern „Energieeffizienz und Klimaschutz“ sowie „Informations- und Kommunikationstechnologie“. Aus langer Praxiserfahrung kennen wir die speziellen Voraussetzungen, Rahmenbedingungen und Bedarfe von KMU und lassen dieses Wissen in die Weiterentwicklung der KMU-spezifischen Förderinstrumente einfließen.

Technologischer Fortschritt ermöglicht konsequenteren Klimaschutz

Innerhalb unseres Auftrages identifizieren wir neuartige, technologieübergreifende und anwendungsbezogene Projekte und betreuen diese in der Durchführung. Aufgrund unserer Erfahrung kennen wir die Erfolgsfaktoren von Projekten, können beim Ausarbeiten der Projektidee passgenau beraten und erhöhen so auch die Erfolgs- und Transferchancen. Unter anderem beraten wir zur Verbundstruktur (etwa zur Einbeziehung von Anwendungspartnern), um die spätere wirtschaftliche Verwertung und Verbreitung der Projektidee zu ermöglichen. Je mehr die entwickelte Lösung zum Einsatz kommt, desto größer ist der Klimaschutzeffekt. Indem wir die Projekte intensiv begleiten, befähigen wir insbesondere förderunerfahrene KMU, mutige Schritte für innovative Klimaschutzprojekte zu beschreiten. Kleine und mittlere Unternehmen leisten mit ihrer oft sehr spezifischen Expertise wichtige Beiträge zum Klimaschutz in unterschiedlichen Sektoren, von der Industrie über Gebäude und Verkehr bis hin zur Landwirtschaft. Wir führen sie an Forschung und Entwicklung heran und stärken ihre Innovationsfähigkeit.

Das Projekt „LEGOLAS“ erforschte und entwickelte beispielsweise eine kombinierte Abblas- und Saugvorrichtung für Oberflächenveredelungsbetriebe, bei denen zu beschichtende Bauteile manuell bearbeitet werden. Neben einem geringeren Energiebedarf der Hallenabsaugung in der Galvanik konnte auch der Schutz der Mitarbeitenden vor giftigen Chromsäuredämpfen erreicht werden. Das Verfahren hat sich als marktfähig erwiesen, denn die Anwen-

dungspartner des Projektes haben bereits entschieden, ihre Behandlungsbecken für die Galvanisierung mit der innovativen Vorrichtung auszustatten.

Ein Beispiel aus einer ganz anderen Branche ist das Projekt „PlasmaWood“. Darin wird eine umweltfreundliche und langzeitstabile Oberflächenbehandlung von Holzfassaden mit Niederdruckplasma erforscht, um deren Widerstandsfähigkeit zu erhöhen und den CO₂-neutralen Werkstoff Holz für die Verwendung im Bausektor klimafreundlicher und attraktiver zu machen.

In der Vielfalt und Marktorientierung der Entwicklungen von KMU liegt ein großes Potenzial für den Klimaschutz. Der DLR Projektträger unterstützt das BMBF dabei, diese Potenziale auszuschöpfen und damit den Transfer aus der Forschung in innovative Produkte und die praktische Anwendung zu beschleunigen.

Damit leisten wir einen unmittelbaren Beitrag zur Umsetzung des „Klimaschutzprogramms 2030“, des „Klimaschutzplans 2050“ und der Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel.

Kontakt

Petra.Kontny@dlr.de

Weitere Informationen



Mit Bits und Bytes gegen die Hitze

„PALM-4U“, ein Simulationsmodell, das Städte auf den Klimawandel vorbereitet, macht Karriere. In seiner Entstehungsgeschichte spielt der DLR Projektträger eine Schlüsselrolle.

Langanhaltende Hitzeperioden und Starkregen – extreme Wetterereignisse treten immer häufiger und intensiver auf. Um sich an die Folgen des Klimawandels anzupassen, brauchen Städte und Kommunen wirksame Methoden und Strategien. Computersimulationen können dabei ein wertvolles Planungsinstrument sein. Sie ermöglichen Klimaforschenden und der Stadtplanung, stadtklimatologische Aspekte abzuschätzen und zu berücksichtigen. Ein solches Modell (PALM-4U) wurde in der Fördermaßnahme „Stadtklima im Wandel“ entwickelt, die der DLR Projektträger für das Bundesministerium für Bildung und Forschung entworfen und begleitet hat. Mit dem innovativen Programm können Städte Was-wäre-wenn-Szenarien durchspielen und daraus passgenaue Maßnahmen ableiten. Zum Beispiel lassen sich Auswirkungen geplanter Neubauten auf städtische Hitzeinseln bewerten.

Ganzheitliche Betrachtung macht den Unterschied

Vor Beginn der Fördermaßnahme „Stadtklima im Wandel“ existierte eine fragmentierte Forschungslandschaft, die in kleinem Umfang Ansätze und Methoden für die Stadtklimamodellierung entwickelte. Die Vision für ein ganzheitliches, gebäudeauflösendes Stadtklimamodelle entstand in Gesprächen mit Forschenden, die der DLR Projektträger initiiert und für seinen Auftraggeber begleitet und analysiert hatte. Zunächst wurden mehrere Fachgespräche mit nationalen Wetterdiensten, städtischen Planungs- und Umweltämtern sowie Expertinnen und Experten aus der universitären Forschung geführt. Auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse konnten wir das Ministerium zu einer fokussierten Fördermaßnahme beraten und ein entsprechendes Konzept erarbeiten. Dazu zählten auch Empfehlungen zur gemeinsamen Modellentwicklung mit kommunalen Fachleuten und eine Validierung des Modells über Messkampagnen.

Nachdem ein transdisziplinäres Team des geförderten Konsortiums einen Anforderungs- und Anwendungskatalogs ausgearbeitet hatte, entwickelte es ein gebäudeauflösendes Computermodell für die Stadtklimamodellierung und führte mehrere große Messkampagnen durch. Nach drei Jahren Forschung war schließlich eine weitere Entwicklung notwendig, um das Modell praxistauglich zu machen. Auch die Rahmenbedingungen für diese Förderung haben wir als DLR Projektträger entworfen, sodass das BMBF das bestehende Konsortium zu einer zweiten Phase auffordern konnte. Durch das Hinzuziehen von internationalen Stadtklimaforschungs-Expertinnen und -Experten konnten wir in der Begutachtung das Programm noch gezielter am Bedarf und am Stand der Wissenschaft ausrichten. Auch aus wirtschaftlicher Perspektive ist die Maßnahme ein wichtiger Meilenstein, der die Basis für eine zukunftsfähige Anpassung an die Folgen des Klimawandels von Kommunen legt.

Grundlage für erfolgreichen Transfer gelegt

Das Beispiel zeigt, wie für ein sehr gutes Produkt, das gemeinsam mit Stakeholdern entwickelt wurde, der Transfer fast von alleine geschieht: Viele Unternehmen, Dienstleister und Kommunalverwaltungen setzen die Stadtklima-Software bereits ein. Der Transfer geht sogar über den ursprünglich gedachten Anwendungsbereich hinaus: Die ENERCON GmbH, größter deutscher Hersteller von Windenergieanlagen, wird das Modell in der Standortbewertung für Windenergieanlagen einsetzen. Auch international fasst das Modell Fuß: Die Software wird bereits in Partnerländern, zum Beispiel den USA oder Finnland, angewendet.

Als DLR Projektträger sind wir mitverantwortlich für die Qualität der Produkte und der Ergebnisse aus der Projektförderung. Bei PALM-4U haben wir durch eine sehr gute Vorbereitung und Begleitung die Grundlagen für hohe Qualität und erfolgreichen Transfer gelegt.

Kontakt

andreas.baumgaertner@dlr.de

Weitere Informationen



Als DLR Projektträger sind wir mitverantwortlich für die Qualität der Produkte und der Ergebnisse aus der Projektförderung. Bei PALM-4U haben wir durch eine sehr gute Vorbereitung und Begleitung die Grundlagen für hohe Qualität und erfolgreichen Transfer gelegt.

#TRANSFER

Nachhaltige Energie von morgen fördern

Schwimmende Offshore-Windanlagen gelten als großer Hoffnungsträger für die nachhaltige Energieerzeugung. Denn durch sie werden größere Flächen und stärkere Winde weit draußen auf dem Meer nutzbar. Weltweit forschen Unternehmen und wissenschaftliche Einrichtungen daran, diese Technologie voranzutreiben und marktfähig zu machen – so auch ein deutsch-spanisches Team, das der DLR Projektträger im Rahmen des transnationalen europäischen Programms „Eurostars“ gefördert hat.

Eurostars-Projekt CROWN

Fördervolumen

auf deutscher Seite insgesamt fast 290.000 €, davon rund 202.000 € für die Universität Stuttgart und rund 84.000 € für die sowento GmbH

Förderzeitraum

1.10.2019 bis 30.6.2021

Auftraggeber

BMBF

Unsere Leistung

Antragsprüfung, administrative und fachliche Betreuung und Begleitung des Vorhabens, Begleitung bei der Marktzugangstrategie bis zwei Jahre nach Projektende, Controlling

Meilensteine

Die Geförderten haben das Modell eines Flüssigkeitsdämpfers zur Bewegungsreduktion und den Prototypen einer schwimmenden Offshore-Windenergieanlage erfolgreich getestet sowie den „Real-time Observer“ zur intelligenten Regelung entwickelt. Das dabei generierte Wissen hat dazu beigetragen, Folgeaufträge zu akquirieren.

Weitere Informationen



Kontakt

Stefanie.Bartels@dlr.de



Steffen Raach,
Mitgründer und CEO
sowento GmbH

„Schwimmende Offshore-Windenergieanlagen zu optimieren – darum drehte sich das Eurostars-Projekt „CROWN“, das wir mit einem deutsch-spanischen Forschungsteam umgesetzt haben. Innerhalb des Projekts haben wir als sowento GmbH daran geforscht, die Plattformen stabiler zu gestalten. Dafür haben wir eine Software-Applikation entwickelt, den sogenannten „Real-time Observer“.

Er misst und modelliert beispielsweise die Belastung der Ankerleinen, mit denen die Plattformen im Meeresgrund befestigt sind. So lassen sich Wartungen besser planen und durchführen und schwimmende Offshore-Windenergieanlagen insgesamt sicherer betreiben. Derzeit arbeiten wir daran, den Real-time Observer als Hardware auf den Markt zu bringen. Das wurde uns durch die Forschungsförderung ermöglicht.

Abgewickelt wurde die Projektförderung vom DLR Projektträger. Das Projekt war teilgefördert, wir mussten also auch eigenes Geld beisteuern. Für ein so junges Unternehmen – sowento wurde 2016 an der Universität Stuttgart gegründet, seit 2018 sind wir eine GmbH – ist das oft der Knackpunkt, denn man muss plausibel belegen, wie man diesen Eigenanteil erbringen will.

Das hätte schnell sehr bürokratisch werden können, doch der DLR Projektträger hat uns hier viel Offenheit und Vertrauen entgegengebracht. Beide Seiten haben sehr transparent agiert, was die Zusammenarbeit so erfolgreich und auch angenehm machte.“



Dank unserer qualifizierten Beratung von Beginn an sowie der Betreuung während der Förderphase konnten wir wirksame und erfolgreiche Projekte in die Umsetzung bringen.

Ohne Vielfalt keine Ökosystemleistungen

Bundesprogramm „Biologische Vielfalt“: Naturschutz für den Erhalt von Biodiversität und Ökosystemleistungen

Die Leistung unserer Ökosysteme ist nicht einfach der Quotient Arbeit und Zeit wie in der Physik. Doch ohne die tagtäglichen Leistungen unserer Ökosysteme hätten wir keine Lebensgrundlagen. Intakte Ökosysteme liefern uns Trinkwasser, Nahrungsmittel, Energieträger und Wirkstoffe für Arzneimittel. Sie sind Kohlenstoffspeicher und übernehmen einen großen Beitrag zum natürlichen Klimaschutz sowie zur Wasser- und Temperaturregulation. Und natürlich bieten sie uns Raum für Freizeit und Erholung. Ökosysteme sind aber nur dann intakt, wenn ihre Biodiversität intakt ist – und da liegt das Problem: Seit Jahren schreitet der Verlust der biologischen Vielfalt voran. Daher werden im Bundesprogramm Biologische Vielfalt seit seinem Start 2011 auch Projekte im Förderschwerpunkt „Ökosystemleistungen“ gefördert, die die biologische Vielfalt der Ökosysteme schützen und fördern und damit zur Erhaltung ihrer Leistungen beitragen. Das *Programmbüro* im DLR Projektträger, das im Bereich *Umwelt- und Nachhaltigkeit* angesiedelt ist, betreut im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz das Förderprogramm. Dabei beraten die Mitarbeitenden mit ihrem profunden Fachwissen Naturschutzakteure bei der Konzeption und Umsetzung ihrer Projekte, wobei die Multiplikatorwirkung, Akzeptanzförderung, Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Vernetzung verschiedener Akteure im Sinne der „Nationalen Strategie zur Biologischen Vielfalt“ im Fokus stehen.

Projekte für intakte Ökosysteme

Im Förderschwerpunkt „Ökosystemleistungen“ unterstützt das *Programmbüro* Organisationen und Initiativen darin, beispielsweise Auen- und Küstenlandschaften, Moore und Feuchtgebiete oder Kultur- und Agrarflächen zu erhalten und wiederherzustellen, um die biologische Vielfalt der Projektgebiete zu steigern. Diese Projekte leisten einen wesentlichen Beitrag zur Bewältigung der ökologischen Doppelkrise aus Artensterben und Klimawandel und helfen auch, die Ziele des „Aktionsprogramms Natürlicher Klimaschutz“, dessen Entwurf das BMUV 2022 vorgelegt hat, zu erreichen.

Wie sieht das konkret aus?

- Bei St. Peter-Ording an der Nordsee wird zum Beispiel das Projekt „Sandküste“ durchgeführt, das mit Naturschutzmaßnahmen den dortigen Küstenstreifen mit seinem bedrohten Hinterland und seiner spezialisierten Arten- und Lebensraumvielfalt an den zu erwartenden Meeresspiegelanstieg anpassen soll.
- Mit dem Projekt „Insekten beleben Moore“ sollen im niedersächsischen „Toten Moor“ Renaturierungs- und Wiedervernässungsmaßnahmen dazu führen, dass ein großflächiges struktur- und insektenreiches, lebendes Hochmoor entsteht, das seine Funktion als Lebensraum und Kohlenstoffspeicher wieder erfüllen kann.
- Durch das Projekt „Lasuren auf Basis von nachhaltig produziertem Leindotteröl“ wird klar, dass Erbsen-Leindotter-Mischfruchtfelder nicht nur die Insektenvielfalt in der Agrarlandschaft fördern. Das Leindotteröl trägt dazu bei, weniger nachhaltige Rohstoffe bei der Herstellung von Lasuren, Holzölen und Lacken zu ersetzen.

Diese Projekte und 95 weitere wurden 2022 im Bundesprogramm Biologische Vielfalt gefördert.

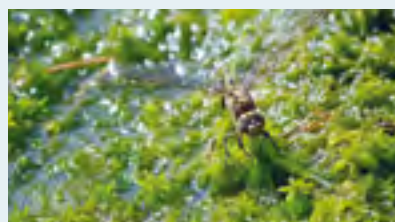
Dank unserer qualifizierten Beratung von Beginn an sowie der Betreuung während der Förderphase konnten wir wirksame und erfolgreiche Projekte in die Umsetzung bringen.

Die seit seinem Start kontinuierlich steigende Mittelausstattung des Förderprogramms ist ein deutliches Zeichen der Bundesregierung: Die geförderten Naturschutzprojekte, die wir im DLR Projektträger kompetent begleiten, haben einen großen Wert für die Natur, unsere Umwelt und unsere Lebensgrundlagen.

Kontakt

programmhuero-bpbv@dlr.de

Weitere Informationen





DLR Projektträger

Geschäftsführer

Klaus Uckel



Stellvertretender Geschäftsführer

Dr. Jörn Sonnenburg

Sitz der Geschäftsleitung:
DLR Projektträger
Godesberger Allee 138
53175 Bonn



Assistenz der Geschäftsleitung

Kerstin Behr

0228 3821-1101

Kerstin.Behr@dlr.de**Ulrike Kirsten**

0228 3821-1451

Ulrike.Kirsten@dlr.de

Stabsstellen

Geschäftsentwicklung**Franz Bauer**

030 67055-8288

Franz.Bauer@dlr.de**Managementsystem****Ricardo Schulz**

0228 3821-2169

Ricardo.Schulz@dlr.de**Unternehmenskommunikation****Götz Gumpert**

0228 3821-2188

Goetz.Gumpert@dlr.de



Kompetenzzentren und Services

Kontakt: ks-bereichskommunikation@dlr.de

Bereichsleiter
Ulf Petersen

Ulf.Petersen@dlr.de

Kompetenzzentren

Analyse und Evaluation

Dr. Julia Galeczka

0228 3821-1984

Julia.Galeczka@dlr.de

Öffentlichkeitsarbeit

Kathrin Stratmann

0228 3821-2002

Kathrin.Stratmann@dlr.de

Wissenschaftskommunikation

Dr. Franka Ostertag

030 67055-786

Franka.Ostertag@dlr.de

Services

Auftragsmanagement und Controlling

Stefan Knüppelholz

0228 3821-2444

Stefan.Knueppelholz@dlr.de

IKT-Projekte und Betrieb

Ulf Petersen (m.d.W.b.)*

0228 3821-1313

Ulf.Petersen@dlr.de

Infrastruktur und Informationsdienste

Nicole Wißler

0228 3821-2250

Nicole.Wissler@dlr.de

Juristischer Support

Dr. Hans-Joachim Letzel

0228 3821-2302

Hans-Joachim.Letzel@dlr.de

Personalbetreuung

Alexandra Ernst

0228 3821-1603

Alexandra.Ernst@dlr.de

Zentrales Fördermanagement/ Qualitätssicherung

Sandra Metz

0228 3821-1907

Sandra.Metz@dlr.de

IKT-Softwareentwicklung

Moritz Weeger (m.d.W.b.)*

030 67055-720

Moritz.Weeger@dlr.de

*mit der Wahrnehmung beauftragt

Kompetenzzentren und Services

Die *Kompetenzzentren und Services* unterstützen die Arbeit des DLR-PT durch Entwicklung und Bereitstellung geeigneter Kernkompetenzen und Steuerungsinstrumente sowie technologischer und organisatorischer Infrastruktur. Neben Verfahrens- und Produktinnovationen sorgen sie für Qualität in der Umsetzung von Fördervorhaben und bilden die Grundlage zur Entwicklung innovationsstarker Geschäftsfelder.

Das Kompetenzzentrum *Wissenschaftskommunikation* ist spezialisiert auf die Vermittlung von wissenschaftlichen Erkenntnissen an die Öffentlichkeit. Es gestaltet den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft und ist ein verlässlicher Partner bei der Konzeption, Durchführung und Weiterentwicklung von Wissenschaftskommunikation in Förderprojekten.

Das Kompetenzzentrum *Öffentlichkeitsarbeit* begleitet Auftraggeber bei der Planung und crossmedialen Umsetzung öffentlichkeitswirksamer Maßnahmen entlang seiner Schwerpunkte Design, Online, Text und

Veranstaltungen und arbeitet als Inhouse-Agentur eng an der Seite der Fachbereiche.

Das Kompetenzzentrum *Analyse und Evaluation* bietet hohe Methodenkompetenz für Analysen, Studien und Evaluationen. Mit maßgeschneiderten Datenanalysen und begleitenden Monitorings evaluiert das Team etwa Förderprogramme oder verfasst methodisch abgesicherte Studien und Wirkmodelle.

Die *Personalbetreuung* und die Abteilungen *Auftragsmanagement und Controlling*, *Juristischer Support* sowie *Infrastruktur und Informationsdienste* bieten qualifizierte Dienstleistungen und effektive Lösungsansätze: ob bei der Entwicklung und Einreichung von Angeboten, der Betreuung laufender Aufträge, der Vertragsgestaltung und Klärung jeglicher Rechtsfragen, der Personalakquise und -betreuung oder der Steuerung von Planungs- und Reportingprozessen.

Die digitale Infrastruktur zur Umsetzung unserer Aufträge stellt die Abteilung *IKT-Projekte und Betrieb* bereit. Sie sorgt für

die Nutzung der Chancen leistungsfähiger digitaler Instrumente in allen Geschäftsfeldern des DLR-PT. Sie unterstützt die Digitalisierung in Kernprozessen und Förderaufträgen und gewährleistet innovationsstarke Kommunikationsstrukturen.

Die Abteilung *IKT-Softwareentwicklung* verantwortet die informationstechnische Weiterentwicklung des DLR-PT mit einem speziellen Fokus auf der individuellen Softwareentwicklung. Dabei stehen insbesondere die strategische Ausrichtung des DLR-PT, die Stärkung des Kerngeschäfts sowie die Unterstützung der internen Geschäftsprozesse der Fachabteilungen im Vordergrund, um mit Hilfe eigenentwickelter Spezialsoftware einen Wettbewerbsvorteil zu erwirken.

Von der Konzeption von Fördermaßnahmen über die Entwicklung und Anwendung passfähiger Förderinstrumente und die Begleitung von Projekten bis hin zur Ergebnisverwertung: Das *Zentrale Fördermanagement/Qualitätssicherung* unterstützt und berät Auftraggeber und Fachbereiche des DLR-PT in jeder Phase.

Aufträge 2022: Kompetenzzentren und Services

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projekträgerchaft „Wissenschaftskommunikation“

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz

Erfolgskontrollen von Technologieförderprogrammen im Rahmen der Projekträgerchaft „Entwicklung digitaler Technologien“
(Federführender Bereich: Gesellschaft, Innovation, Technologie)

Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Evaluierung der Forschungsaktivitäten der Ressorteinrichtungen des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (Bereichsübergreifend mit den Bereichen Europäische und internationale Zusammenarbeit sowie Umwelt und Nachhaltigkeit)

Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung

Evaluation des CTU-Netzwerks und der Plattformen der Swiss Clinical Trial Organisation (Federführender Bereich: Gesundheit)

Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs

Rahmenvertrag Online-Kommunikationsmedien und virtuelle Veranstaltungen

DLR GfR mbH

Allgemeine und diverse Grafikarbeiten

Deutsche Raumfahrtagentur im DLR

Workshops zu den strategischen Leitlinien der deutschen Raumfahrtspolitik



Europäische und internationale Zusammenarbeit

Kontakt: eiz@dlr.de

Bereichsleiter
Dr. Andre Schlochtermeier
Andre.Schlochtermeier@dlr.de

Grundsatzfragen

Oliver Rohde
 0228 3821-1891
Oliver.Rohde@dlr.de

Drittstaaten und internationale Organisationen

Dr. Olaf Heilmayer
 0228 3821-1443
Olaf.Heilmayer@dlr.de

Internationale Strategien und Instrumente

Dr. Simone Weske
 0228 3821-1822
Simone.Weske@dlr.de

Prozesse, Verfahren

Dr. Dietmar Wuppermann
 0228 3821-1841
Dietmar.Wuppermann@dlr.de

Europäische Forschungs- und Bildungspolitik

Dr. Claudia Ritter
 0228 3821-1687
Claudia.Ritter@dlr.de

Europäische Forschungsprogramme

Dr. Wilfried Diekmann
 0228 3821-1657
Wilfried.Diekmann@dlr.de

Europäische Länder: Bilaterale und regionale Zusammenarbeit

Dr. Birgit Ditgens
 0228 3821-1418
Birgit.Ditgens@dlr.de

Nord-, Mittel- und Südamerika

Dr. Stephanie Splett-Rudolph
 0228 3821-1430
Stephanie.Splett@dlr.de

Östliche Partnerschaft, Russland, Zentralasien

Dr. Kirsten Maren Kienzler
 0228 3821-1458
Kirsten.Kienzler@dlr.de

Afrika, Nahost, Türkei

Dr. Stefan Gerd Wagener
 0228 3821-1825
Stefan.Wagener@dlr.de

Asien, Ozeanien

Dr. Gerold Heinrichs
 0228 3821-1402
Gerold.Heinrichs@dlr.de

Internationale marktnahe Forschung und Innovation

Horst Jürgen Krämer
 0228 3821-1125
Horst.Kraemer@dlr.de

Förderung innovativer KMU

Stefanie Bartels-Schmies
 0228 3821-1356
Stefanie.Bartels@dlr.de

Europäische und internationale Zusammenarbeit

Klimaschutz, Energiewende, Pandemiebekämpfung oder internationale Sicherheit: Auf der Suche nach grenzüberschreitenden Lösungen auf europäischer und internationaler Ebene spielen Forschung, Bildung und Innovationen eine entscheidende Rolle. Mit unseren Dienstleistungen tragen wir dazu bei, das Potenzial länderübergreifender Zusammenarbeit zu erschließen und Deutschland als Hightech-Standort in Wissensflüsse und Wertschöpfungsketten zu integrieren – sowohl europa- als auch weltweit.

Unsere Stärken liegen in der strategischen Beratung, im Forschungs- und Fördermanagement sowie im Wissenstransfer, aber auch in der Kommunikation und Vernetzung über Ländergrenzen hinweg. Wir verstehen uns als Brückenbauer zwischen der

Politik und den Akteuren aus Forschung, Bildung und Innovation.

Für unsere Auftraggeber entwickeln wir Roadmaps und Szenarien für die europäische und internationale Kooperation (z. B. EU-Missionen, Agendaprozess Grüner Wasserstoff), evaluieren Maßnahmen der europäischen und internationalen Zusammenarbeit (z. B. Evaluation der EU-Regionalpolitik) und entwickeln mithilfe der Strategischen Vorausschau (Foresight) Zukunftsszenarien als Grundlage für politische Entscheider (z. B. EU-Studie zum Westbalkan).

Als *Internationales Büro*, als *EUREKA-Büro* und als *COST-Koordinierungsstelle* setzen wir für unsere Auftraggeber zielgerichtete Förderprogramme um und beraten Förderinteressierte aus Wissenschaft

und Wirtschaft maßgeschneidert zu den Chancen weltweiter Vernetzung sowie zu bi- und multilateralen Förderangeboten. Zudem betreiben wir das *EU-Büro des BMBF* als zentrale Anlaufstelle rund um Horizont Europa und als Geschäftsstelle der Nationalen Kontaktstellen zur europäischen Förderberatung und -information. Mit der *Nationalen Koordinierungsstelle EURAXESS Deutschland* bieten wir eine Informations- und Beratungsstelle für international mobile Forschende, die nach Deutschland kommen oder ins Ausland gehen möchten.

Als *Koordinierungs- und Transferstelle der „Modellprojekte Smart Cities“ (MPSC)* begleiten wir Kommunen auf ihrem Weg zur nachhaltigen und lebenswerten Smart City, vernetzen sie europa- und weltweit und leisten damit einen Beitrag zur Regionalentwicklung.

Aufträge 2022: Europäische und internationale Zusammenarbeit

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Internationales Büro

EU-Büro des BMBF inkl. Missionen-Sekretariat und Sekretariat Agendaprozess Grüner Wasserstoff

EUREKA-Büro des BMBF

Übergreifende Maßnahmen der Strategie der Bundesregierung zur Internationalisierung von Bildung, Wissenschaft und Forschung

Deutsche Koordinierungsstelle für internationale Forschermobilität

Green Talents-Wettbewerb

Unterstützungsbüro ESFRI/Großgeräte der naturwissenschaftlichen Grundlagenforschung

Eurostars

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz

Nationale Kontaktstelle für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) NKS EIC Accelerator

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen

Koordinierungs- und Transferstelle Modellprojekte Smart Cities

Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit/EU-Kommission

Europäischer Unterstützungsmechanismus zur regionalen Integration des ASEAN-Staatenverbundes (E-READI)

Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus

Gutachten zur Ausgestaltung der Förderung der anwendungsorientierten Forschung

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

Konzeption und Durchführung einer internationalen Kongressreihe zu Wasserstofftechnologien

Europäische Kommission

Service Facility in Support of the Global Approach in Research and Innovation

Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V.

Anbindung der Kontaktstelle zum Innovativen Öffentlichen Beschaffungswesen in das NKS-Beratungssystem (KOINNO)

Hanns-Seidel-Stiftung

Evaluierung Länderprojekt Tschechien und Slowakei

Prognos AG/Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes NRW

Evaluation des EFRE-Programms in Nordrhein-Westfalen 2014-2020

Zenit GmbH/Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW

Synergien.NRW

Japan Science and Technology Agency (JST)

Investigation of evaluation methods

Reiner Lemoine Institut/Büro für Technikfolgenabschätzung des deutschen Bundestages (TAB)

Chancen und Risiken von Wasserstoffpartnerschaften mit Entwicklungsländern

Business Metropole Ruhr GmbH

Organisationsberatung zur künftigen Ausrichtung des Netzwerks Greentech.Ruhr

Entwicklung eines Konzepts für eine Wasserstoffmodellregion Ruhr

Zuwendungen

Europäische Kommission

ERA.Net RUS plus

NCP_WIDERA.NET

RICH-Europe

StR-ESFRI2

LEAP AGRI

GENDERACTION Plus

EU-CELAC ResInfra

MSCA-NET

LEAP-RE

ERA Learn

LEAP4FNSSA

NCP Academy

Access2EIC

ENRICH LAC

Eurydice DE

TRAMI

MSC Advocacy

SINO-EU-PerMed

Bridge2HE

ENRICH USA

GO-SME

Policy Answers

ACCESS2EIC (II)

Plastic Pirates



Gesundheit

Kontakt: gesundheitsforschung@dlr.de

Bereichsleiter

Dr. Jens-Jörg Schnorr

Jens-Joerg.Schnorr@dlr.de

Epidemiologie, Versorgungsforschung

Dr. Günter Wrobel

0228 3821-1779

Guenter.Wrobel@dlr.de

Gesundheitswesen

Dr. Birgit Löer

0228 3821-3000

Birgit.Loerer@dlr.de

Innovationen für die Krankheitsbekämpfung

Dr. Richard Mitreiter

0228 3821-1177

Richard.Mitreiter@dlr.de

Klinische Forschung und digitale Gesundheit

Dr. Rainer Girgenrath

0228 3821-1200

Rainer.Girgenrath@dlr.de

Medizinische Genomforschung, Systemmedizin

Dr. Bettina Peters

0228 3821-1222

Bettina.Peters@dlr.de

Strategie und Ethik

PD Dr. Anne Lücke

0228 3821-1198

Anne.Luecke@dlr.de

Internationale Gesundheitsforschung

Dr. Ulrike Bußhoff

0228 3821-1266

Ulrike.Busshoff@dlr.de

Nationale Kontaktstelle Gesundheit

Dr. Sabine Steiner-Lange

0228 3281-1690

Sabine.Steiner-Lange@dlr.de

Fördermanagement Gesundheit

Anja Chamberlain

0228 3821-1238

Anja.Chamberlain@dlr.de

Fachkommunikation Gesundheit

Ursula Porwol

0228 3821-1289

Ursula.Porwol@dlr.de

Gesundheit

Eine starke Gesundheitsforschung ist eine Investition in eine gesunde Zukunft, das umfassende Management dieser Forschung ist unsere Mission. Unsere Arbeit beginnt weit vor dem Start von Forschungsprojekten: Wir analysieren den Stand von Wissenschaft und Versorgung und erarbeiten Vorschläge für Förderstrategien von Bundes- und Landesministerien sowie für nationale und internationale Fördermittelgeber. Wir ermöglichen Förderentscheidungen, indem wir die Auswahl erfolgversprechender Projekte sowie die Gutachter-sitzungen vorbereiten und durchführen. Die ausgewählten Projekte betreuen wir fachlich und administrativ in der Umsetzung bis zu ihrem erfolgreichen Abschluss. Und schließlich setzen wir uns dafür ein, neue Erkenntnisse und Verfahren rasch und zuverlässig aus dem Labor in den Alltag der medizinischen Versorgung zu bringen. Für unsere Auftraggeber treiben wir Innovationen der Gesundheitsforschung unter Berücksichtigung von ethischen, rechtlichen und

gesellschaftlichen Dimensionen voran. Die öffentlichkeitswirksame Begleitung dieser Projekte durch unsere Fachkommunikation ist uns dabei ein besonderes Anliegen: Nur wenn die Ergebnisse der Wissenschaft gut erklärt werden, können die Menschen verstehen, was eine erfolgreiche Gesundheitsforschung bewirkt.

Auf nationaler Ebene setzen wir für das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) umfangreiche Fördermaßnahmen des Rahmenprogramms „Gesundheitsforschung“ der Bundesregierung um. Unter anderem beteiligen wir uns an der Weiterentwicklung und Umsetzung der Medizininformatik-Initiative des BMBF, die Daten aus Krankenversorgung und Forschung besser nutzbar macht. Auch in Themenfeldern wie Globale Gesundheit, Systemmedizin, Personalisierte Medizin sowie Bioethik engagieren wir uns stark. Für das Bundesgesundheitsministerium (BMG) begleiten wir die Ressortforschung von rund 40 Fachreferaten und für den

Gemeinsamen Bundesausschuss der Bundesregierung (G-BA) den Innovationsfonds, der anwendungsnahe Projekte zu neuen Versorgungsformen und zur Versorgungsforschung fördert.

Wir erfüllen wichtige Aufgaben für global angelegte Fördermaßnahmen und im Forschungsrahmenprogramm „Horizont Europa“ der Europäischen Union. Die bei uns angesiedelte *Nationale Kontaktstelle Gesundheit* informiert und berät deutsche Einrichtungen zu europäischen Fördermöglichkeiten.

Mit rund 250 Expertinnen und Experten stehen wir für Kompetenz und Erfahrung in der Gesundheitsforschung. Für uns arbeiten beispielsweise Fachleute aus der Medizin, Pharmazie und Psychologie sowie aus den Sozial-, Rechts- und Lebenswissenschaften. Gemeinsam mit unseren Auftraggebern arbeiten wir daran, dass Krankheiten frühzeitig erkannt, gezielt behandelt und im besten Fall ganz vermieden werden.

Aufträge 2022: Gesundheit

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Gesundheitsforschung

eHealth, Data Science und Bioethik

Nationale Kontaktstelle Gesundheit

Bescheinigungsstelle Forschungszulage

Bundesministerium für Gesundheit

Projektträger des Bundesministeriums für Gesundheit im Bereich der Ressortforschung

Gemeinsamer Bundesausschuss

Innovationsfonds – Förderung neuer Versorgungsformen, Versorgungsforschung

Umsetzung von Erprobungen nach § 137e SGB V

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW

Management des Clusters Medizin.NRW

Baden-Württemberg Stiftung gGmbH

Internationale Spitzenforschung

Betreuung des Forschungsprogramms Wirkstoffforschung

GKV-Spitzenverband

Gemeinsame Einrichtung der Kompetenzzentren Weiterbildung

Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr

DNA-Schäden bei Radartechnikern

Deutsches Zentrum für Herz-Kreislauf-Forschung e. V. (DZHK)

Klinische Studien des Deutschen Zentrums für Herz-Kreislauf-Forschung

Eidgenössisches Department für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF) /
Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI)

Evaluation des Clinical Trial Unit-Netzwerks und der Plattformen der Swiss Clinical Trial Organisation (SCTO)

Joachim Herz Stiftung

Fachliche Prüfung von Anträgen im Förderbereich Medizin der Joachim Herz Stiftung

Zuwendungen

Europäische Kommission

International Consortium for Personalised Medicine ICPerMed

European Joint Programme – Rare Diseases

ERA-NET Cardiovascular Diseases

ERA-NET Cofund JPI-EC-AMR

ERA-NET Cofund for JPI HDHL

ERA-NET INTIMIC for JPI HDHL

ERA-NET JPco-fuND2 for JPND

ERA-NET JPI-AMR-Action

ERA-NET NEURON Cofund

ERA-NET NEURON Cofund2

ERA-NET PerMed Cofund for Personalised Medicine

ERA-NET Translational Cancer Research III

Europäische Partnerschaft "Fostering a European Research Area for Health"

CSA Building a European strategic Research and Innovation Area in Direct Synergy with EU and International Initiatives for Pandemic Preparedness

CSA DESIGN One Health AntiMicrobial Resistance

CSA European Brain Research Area EBRA

CSA HEcoPerMed

CSA MicrobiomeSupport for HDHL

CSA MOBILISING AND PROFESSIONALIZING TRANSNATIONALLY THE HEALTH NCP COMMUNITY, SKILLS AND SERVICES

CSA PERMIT for ICPerMed

CSA STARS



Gesellschaft, Innovation, Technologie

Kontakt: git@dlr.de

Bereichsleiter
Martin Wegner
Martin.Wegner@dlr.de

Gesellschaften der Zukunft

Dr. Cedric Janowicz
0228 3821-1769
Cedric.Janowicz@dlr.de

Geisteswissenschaften und Kulturelles Erbe

Dr. Kerstin Lutteropp
0228 3821-1642
Kerstin.Lutteropp@dlr.de

Datenwissenschaften

PD Dr. Uwe Heitmann
030 67055-733
Uwe.Heitmann@dlr.de

Strategien für Schlüsseltechnologien

Dr. Mhohsine Chefki
0228 3821-2246
Mhohsine.Chefki@dlr.de

Software-intensive Systeme

Dr. Holger Stegemann
030 67055-749
Holger.Stegemann@dlr.de

Neue Geschäftsfelder und Methoden

Dr. Cornelia Riess
0228 3821-2036
Cornelia.Riess@dlr.de

Digitale Transformation Mittelstand

Werner Kohnert
0228 3821-2389
Werner.Kohnert@dlr.de

Investitionsförderung Mittelstand

Dr. Sven Nußbaum
0228 3821-2390
Sven.Nussbaum@dlr.de

Computerspiele/Kreativbranche

Dr. Matteo Riatti
030 67055-8114
Matteo.Riatti@dlr.de

Innovationsstrategien und Transfer

Dr. Thorsten Eggers
0228 3821-1130
Thorsten.Eggers@dlr.de

Energie- und Verkehrssysteme

Dr. Frank Otten
0228 3821-1515
Frank.Otten@dlr.de

Elektromobilität und neue Antriebe

Peter Wüstnienhaus
0228 3821-1715
Peter.Wuestnienhaus@dlr.de

Digitale Technologien

Dr. Christian Schmidt
0228 3821-1962
C.Schmidt@dlr.de

KI-Anwendungen in der Wirtschaft

Dr. Patrick Lay
0228 3821-1951
Patrick.Lay@dlr.de

Digitale Strategien und Entwicklungen

Dr. Jasmin Franz
030 67055-764
Jasmin.Franz@dlr.de

Gesellschaft, Innovation, Technologie

Wir nehmen große gesellschaftliche Herausforderungen an und legen damit die Grundlagen für die Chancen von Morgen. Dazu gehören Themen wie Digitalisierung, Technologische Souveränität, Mobilitätslösungen, Künstliche Intelligenz (KI) und Quantencomputing ebenso wie Fragen nach Ursachen und Wirkungen gesellschaftlicher Innovations- und Transformationsprozesse. Wir arbeiten stärkenorientiert, Output-orientiert und gemeinschaftlich; Lösungen suchen wir aus einer fächerübergreifenden Perspektive. Unsere interdisziplinären Teams verfügen über fundiertes Wissen in den Ingenieur-, Geistes-, Sozial- und Naturwissenschaften.

Auf nationaler und europäischer Ebene steuern wir als langjähriger Partner der Bundesministerien für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) und für Bildung und Forschung (BMBF) die Umsetzung von KI-Themen und bringen auf Bundesebene die digitale und ökonomische Transfor-

mation der Wirtschaft, insbesondere im Mittelstand, voran. Bei der Gestaltung einer nachhaltigen und ganzheitlichen Mobilitäts- und Verkehrswende sind wir seit vielen Jahren als verlässlicher und kompetenter Partner an der Seite des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr (BMDV) und des BMWK tätig. Auch für das BMBF richten wir den Blick in die Zukunft: Das BMBF-Rahmenprogramm „Gesellschaft verstehen – Zukunft gestalten“, welches wir mitkonzipiert haben, liefert aktuelle Forschung zur Innovationsfähigkeit von Gesellschaften. Indem wir das Programm für das BMBF umsetzen, helfen wir dabei, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken, extremistische Tendenzen entschieden zu bekämpfen sowie das kulturelle Erbe zu sichern. Insgesamt lenken wir den Blick auf die gesellschaftliche Vielfalt und den Zusammenhalt. Wir helfen dabei, die Technologische Souveränität Deutschlands sicherzustellen, indem wir das BMBF in allen strategischen Fragestellungen rund um die Förderung der Erforschung, Ent-

wicklung und Anwendung von Schlüsseltechnologien, die das Leben von morgen in vielerlei Hinsicht beeinflussen, unterstützen. Zudem begleiten wir den 2021 gegründeten Rat für technologische Souveränität vollumfänglich bei seiner Arbeit.

Als Thinktank erarbeiten wir Studien und Analysen, zeigen Trends auf und setzen Impulse für politische und wirtschaftliche Veränderungsprozesse. Wir beraten strategisch bei der Erstellung von Programmen und Projekten und wirken mit bei deren Weiterentwicklung. Unsere Teams denken den Transfer von Forschungsergebnissen von Anfang mit – wir verstehen uns als Innovationsmanager und befähigen so im Zusammenspiel von Gesellschaft, Innovation und Technologie unsere Kunden aus Wirtschaft, Politik und Stiftungswesen, damit sie daraus neue Produkte, Verfahren und Dienstleistungen sowie neue Denkanstöße zur Gestaltung zukunftsfähiger Gesellschaften gewinnen können.

Aufträge 2022: Gesellschaft, Innovation, Technologie**Bundesministerium für Bildung und Forschung**

Bescheinigungsstelle Forschungszulage
 Geistes-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften
 Nationale Kontaktstelle Gesellschaft
 Künstliche Intelligenz
 High-Performance-Computing (im Unterauftrag der VDI/VDE Innovation + Technik GmbH)
 Nationale Kontaktstelle Digitale und Industrielle Technologien
 Innovationsorientierung der Forschung
 Bundesbericht Forschung und Innovation
 Fachinformationen zum Innovationsgeschehen und zur Innovationsförderung
 Innovationsforen Mittelstand
 Technologische Souveränität

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz

Digital Jetzt – Innovationsförderung für KMU
 Elektromobilität
 Entwicklung digitaler Technologien
 IKT für Elektromobilität
 Mittelstand-Digital
 IT-Sicherheit in der Wirtschaft
 IPCEI Industrial Cloud
 Computerspieleförderung des Bundes
 Gaia-X (Unterstützung der Bundesnetzagentur)

**Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, Bundesministerium des Innern und für Heimat /
 Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bundesministerium der Verteidigung**

Nationales Koordinierungszentrum für Cybersicherheit (NKCS)

Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur

Automatisiertes und vernetztes Fahren

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung

LandMobil – Unterwegs in ländlichen Räumen
 Heimat 2.0 Phase II (im Unterauftrag der SPRINT – wissenschaftliche Politikberatung PartG)

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

High-Performance-Computing GCS

Baden-Württemberg Stiftung gGmbH

High-Performance-Computing II
 Forschungsprogramm Künstliche Intelligenz

Bayerisches Staatsministerium für Bau, Wohnen und Verkehr

Servicestelle EU Innenstadt Bayern (EFRE)

Bundesamt für Naturschutz

Artenschutz im Licht modernisierter Landtechniken (in Zusammenarbeit mit dem DLR-PT-Fachbereich Umwelt und Nachhaltigkeit)

Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe, Berlin

ProFIT – Programm zur Förderung von Forschung, Innovationen und Technologien

Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI)

Förderprogramm und Breitband-Entwicklungsumgebung

PD – Berater der öffentlichen Hand GmbH

Skizzenbewertung Modellprojekte

Zuwendungen**Europäische Kommission**

Net4Society

IDEAL-IST

HERA – Public Spaces: Culture and Integration in Europe

ERA-NET CHANSE – Transformations: Social and Cultural Dynamics in the Digital Age



Bildung, Gender

Kontakt: bg@dlr.de

Bereichsleiterin
Dr. Astrid Fischer

Astrid.Fischer@dlr.de

Kulturelle und politische Bildung

Dr. Désirée Kleiner-Liebau

0228 3821-1616

Desiree.Kleiner-Liebau@dlr.de

Bildung in Regionen

Dr. Petra Böttcher

0228 3821-1340

Petra.Boettcher@dlr.de

Chancengleichheit, Geschlechterforschung, Vielfalt

Katrin Nikoleyczik

0228 3821-1815

Katrin.Nikoleyczik@dlr.de

Qualitätsentwicklung in Schule und Hochschule

Dr. Katharina Schlag

0228 3821-1784

Katharina.Schlag@dlr.de

Hochschulstrukturen/Wissenschafts- und Hochschulforschung

Dr. Alexander Höse

0228 3821-1938

Alexander.Hoese@dlr.de

Empirische Bildungsforschung

Dr. Stephanie Schaerer

0228 3821-1117

Stephanie.Schaerer@dlr.de

Ganztagserschulungsforschung

Dr. Petra Gruner

030 67055-704

Petra.Gruner@dlr.de

Digitalisierung in der Bildung

Dr. Caroline Surmann

0228 3821-1764

Caroline.Surmann@dlr.de

Berufliche Aus- und Weiterbildung, Integration

Mandy Böttger

0228 3821-1624

Mandy.Boettger@dlr.de

Methoden und Beratung in der Bildung

Verena Schumacher

0228 3821-1627

Verena.Schumacher@dlr.de

Infrastrukturen für Bildung und Forschung in den Ländern

Dr. Cornelia Jers

0228 3821-1626

Cornelia.Jers@dlr.de

Internationalisierung der Berufsbildung

Hannes Barske

0228 3821-1819

Hannes.Barske@dlr.de

Bildung, Gender

Wir gestalten den Weg in eine nachhaltige, chancengerechte Zukunft und engagieren uns für einen modernen Bildungsstandort Deutschland. Hierbei unterstützen wir das Ziel, Bildung für alle Menschen zugänglich zu machen – unabhängig von Herkunft, sozialem, kulturellem oder familiärem Hintergrund.

Der Fachbereich *Bildung, Gender* des DLR Projektträgers bietet Expertise und Themenkompetenz über alle Bildungs- und Lebensphasen hinweg. Die interdisziplinären Teams im DLR-PT haben die globalen Megathemen, wie Digitalisierung und Bildungschancen, Migration und Integration, Inklusion, Gleichstellung und Vielfalt, im Blick und erschließen Wege für ein leistungsfähiges, diversifiziertes Bildungssystem. Wir gestalten in unserem BMBF-Auftrag die Umsetzung des „Rahmenpro-

gramms empirische Bildungsforschung“, das wichtige Wissensgrundlagen für Bildungspolitik und -praxis liefert. Mit dem Programm „Digitale Medien in der beruflichen Bildung“ des BMBF tragen wir dazu bei, die Potenziale digitaler Medien für das Lehren und Lernen zu heben und die vielfältigen Möglichkeiten für die berufliche Bildung zu erschließen. Darüber hinaus leisten wir einen Beitrag, dass nachhaltiges Handeln in allen Lehr-, Lern- und Lebensbereichen verankert wird.

Langjährige Erfahrungen und Methodenkompetenzen der rund 250 Expertinnen und -Experten des Fachbereichs ermöglichen es, aktuelle Entwicklungen, neue Trends und Zukunftsthemen frühzeitig zu erkennen und zu bewerten. Mit ihrer Expertise aus Disziplinen wie Pädagogik, Psychologie, Soziologie, Ökonomie, Sprach- und Kommunikati-

onswissenschaften erfassen sie relevante Forschungs- und Förderbedarfe und setzen wichtige Impulse für zukünftige Förderthemen.

Derzeit setzen wir verschiedene Initiativen und Programme von Ministerien auf Bundes- und Landesebene sowie Stiftungen um. Wir beraten und unterstützen unsere Auftraggeber mit wissenschaftlicher Expertise bei der Umsetzung von diversen Forschungs- und Innovationsprogrammen. Wir gestalten und managen Förderschwerpunkte mit Rückgriff auf unsere interdisziplinäre Themenkompetenz. Darüber hinaus erstellen wir Analysen, Studien und Evaluationen im Kontext von Bildungs- und Sozialforschung, entwickeln innovative Formate für Veranstaltungen und den Wissenstransfer in die Praxis und vernetzen zentrale Akteurinnen und Akteure.

Aufträge 2022: Bildung, Gender

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Bildung in Regionen

Chancengerechtigkeit und Vielfalt in Wissenschaft und Forschung

Digitale Medien in der beruflichen Bildung

DigitalPakt Schule

Förderung hochschulbezogener zentraler Maßnahmen studentischer Verbände und anderer Organisationen

Internationale Zusammenarbeit in der Berufsbildung

Kompetenzzentren für digitales und digital gestütztes Unterrichten in Schule und Weiterbildung

Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung

Leistung macht Schule

Qualitätsoffensive Lehrerbildung

Qualitätspakt Lehre

Rahmenprogramm Empirische Bildungsforschung (Forschung u. a. zu frühkindlicher Bildung, Digitalisierung, sprachlicher Bildung, Integration, Inklusion, sexualisierter Gewalt, kultureller Bildung, Stärkung der europäischen Zusammenarbeit in der Bildungsforschung)

Schule macht stark

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung

Ehrenamtliches Engagement in ländlichen Räumen

Ehrenamt stärken. Versorgung sichern

Faktor K – Forschung zum Faktor Kultur in ländlichen Räumen

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg

Trägerspezifische, innovative Projekte

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

Profilbildung 2020

Netzwerke 2021

Kooperationsplattformen 2022

Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen

Ankommen und Aufholen

Baden-Württemberg Stiftung gGmbH

Die Zukunft in die Hand nehmen – Innovative Werk!statt für Kinder und Jugendliche II



Umwelt und Nachhaltigkeit

Kontakt: un@dlr.de

Bereichsleiter
Dr. Stefan Reis

Stefan.Reis@dlr.de

Klimaschutz- und Umwelttechnik

Dr. Oliver Scherr

0228 3821-1575

Oliver.Scherr@dlr.de

Klima, Politik, Internationales

Gregor Laumann

0228 3821-1523

Gregor.Laumann@dlr.de

Sozial-ökologische Forschung

Thomas Schulz

0228 3821-1584

Thomas.Schulz@dlr.de

Leben, Natur, Vielfalt

Dr. Jörg Petermann

0228 3821-1974

Joerg.Petermann@dlr.de

Klimaanpassung und Nachhaltige Landnutzung

Silke Kröll

0228 3821-1598

Silke.Kroell@dlr.de

Rote-Liste-Zentrum

Dr. Steffen Caspari

0228 3821-1531

Steffen.Caspari@dlr.de

Geschäftsstelle

Wissenschaftsplattform Klimaschutz

Gregor Laumann

0228 3821-1523

Gregor.Laumann@dlr.de

Umwelt und Nachhaltigkeit

Wir arbeiten an globalen Umwelt- und Nachhaltigkeits Herausforderungen. Bei den Querschnittsthemen Klimawandel und Biodiversität besitzt der DLR-PT unter den deutschen Projektträgern eine einmalige Expertise. Damit zählen wir zu den wichtigsten Akteuren bei der Verknüpfung von Forschung, Innovation und Politikberatung zum Umwelt- und Naturschutz.

Nationale und internationale Fördermaßnahmen zum Klima- und Naturschutz, zum Schutz der Artenvielfalt, für ein nachhaltiges Stadt- und Landmanagement sowie für einen nachhaltigen gesellschaftlichen Wandel profitieren von der thematischen und organisatorisch-administrativen Kompetenz im Bereich *Umwelt und Nachhaltigkeit*. Durch frühzeitige Identifikation relevan-

ter Entwicklungen, Trends und Herausforderungen sowie durch das Generieren und Nutzbarmachen von Wissen helfen wir unseren Auftraggebern, aktuelle Herausforderungen in wirksame Forschungs- und Innovationsförderung zu übersetzen.

Die Transformation hin zu einer nachhaltigen Wirtschafts-, Konsum- und Lebensweise beschäftigt uns ebenso wie die Frage, welche neuen Technologien, gesellschaftlichen Initiativen oder Geschäftsmodelle sich zu den großen Innovationen der Zukunft entwickeln könnten.

An der Schnittstelle von Wissenschaft und Politik arbeitet die bei uns angesiedelte *Deutsche IPCC-Koordinierungsstelle* (S. 15, S. 105), die nationaler Ansprechpartner für Wissenschaft,

Regierung und Öffentlichkeit bei Fragen zum Weltklimarat ist sowie die *Deutsche IPBES-Koordinierungsstelle* (S. 15), die die Ergebnisse der Prozesse des Weltbiodiversitätsrats in die nationale Forschung, Politik und Öffentlichkeit kommunizieren und so Entscheidungsprozesse unterstützen. Unsere *Geschäftsstelle der Wissenschaftsplattform Klimaschutz (WPKS)* begleitet und koordiniert die fachliche Beratung der Bundesregierung bei der Umsetzung und Weiterentwicklung der deutschen Langfriststrategie zum Klimaschutz.

Auch über unsere Dienstleistungen als *Rote-Liste-Zentrum* sowie als *Programmbüro für das Bundesprogramm „Biologische Vielfalt“* tragen wir zum Schutz der Artenvielfalt und zum Naturschutz bei.

Aufträge 2022: Umwelt und Nachhaltigkeit

Bundesamt für Naturschutz

Bundesprogramm Biologische Vielfalt

Rote-Liste-Zentrum

Zukunftsworkshop 2022

Artenschutz im Licht modernisierter Landtechniken (Federführung bei Gesellschaft, Innovation, Technologie)

Auswärtiges Amt / Bundesministerium für Bildung und Forschung

Deutsche IPCC-Koordinierungsstelle

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz / Bundesministerium für Bildung und Forschung

Geschäftsstelle Wissenschaftsplattform Klimaschutz

Bundesministerium für Bildung und Forschung / Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz

Deutsche IPBES-Koordinierungsstelle

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Globaler Wandel; Klimaforschung

Sozial-ökologische Forschung

Bescheinigungsstelle Forschungszulage (Federführung bei Gesellschaft, Innovation, Technologie)

Baden-Württemberg Stiftung gGmbH

Forschungsprogramm Klimaanpassung/Klimavorsorge

Programmlinie Klimaschutz bei Bau, Wohnen und Gebäudenutzung, 1. Ausschreibung:

Klimaschutz am Campus: Gebäude nachhaltig nutzen

Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Evaluierung der Forschungsaktivitäten der Ressorteinrichtungen des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (Bereichsübergreifend mit den Bereichen Europäische und internationale Zusammenarbeit und Kompetenzzentren und Services)

Umweltbundesamt

Berichterstattung zum DIN's Standards Committee Principles of Environmental Protection (NAGUS)-Ausschuss „Klimawandel“

Öko-Institut e.V.

Vorbereitung und Begleitung der technischen und politischen Phase der Globalen Bestandsaufnahme unter dem Übereinkommen von Paris

Zuwendungen

Europäische Kommission

BiodivERSa – the network programming and funding research on biodiversity and ecosystem services across European countries and territories

Biodiversa+ – the European Biodiversity Partnership: Rescuing biodiversity to safeguard life on earth

ERA-Net Cofund der JPI Climate: Assessment of Cross(X)-sectoral climate Impacts and pathways for Sustainable transformation (AXIS)

Coordination and Support Action (CSA) der JPI Climate: Strengthening International Cooperation on climate change Research (SINCERE)

ERA-Net Cofund von NORFACE mit Belmont Forum: Transformations to Sustainability: T2S

ERA-Net Cofund der JPI Urban Europe: Urban Accessibility and Connectivity: ENUAC

ERA-Net Cofund der JPI Urban Europe: Sustainable Urbanization Global Initiative – Food-Water-Energy Nexus: SUGI

Coordination and Support Action (CSA) der JPI Climate: MAXimising the synergy of European research Governance and Innovation for Climate Action (MAGICA)

Europäische Partnerschaft Driving Urban Transitions to a sustainable future (DUT)

Nationale Kontaktstellen zum EU-Programm Horizont Europa

Das deutsche Beratungssystem zu „Horizont Europa“, dem Rahmenprogramm für Forschung und Innovation der Europäischen Union, besteht aus einem eng geknüpften und ausdifferenzierten Netzwerk von Beraterinnen und Beratern. Gemeinsam arbeiten sie daran, deutsche Einrichtungen bestmöglich bei der Beantragung von europäischen Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zu unterstützen. Im Auftrag der Bundesregierung betreibt der DLR Projektträger aktuell 13 von 19 Nationalen Kontaktstellen (NKS), beteiligt sich an zwei weiteren NKS und betreut zudem verschiedene weitere Beratungsstellen rund um Horizont Europa. Diese Bündelung von Wissen und Kompetenzen macht den Projektträger zur ersten Adresse für alle potenziellen Antragstellenden. Alle NKS sowie weitere Kontaktstellen sind in einem NKS-Netzwerk organisiert, das vom DLR Projektträger aus dem EU-Büro des BMBF koordiniert wird (S. 15).

Übergreifende Aufgaben

NKS Koordination

www.eubuero.de/de/nks-koordination-2406.html

NKS Recht und Finanzen (NKS RuF)

www.nks-ruf.de

NKS EU-Missionen

www.nks-eu-missionen.de

Wissenschaftsexzellenz

NKS Europäischer Forschungsrat (NKS ERC)

www.nks-erc.de

NKS Marie-Sklodowska-Curie (NKS MSC)

www.nks-msc.de

NKS Forschungsinfrastrukturen (NKS FIS)

www.eubuero.de/de/nks-fis-2437.html

Globale Herausforderungen und industrielle Wettbewerbsfähigkeit Europas

NKS Gesundheit

www.nksgesundheits.de

NKS Gesellschaft

www.nks-gesellschaft.de

NKS Digitale und Industrielle Technologien (NKS DIT)

www.nks-dit.de

NKS Gemeinsame Forschungsstelle (NKS JRC)

www.eubuero.de/de/nks-jrc-2440.html

Innovatives Europa

NKS EIC Accelerator

www.nks-eic-accelerator.de/eic-accelerator.php

NKS EIC Pathfinder

www.eubuero.de/de/nks-eic-pathfinder-2458.html

NKS Europäisches Innovations- und Technologieinstitut (NKS EIT)

www.nks-eit.de

Erhöhung der Beteiligung und Stärkung des Europäischen Forschungsraums

NKS Ausweitung der Beteiligung und

Verbreitung von Exzellenz

www.eubuero.de/de/nks-widening-2506.html

NKS EFR Reformierung und Stärkung des

europäischen Ful-Systems

www.nks-efr.de

Beratung zu spezifischen Aspekten, Maßnahmen und Initiativen

Frauen in die EU-Forschung (Kontaktstelle FiF)

www.eubuero.de/de/fif-2512.html

Kontaktstelle Europäische Partnerschaften

www.eubuero.de/de/eu-partnerschaften-2684.html

EUREKA – die europäische Initiative für marktnahe Forschung und Entwicklung

www.eureka.dlr.de

Eurostars – das Förderprogramm für innovative KMU

www.eurostars.dlr.de

COST - Initiative für wissenschaftliche und technologische Zusammenarbeit in Europa

www.eubuero.de/de/cost-2635.html

EU-Synergien in Forschung und Innovation

www.eubuero.de/de/synergien-horizont-europa-strukturfonds-2391.html

Kontaktstelle Wissenstransfer/IPR

www.eubuero.de/de/wissenstransfer-ipr-2631.html

Kontaktstelle Ethik

www.eubuero.de/de/ethik-2633.html

Sozial- und geisteswissenschaftliche Aspekte globaler Herausforderungen

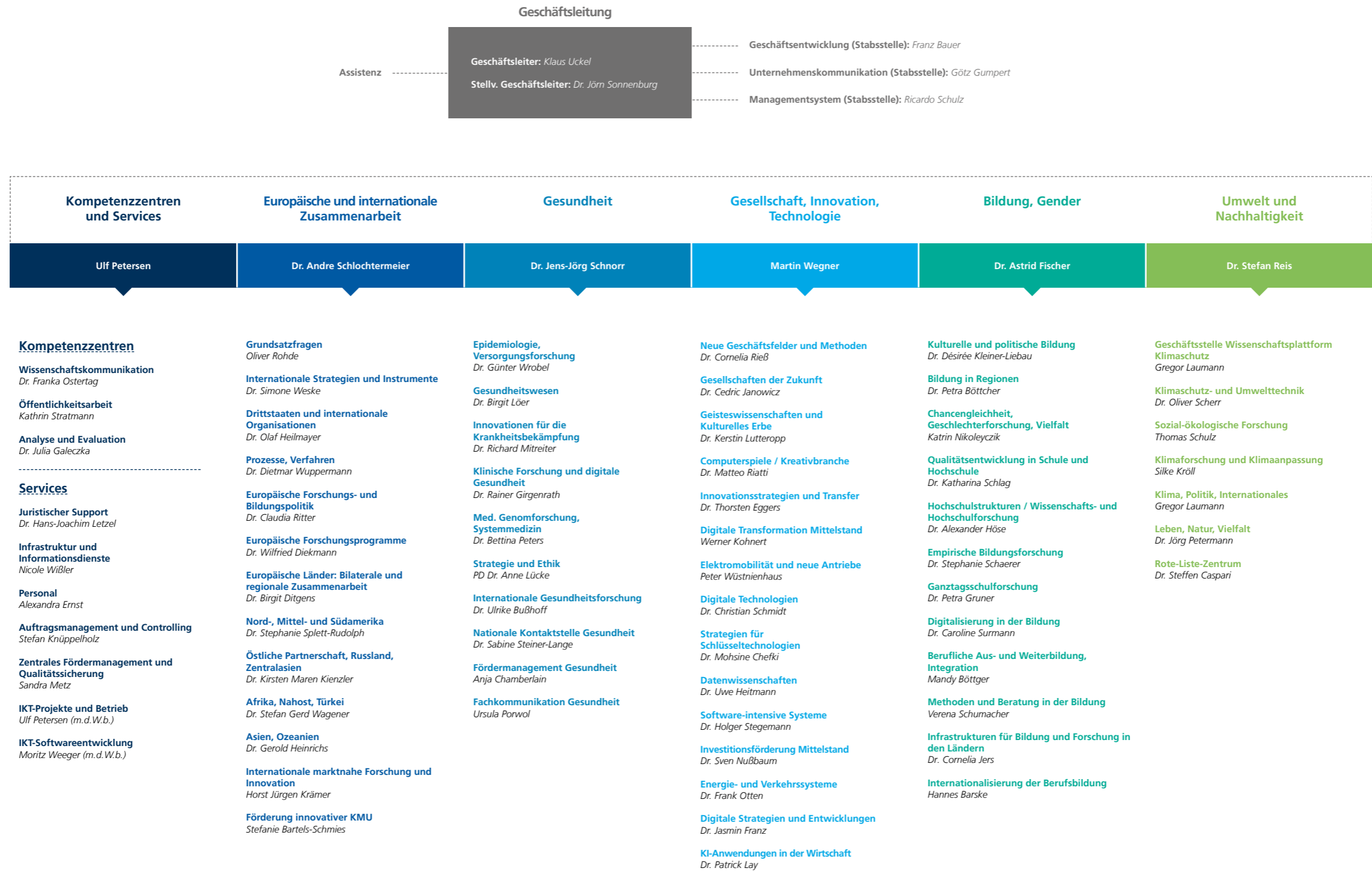
www.nks-gesellschaft.de

KOINNO – Innovative Beschaffung

www.koinno-bmwi.de/eu-foerderung

DLR Projektträger – Organisationsstruktur

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands des DLR: Klaus Hamacher



Bildnachweis

- Cover: Ivan Trifonenko / stock.adobe.com
S. 2: Ivan Trifonenko / stock.adobe.com
S. 4: Iakov Kalinin / stock.adobe.com
S. 4: DLR Fotomedien
S. 8: Heiko Barth / stock.adobe.com
S. 12: DLR Projektträger
S. 14: Ivan Trifonenko / stock.adobe.com
S. 20: Philip Steury / stock.adobe.com
S. 22: Vladislav Bychkov / unsplash
S. 24: Robin Worrall / unsplash
S. 26: headway / unsplash
S. 28: Sviatlana / Photocase
S. 29: BMBF
S. 30: DLR Projektträger
S. 31: DLR Projektträger
S. 32: linkedin-sales-solutions / unsplash
S. 33: Monticello / stock.adobe.com
S. 34: Aania / stock.adobe.com
S. 36: Simon Lehmann / stock.adobe.com
S. 37: AA+W / stock.adobe.com
S. 38: Corona Borealis / stock.adobe.com
S. 40: Goran Bogicevic / Photocase
S. 43: artjazz / stock.adobe.com
S. 44: Daisy Daisy / stock.adobe.com
S. 47: ra2 studio / stock.adobe.com
S. 49: engel.ac / stock.adobe.com
S. 50: peopleimages / stock.adobe.com
S. 52: monsitj / stock.adobe.com
S. 54: Gorodenkoff / stock.adobe.com
S. 55: DLR Fotomedien
S. 56: shintartanya / stock.adobe.com
S. 56: DC Studio / stock.adobe.com
S. 56: Gorodenkoff / stock.adobe.com
S. 59: Miguel / stock.adobe.com
S. 60: David Pereiras / Photocase
S. 63: Monet / stock.adobe.com
S. 63: Ralf Heyder
S. 65: phonlamaipphoto / stock.adobe.com
S. 66: 1st footage / stock.adobe.com
S. 68: Christopher Burns / unsplash
S. 69: hisisengineering / unsplash
S. 70: Enrique del Barrio / stock.adobe.com
S. 71: Dr. Uwe Koenzen
S. 72: AI Farm / stock.adobe.com
S. 75: Shuo / stock.adobe.com
S. 77: photo-base.de / Photocase
S. 78: vegefox.com / stock.adobe.com
S. 79: Elke Sagray / Photocase
S. 80: noiseporn / unsplash
S. 82: nik / unsplash
S. 83: michaelanthony / stock.adobe.com
S. 84: Kannapat / stock.adobe.com
S. 85: BMWK
S. 86: Halfpoint / stock.adobe.com
S. 87: M-SUR / stock.adobe.com
S. 88: Aranxa Esteve / unsplash
S. 89: Vladim Ka / stock.adobe.com
S. 90: przemekklos / Photocase
S. 92: Stephan Sorkin / unsplash
S. 94: Gerhard Seybert / stock.adobe.com
S. 95: DLR Fotomedien
S. 96: Christian Schwier / stock.adobe.com
S. 98: BMBF
S. 99: Alexis Brown / unsplash
S. 100: Kristy Lou / unsplash
S. 102: Veeterzy / unsplash
S. 103: bennymarty / stock.adobe.com
S. 104: Martina Birnbaum / Photocase
S. 106: Nikola Tomasic / unsplash
S. 107: Aidan Hodel / unsplash
S. 108: Jonathan Schöps / Photocase
S. 110: Photocreo Bednarek / stock.adobe.com
S. 111: Steffen Raach
S. 112: Silver Ringvee / unsplash
S. 113: DLR Projektträger
S. 114: DLR Fotomedien
S. 116: DLR Fotomedien
S. 118: DLR Fotomedien
S. 120: DLR Fotomedien
S. 122: DLR Fotomedien
S. 124: DLR Fotomedien
S. 126: DLR Fotomedien
S. 128: artjazz / stock.adobe.com

Impressum

Herausgeber

DLR Projektträger

Deutsches Zentrum für Luft-
und Raumfahrt e.V.
Heinrich-Konen-Straße 1
53227 Bonn

DLR-PT.de

Redaktion

DLR Projektträger
Unternehmenskommunikation

Gestaltung

DLR Projektträger Kompetenzzentrum
Öffentlichkeitsarbeit

Druck/Verarbeitung

AZ Druck, Kempten

Bonn, April 2023



DLR Projektträger

